

Nr. 175/176 · April/Mai 16 · Euro 5,50

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt
Erscheinungsort Klagenfurt am Wörthersee

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR



WISSENSCHAFT
KUNST

SCHWER
PUNKT

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at



Fotos: Gerhard Maurer

bau.kultur

Pavillon für die Sinne

Für Studierende ist es meist eine seltene Gelegenheit und Herausforderung ihre Architektorentwürfe umzusetzen. An der Fachhochschule Kärnten hat dies schon beinahe Tradition. Seit vielen Jahren werden auf Initiative von Studiengangsleiter Peter Nigst soziale Projekte in Südafrika realisiert (*das Planungs- und Ausführungsprojekt der FH Spittal/Drau SCHA!* wurde mit dem Würdigungspreis im Bereich Architektur und Verdienste um die Baukultur des Landes Kärnten 2015 ausgezeichnet – siehe auch *Bruecke 173/174*). Im Dezember vergangenen Jahres wurde nun das erste Projekt in Österreich selber fertig gestellt – und zwar in der Kärntner Landeshauptstadt. Im Garten des Klinikums Klagenfurt ist ein Pavillon für Patientinnen und Patienten der Palliativstation entstanden, der gänzlich von Studierenden geplant und von diesen teils auch gebaut wurde. Finanziert wurde das Projekt je zur Hälfte aus Spendengeldern des Vereins Palliativ Kärnten und durch die KABEG. Von zwölf Entwürfen wurde in einem zweistufigen Prozess jener von Daniela Panoska und Michael Palle ausgewählt. Der Pavillon, der auf einer etwa acht mal acht Meter großen Grundfläche errichtet wurde, besteht aus zwei sich konisch erweiternden Räumen mit dazwischenliegender Erschließungszone. Der eine öffnet sich als Laube nach Osten, der andere gedeckte Raum orientiert nach Westen. Vertikale Latten schaffen durch schräge Anordnung eine intime Atmosphäre und ermöglichen dabei Ausblicke ins Grüne. Geruch und Haptik des sägerauen Lärchenholzes bringen ein Stück Natur in den Krankenhausalltag und lassen die Patientinnen und Patienten vielleicht für einen Augenblick ihre Leiden vergessen. Und die Studierenden haben bei dieser Bauaufgabe nicht nur Praxiserfahrung gewonnen, sondern auch einen sozialen Beitrag – diesmal in Österreich – geleistet.

■ A.M.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Die aktuelle *BRUECKE* widmet sich dem Schwerpunkt *Kunst und Wissenschaft* und erörtert ausgewählte und spezielle Aspekte dieses Themas.

Als Einstieg wurde dieses Mal die *BRUECKE*-Rubrik *Auf.ge.schlagen* kreiert, in der der Begriff *Wissenschaft* erklärt wird. In Anlehnung an das Original *Meyers Konversations-Lexikon* aus dem 19. Jahrhundert verfasst Manfred Moser zurzeit ein Konversationslexikon, das pro Buchstaben einen Artikel beinhaltet. Die Texte verstehen sich als Sehbilder – so fließen Kunst und Wissenschaft sichtbar ineinander.

In einem grundsätzlichen Artikel geht Hans Peter Gross der Frage, *ob und wie weit die unterschiedlichen Kulturgestalten „Kunst“ und „Wissenschaft“ im wechselseitigen Abgleich – und somit in einer je erweiterten Perspektive – einen Beitrag zum besseren Verständnis oder gar zur Bewältigung gesellschaftlicher Probleme des Menschen bzw. der Menschheit leisten können*, nach.

Spezifische Themen werden in den folgenden Beiträgen betrachtet. So wird der Wissenschaftszweig *Kognitive Musikpsychologie*, dessen zentraler Forschungsgegenstand die Wirkung der Musik auf unser Gehirn ist, betrachtet oder anhand der Beispiele *Kärntner Landesarchiv* und *Kids Mobil* auf Möglichkeiten der Wissenschaftskommunikation hingewiesen. Abschließend stellen wir den *Kunstraum Lakeside* als Ort, in dem *technologische Forschung auf einen künstlerischen Raum trifft* und so zum Ort der *Diskussion und Reflexion* wird, vor.

Daher wird auch in der *BRUECKE*-Rubrik *Aus.der.Sammlung* ein Poster aus der 10-jährigen Jubiläumsausstellung *Räume und Ressourcen*, die im vergangenen Herbst im *Kunstraum Lakeside* gezeigt wurde und die sich mit den Themen *Stadtentwicklung, Generierung von Arbeit, Forschung, Ökologie und Kultur auseinandersetzt*, abgebildet.

Weitere Beiträge sind dem Künstler Heimo Zobernig, der Arnold Clememtschitsch-Ausstellung im Museum Moderner Kunst Kärnten, dem Grazer Filmfestival *Diagonale* oder der Jazzklasse am Konservatorium Klagenfurt gewidmet.

Die *Horizonte* und die umfangreich aufgelisteten *Kulturtermine* bieten die gewohnte *BRUECKE*-Servicequalität und verschaffen Ihnen zusätzliche gute Einblicke in das frühlingshafte kulturelle Leben in und um Kärnten.

Wir wünschen Ihnen ein spannendes Lesevergnügen!

Erika Napetschnig und das BRUECKE-Redaktionsteam

„Ein Augenblick Brücke“

Fotoserie von Stefanie Grüssl



Foto: www.stefanie-kunst.at

„Wasser fließt nicht nur unter sondern auch über Brücken...“

Aquädukt Mödling aus der Luft gesehen, erbaut 1872. ■ S.G.



INHALT

- 2 BAU.KULTUR
- 4 HORIZONTE
- 5 KULTUR.TIPP
- 9 DA.SCHAU.HER
- 11 DENK.MAL
- 12 AVISO



- 15 KULTUR.T(R)IPP
- 16 AUF.GE.SCHLAGEN

Wissenschaft. Aus: Mosers Konversations-Lexikon. *Manfred Moser*

- 17 **AUS.DER.SAMMLUNG**
Ines Doujak: Velvet. Eccentric Archive, 1 von 48 Postern.
Kunstraum Lakeside.
- 18 **Quer denken!**
Über die Zusammenhänge von Kunst und Wissenschaft mit Gesellschaft. *Horst Peter Grob*
- 20 **Musik & Gefühl.**
Wie wirkt Musik im Gehirn? *Sabine Strauss*
- 22 **Zwischen Kunst und Bildung.**
Zum Kunstraum Lakeside als Ort der Diskussion und Reflexion. *Theresa Pasterk*
- 24 **Das Kärntner Landesarchiv online.**
Internetpräsentation und Digitalisierungsprojekte. *Christine Tropper*
- 25 **10 Jahre kidsmobil.**
Ein Erfolgsmodell der Wissenschaftskommunikation. *Christian Paul*

26 SERVICE.RECHT

Zwei Stipendien für die freie Szene. *Anna Woellik*

WELTER.SKELTER

- 27 **Josef und andere Diagonale Trilogien.**
Festival des österreichischen Films mit Besucherrekord und vielen (un)bekannten Kärnten-Bezügen. *Günther M. Trauhsnig*
- 28 **Arnold Clementschitsch 1887-1970.**
Museum Moderner Kunst Kärnten 7. April bis 4. September 2016. *Christine Wetzlinger-Grundig*
- 29 **Regina Hübner: time and person.**
In der Burgkapelle des MMKK.
- 30 **Auslotungen.**
Über die Kunst des Heimo Zobernig. *Ulli Sturm*
- 31 **Catrin Bolt – Suse Krawagna.**
Zwei Kärntner Künstlerinnen und ihre renommierten Kunstpreise. *Sonja Traar*
- 32 **Der Koller der Kunst.**
Zum 100. Geburtstag von Konrad Koller. *Michael Herzog*

- 33 **ANTIKE.WELT**

„Utopia“ – von der Urgemeinde der Christen.

Die berühmte Sozialkritik von Thomas Morus wird 500. *Mario Rausch*

34 VORLESE.PRVO BRANJE

Ursula Wiegele: Im Glasturm.

36 BUCH.TIPPS

38 MUSIK.TIPPS

39 SEITE.OHNE.NAMEN

Rock me Amadeus.

Amadeus, Grammy- und Brit-Awards – die Frauen sind musikalisch das starke Geschlecht. *Dean Martinez*

40 Ein Motor der heimischen Szene.

Die Jazzklasse am Konservatorium. *Bernd Bayer*

42 Pop.Geschichte(n).

Black Starman David Bowie – ein Blick hinauf zu den Sternen.

43 KULTUR.T(R)IPP 2

- 44 **KARI.CARTOON**

45 KÄRNTNER KULTURKALENDER GALERIEN/AUSSTELLUNGEN

54 KINO/FILMTIPPS



Foto: Diagonale/Raneburger

So breit und so...! Die zweimalige Große Diagonale-Preisträgerin Ruth Beckermann steht hier für den Zugang zu Film- und anderer Kultur (siehe z.B. Seite 26/27).

Cover: Für das Schwerpunktthema *Kunst und Wissenschaft* wurde als Cover-Motiv die Detailaufnahme einer Bronzeskulptur von Heimo Zobernig gewählt, die dieser 2015 für den Pavillon der Biennale Venedig konzipierte. Tatsächliche Ausstellungsorte der Bronze waren seine großen Personalen im Kunsthaus Bregenz (2015), in der sie eine vorrangige Rolle spielte und im Museum Ludwig in Köln (2016). Der Guss ist nicht nachbearbeitet, alle Guss- und Entlüftungskanäle sind belassen, was der Skulptur ihre archaische Erscheinung verleiht. www.meyerkainer.com

Foto: Courtesy Galerie Meyer Kainer, Wien/Archiv HZ

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright:

Land Kärnten (Abteilung 6 – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport)
9021 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag.^a Erika Napetschnig
E: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230
www.bruecke.ktn.gv.at

Redaktion, in alphabetischer Reihenfolge: Günther M. Trauhsnig (B.B.), guenther.trauhsnig@ktn.gv.at, Mario Waste

Horizonte/Aviso: Petra Röttig, T: 050/536-16 224

Kulturtermine: Daniela Vellick, T: 050/536-16 225

Abos: Elisabeth Pratneker, T: 050/536-16 242

Weitere redaktionelle Mitarbeiter Bruecke April/Mai 16: Walter Fanta, Magdalena Felice (M.F.), Elisabeth Grebenicek, Stefanie Grüssl (S.G.), Bernhard Gutschier, Michael Herzog (M.H.), Dean Martinez, Wilhelm Huber (Wi.H.), Margit Hubmann (R.R.), Geraldine Klever (G.K.), Astrid Langer, Christian Lehner (CHL), Nora Leitgeb (N.L.), Astrid Meyer (A.M.), Heinz Ortner, Birgit Sacherer, Walter Wratschko, Oliver Welter (O.W.), Anna Woellik (A.W.), Slobodan Zakula (MM Lobo).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig

Satz & Produktion: WERK1, T: 0463/320 420

Druck: Kreiner Druck, Villach

Verlagspostamt: 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben
Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten,
Porto und Versand.

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe Juni/Juli 2016: 10.05.2016 für den redaktionellen Teil (ACHTUNG! Alle redaktionellen Beiträge sind an bruecke@ktn.gv.at zu senden!).
15.05.2016 für die Eintragung Ihrer Kulturtermine auf www.kulturchannel.at

LAND  KÄRNTEN
Kultur



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt
stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen
www.pefc.at





Biblisches Musikspektakel

Nach Riesenerfolgen im Wiener Stephansdom, der Grazer Barmherzigenkirche und im Linzer Dom wird das biblische Musikspektakel seine Erfolgsserie am **3. und 4. Juni** im **Klagenfurter Dom** fortsetzen. Electric Church ist ein multimediales Konzert, in dem die musikalischen Welten von Klassik, Rock, Pop und elektronischen Beats miteinander verschmelzen. Der internationale Star-DJ und Musikproduzent **Sergio Manoel Flores** kombiniert verschiedene Elemente zu einem außergewöhnlichen Klangerlebnis und kreiert ein akustisches Gesamtkunstwerk, welches Musik- und Kulturfans aller Altersgruppen anspricht. www.electric-church.at/klagenfurter-dom Foto: Electric Church



Legendäre Location – Legendäre Songs

Europas größtes Keyboardmuseum hat im April und Mai wieder etliche Schmanagerl zu bieten: Am **8. April** präsentiert „Thanks“ rund um Frontman, Mastermind und Rampensau **Gerald Strasser** ihre bereits achte CD. Am **15. April** ereignet sich jedenfalls im **Eboardmuseum** ein bislang unerreichtes Highlight: **Ian Paice** (Bild), Gründungsmitglied und damit seit 1968 Schlagzeuger der wohl größten Rockband aller Zeiten: Deep Purple. Das unsterbliche Thema *Austro Pop* steht mit **SOLOzuVIERT** am **22. April** am Programm. Alle Hits der Uriah Heep sind am **29. April** im Repertoire der fantastischen **Sweet Lorraine** aus Italien zu hören. Barockmusik, Folk, und Klassik meet Rock und Romantik ertönt es am **6. Mai** mit **Bonelli, Muñoz & Bernhardt** (BMB). Evergreens – Latin – Swing und Soul gibt es am **Freitag den 13. Mai** mit der **Big Band Wörthersee**. Kärntens gefragtester Musicalstar, **Sabine Neibersch**, gastiert am **20. Mai** mit einem „Best of musical“-Programm. Und am **27. Mai** feiern **The Untouchables** Ihr unglaubliches 30-jähriges Jubiläum im Museum. www.eboardmuseum.com

Foto: eboardmuseum



alte.musik.feldkirchen

Ein hochkarätiges Programm wird vom **13. bis 15. Mai** beim 20. Internationalen Pfingstfestival unter dem Titel „*Neues aus dem Barock*“ im Arkadenhof des **Amthofs Feldkirchen** präsentiert: Den Anfang macht das französische Ensemble **Les Ambassadeurs & Alexis Kossenko** und einem Programm mit zahlreichen Werken von Georg Philipp Telemann, die als Pariser Quartette in die Geschichte eingegangen sind. Weiter geht es am nächsten Tag mit dem **Euskal Barrokensemble**, das Spanische Tanzmusik aus dem Barock bietet. Im Nachtkonzert in der Michaelikirche stellt **Michal Gondko Polonica** Lautenmusik mit Polnischer Konnotation um 1600 vor. Den Abschluss des Festivals bilden am Sonntag **NeoBarock** (Bild) aus Deutschland mit Bach Metamorphosen.

Foto: ©NeoBarock



450 Konzerte in 28 Jahren

... das ist heute die stolze Bilanz der Mitglieder des **Kulturforum Villach** unter Obmann **Hans Jalovetz**. Auch heuer werden wieder hochkarätige Konzerte geboten: Am **1. Mai** wird das Jazz-Trio „*The Thing*“ aus Schweden und Norwegen im Bambergsaal auftreten. Ein Doppelkonzert gibt es am **12. Mai** im Kulturhof.Keller, bei dem die „*Tiptones*“ aus USA und anschließend der aus Israel stammende Jazzmusiker **Assif Tsahar** und der japanische Jazz- und Improvisationsmusiker **Tatsuaya Nakatani** zum grooven einladen. Am **23. Mai** heißt es: **Sexmob** plays Fellini: the music of **Nino Rota**. Am **3. Juni** trifft Akkordeon auf Cello – **Klaus Paier & Asja Valcic**. Und am **1. Juli** ist das „*James Carter Organ Trio*“ im Bambergsaal zu Gast. www.kulturforumvillach.at

Foto: Ursula Lindenbauer, <http://thetiptonssaxquartet.com/photos>



Ausstellungen und Musik in Wolfsberg

Die **Stadtgalerie** am Minoritenplatz in **Wolfsberg** zeigt ab **7. April** (Vernissage) Arbeiten von **Michael Dohr** (Foto), die thematisch sehr stark mit der Natur verwoben sind. Dohr untersucht die sozialen Auswirkungen einer immer globaleren und technokratischeren Welt: eine „*Modern nature machine*“ zur künstlichen Wiederherstellung der zerstörten Natur. Zu sehen bis **22. April**. Ab **4. Mai** bis **25. Mai** werden der Wolfsberger **Georg Jobst** und der in Spittal/Drau geborene **Jörg Stefflitsch** ihre Arbeiten ausstellen. Musikalische Unterhaltung gibt es am **8. April** mit dem **Aureum Saxophonquartett** im Rathausfestsaal mit einem „*Musical Journey von Bach bis Glass*“. Nach dem Geschmack der vier Musiker werden ausgewählte Stücke aus unterschiedlichen Stilepochen zum Besten gegeben. www.wolfsberg.at

Foto: Stadtgemeinde Wolfsberg



Wieder.Eröffnung

Am **15. April** wird mit der Künstlerin **Brigitte Graf** (am Foto mit **Marina Anna Virgolini**) der neue **offspace im ((stereo))** wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt und so unentdeckten heimischen, kreativen Talenten eine Plattform geboten. Im Rahmen ihrer ersten Ausstellung zeigt die Gräfin unterschiedliche Arbeiten der letzten Jahre. Die Künstlerin ist in Salzburg geboren, aufgewachsen in Klagenfurt und studiert in Wien an der Universität für Angewandte Kunst Visuelle Mediengestaltung. Ihre Bilder zeichnen sich durch viel Farbigkeit aus, manchmal wirken sie wie kleine Phantasiewelten mit erkennbaren Motiven, die sich durch den Betrachter zu ganz eigenen Szenen verbinden. Zu sehen bis **15. Mai**. www.stereoclub.at Foto: Marina Anna Virgolini



Begegnungszentrum von Kunst und Wissenschaft

Eintauchen in Traumwelten: Mit einer spannenden Performance öffnet am **7. Mai** das kontinuierlich weiterentwickelnde und mehrfach ausgezeichnete Begegnungszentrum das „**Haus des Staunens**“ in **Gmünd** wieder seine Tore. Bekannte KünstlerInnen (wie z.B. **Birgit Bachmann** und **Fritz Russ**) und MusikerInnen erleben mit Musik, Tanz und Theater die alten Gemäuer mit ihren Erlebnisstationen des Pankratiums und den erweiterten naturbelassenen KlangKunstGarten. Tags darauf, am **8. Mai**, ist die Reise durch das Haus des Staunens speziell auf Familien mit Kindern abgestimmt. www.pankratium.at

Foto: pankratium Gmünd



Fotos: GerTiger

Gitarren-Queen Jennifer Batten (*rechts*) tourt durch Europa. Ulrich Ellison gewann den „Best Live Act, Blues/Soul/Funk“.

kultur.tipp

Rosen für das Bluesiana

Save the Bluesiana hieß es im Vorjahr nicht nur hierzulande, auch über das Internet und durch Ulrich Ellison & Co sogar in Amerika – all diese Aktionen zur Rettung des Bluesianas brachten den nahen Wörthersee so in Wallungen, dass seit damals kein Stein auf den anderen blieb. Denn die texanische Blues- und Rockformation Tribe mit ihrem Grazer Frontman Ulrich Ellison (*Foto*) schaffte es mit anderen Freunden dieses einmaligen Rock-Cafes, das Bluesiana wirklich zu retten und mit einem virtuos unvergesslichen Auftritt anlässlich seiner *Son of a Tribe Tour 2016* am **14. April** wird der Musik-Institution in Velden mit rockig-funkigen Grooves weiterhin *Live-Leben* eingehaucht. Neben seinem virtuos und einfühlsamen Gitarrenspiel fällt Ellison auch durch seine Lieder auf. Meist auf rootsig-bluesigen Grooves basierend, sprengen die Stücke den stilistischen Rahmen von Bonamassa sowie auch ähnlichen Künstlern und überzeugen mit starken Spannungsbögen und ausgereifter Dynamik wie Nuancen. Die neue CD *Rise up from the Ashes* wurde in Texas in nur einem Tag live von Produzentenlegende Chet Himes aufgenommen (Carole King, Christopher Cross). Die neuen Songs bewegen sich mühelos zwischen atmosphärischen Blues und Rock, mit der gelegentlich hineingestreuten Ohrwurm-Popmelodie dazwischen. Und es gibt noch viele weitere Höhepunkte im Frühling zu erleben: am **15. April** kommt Austropop-Legende Günter Mokesch (*Send me Roses*) nach Kärnten um ein *Best of* zu präsentieren. Jazz-Soul vom Feinsten bekommt man am **18. April** von der amerikanischen Bill Evans Band zu hören. Der aufsteigende Rock- und Blues-Star Ryan McGarvey ist sowohl für Ohren als auch für Augen ein attraktiver junger Musiker. Auch er bringt am **27. Mai** musikalische Rosen zu **Gudrun Kofler** – gleich darauf, am Samstag, (**28.5.**) folgen der ehemalige Drummer von Toto, Simon Philips & Protocol. Achtung: Am **3. Juni** ist im Bluesiana die ehemalige Michael Jackson (1987-1997) Leadgitaristin Jennifer Batten (*Foto*) zu Gast. Sie hat schon während der Zeit bei Jackson bereits Soloalben aufgenommen und ihre eigene Band gegründet. Außerdem hat sie mit Jeff Beck zusammengearbeitet.

M.H.

Mehr Infos und Termine: www.bluesiana.net



HORIZONTE

Kleider aus Blüten

Die neue Ausstellung in der **Galerie de La Tour** in **Klagenfurt** zeigt unter dem blumigen Titel „*Blütenbunt*“ Blütenobjekte von **Elke Knauder** und Malerei sowie Zeichnungen der KünstlerInnen aus dem Atelier. Gemeinsam ist ihnen die Natur als Inspirationsquelle für ihr künstlerisches Schaffen wichtig. Der in Wien lebenden Kärntner Künstlerin liefert die Natur für ihre Blütenkleider und Sculptures Végétales die Inspiration wie auch das Material. Sie lässt aus vergänglichen Naturkunstwerken – Blütenblättern, Dornen und anderen Naturmaterialien – in Verbindung mit Papier, Papierschnur oder Eisendraht zarte und dennoch kraftvolle, sinnliche Skulpturen und Bildobjekte entstehen. Zu sehen ab **21. April** (Vernissage) bis **23. Juni**. www.diakonie-delatour.at



Spontane Momentaufnahmen

Die diesjährige Frühjahrsausstellung der Reihe „*Wissen schafft Kunst*“ in der **Foyer-galerie der Alpen-Adria-Universität** zeigt Collagen der Kärntner Kunsthistorikerin **Helga Isa**, die auch Mitarbeiterin im Festivalbüro Carinthischer Sommer in Wien ist. Sie stellt zum ersten Mal in einem größeren Rahmen einen Teil dessen aus, was in Zurückgezogenheit über viele Jahre entstanden ist: rund 700 Collagen aus Papier mit variierenden Themen. Isa lässt sich inspirieren vom Surrealismus, „*weil er so viele Räume öffnet*“, dem Dadaismus, „*speziell Hannah Höch*“, und der British Pop Art. Eröffnet wird die Ausstellung unter dem Titel „*Sofa Girl*“ am **27. April**. Zu sehen bis **29. Mai**. www.aau.at/kunst

Foto: AAU | Barbara Maier



Ärzte zeigen ihre „andere“ Kunst

Oft ist es notwendig, vom beruflichen Arbeitsalltag Abstand zu nehmen und in eine ganz andere Welt einzutauchen. So hat sich der Österreichische Ärztekunstverein als eine Gruppe von Ärztinnen und Ärzten (Foto: Maria-Luise Öhl) aus ganz Österreich gebildet, die Kunst als gemeinsamen Nenner erleben und ihre Kunst erstmals in Kärnten unter dem Titel „*opera medica*“ in der **Galerie Muh in Aichberg** gemeinsam präsentieren. Ausstellungsdauer: **7. Mai bis 5. Juni**. Zur Vernissage findet auch eine Lesung von „ärztlicher“ Literatur statt. www.galerie-muh.wg.vu

Foto: Galerie Muh



Ehemalige Gastkünstler kommen zurück

Die **Galerie Miklautz**, Alte & Neue Kunst, in **Gmünd** lädt 13 ehemalige GastkünstlerInnen ein, ab **13. Mai** ausgewählte Werke zum Jahresthema „*Schmusetier*“ zu präsentieren. Die fotografischen, malerischen, grafischen und plastischen Herangehensweisen an das provokativ-kritisch aufzufassende Thema „*Schmusetier*“ versprechen Hochgenuss. Zu Gast sind: Jens August (D), Theresa Beitzl (D), Barbara Bernsteiner (A) (Bild), Christian Einfalt (A), Anjali Göbel (D), Ronny Goerner (A), Rupert Gredler (A), Lisa Huber (A), Katja Jüttemann (D), Heinz Ortner (A), Fritz Russ (A), Sissy Sschupp (A) und Detlef Suske (D). www.miklautz.at

Foto: Galerie Miklautz



Die Ausstrahlung einer Skulptur

Die Ausstellung **Alfred Hrdlicka** und **Andres Klimbacher** in der **Galerie Herzogburg St. Veit/Glan**, zeigt vom **23. April bis 2. Juni** Bronzeskulpturen (Foto), Originalzeichnungen & Grafiken von Alfred Hrdlicka (1928 – 2009), der als einer der bedeutendsten Bildhauer, Maler, Grafiker und Zeichner des 20. Jahrhunderts gilt. Hrdlicka verstand sich stets als „Alter Meister“, als „Klassiker“ und sich mit allen Kunstgattungen beschäftigender „Renaissance-Künstler“. Der Bildhauer Klimbacher reflektiert in seinen neuesten Arbeiten, dem Zyklus „*Faust – die Versuchung*“, auf die kraftvollen Arbeiten Hrdlickas. Klimbacher wendet in seinen Aluminium-Güssen die Technik der verlorenen Form an, in der das künstlerische Modell, die Negativform, während des Gießens zerstört wird und so jeweils nur ein Original entsteht. www.galerie-herzogburg.at

Foto: Galerie Herzogburg



Venedig`s Flair in Klagenfurt

Milan Baltić, akademischer Maler, geboren in Zagreb/Kroatien und seit 1991 in Klagenfurt wirkend, präsentiert bis **30. April** klein- und großformatige Werke zu Thema „Venezia“ im **Caffè Fresco in Klagenfurt**. Baltić (am Foto 2. von links) konzentriert sich in starker Reduzierung auf das Wesentliche, auf die figurale Darstellung, unter Vernachlässigung unwichtiger Details.

Große Bewegungsdynamik erzielt er durch die Verwendung von Diagonalen und Gegen- diagonale als Basis seiner Bildkomposition, verstärkt durch die simultane Schilderung mehrerer Bewegungsphasen. Der Künstler ist nicht nur im Bereich Tafelmalerei, sondern auch als Wandmaler tätig. In seinem Atelier in der Bahnhofstrasse bietet er auch Malkurse an. www.milanbaltic.at

Foto: 2016 Roland Pössenbacher



Der „spezielle Moment“

Nach Shanghai, Beijing, Miami, Chicago, Rom und anderen namhaften weltweiten Städten hat man nun die Möglichkeit die einzigartigen Fotografien von **Thomas J. Weuthen** – der nun nach fast 10 Jahren Schanghai in der Steiermark lebt – in der **galerie 59 in Klagenfurt-Wölfnitz** zu bewundern. In seinen Arbeiten „Little Worlds – Shanghai“ hat er eine große Anzahl von Details und Facetten der Stadt konzentriert, das Alte, das Neue, das Hässliche und das Schöne, alles das was zerstört ist, und all das was da kommt. Die komplexen Bilder wurden durch eine große Anzahl einzelner Fotos konstruiert und dann in ultra-hochauflösende Panoramas und schließlich in stereographische Projektionen verwandelt. Zu sehen bis **4. Juni**. www.galerie59.com

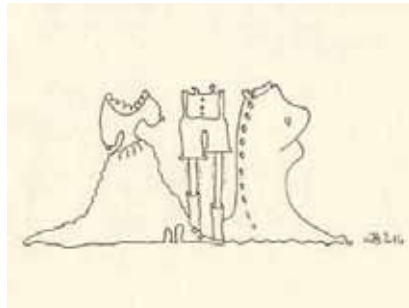
Foto: galerie 59

HORIZONTE



Farbenspiele

Viel zu sehen gibt es in den nächsten Monaten von **Ute Aschbacher**. Ab **10. April** (Vernissage) bis **31. Mai** zeigt Aschbacher im **Haus Wiegele in Nötsch** neue Arbeiten von den Atantique-Inseln São Vicente und Santo Antão. Zwei Inseln in Ihren Gegensätzen: trocken, dürr, caput-Mortuum, blauschwarz, umbra auf der einen, üppiges Leucht-Grün auf der anderen Vulkaninsel. Zeitgleich und unabhängig davon findet die Ausstellung „Clementschtisch und der Nötscher Kreis“ in Kooperation mit dem **MMKK** statt. Eine weitere Ausstellung von Aschbacher ist ab **20. Mai** im **Stift St. Georgen** am Längsee bis **17. Juli** zu sehen. Auch im Hotel Seefischer in **Döbriach** am Millstätter See (**13. Mai** bis Mitte Oktober) und im neuen Design-Hotel Hinteregger in **Velden** (ab **26. Mai**) stellt Aschbacher aus. www.uteaschbacher.at Foto: Neumüller



Ich mach mir die Welt ...

In subtil ironischer und auch laut überzeichneter Bildsprache thematisiert die in Velden lebende Multimediakünstlerin **Barbara Ambrusch-Rapp** gesellschaftliche Problemzonen und verstaubte Rollenbilder, lässt aber auch einem unverbesserlichen Optimismus gebührenden Raum. Ob autobiografisch oder nicht, diese Frage lässt Ambrusch-Rapp in der Ausstellung „*ich mach mir die welt ...*“ vom **29. April** bis **31. Oktober** im **Kunstforum der Marktgemeinde St. Jakob i. Ros./občinskem uradu Šentjakob v Rožu** (übrigens die Heimatgemeinde ihrer Kindheit) bewusst offen. Für die musikalische Umrahmung | glasbeni okvir bei der Vernissage sorgt **Lado Jakša**. www.barbara-rapp.com

Foto: Ambrusch-Rapp




Kulturelle Städtepartnerschaft

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Bamberg – Villach widmen sich 46 Künstlerinnen und Künstler aller Arbeitsgebiete aus Oberfranken und 22 aus Villach in einer großen gemeinsamen Ausstellung in beiden Städten dem von KünstlerInnen entworfenen, von KünstlerInnen geschaffenen Buch. Das Besondere in dieser Ausstellung ist, dass die Besucher mit Baumwollhandschuhen, die zur Verfügung gestellt werden, in vielen Werken blättern können und so einen tiefen Einblick in die verschiedenen Facetten gewinnen. Noch bis **24. April** sind die Künstlerbücher in der **Stadtgalerie Bamberg/Villa Dessauer** zu „beblättern“. Danach wandert der Großteil dieser Unikate in die **Galerie Freiausgasse Villach** und können ab **4. Mai** bis **11. Juni** dort zu berühren sein. <http://museum.bamberg.de/stadtgalerie-bamberg-villa-dessauer>, www.villach.at Foto: Peter Putz, www.ewigesarchiv.at



Kiakokú! Ekoraláps!

100 Jahre *Dada* – das **klagenfurter ensemble** greift den Geburtstag dieser revolutionären Kunst- und Literaturbewegung auf und bietet eine Revue voller Dada mit Gerhard Lehner, Gernot Piff, Lisa-Maria Sommerfeld, Oliver Vollmann und Johanna Weber. In Szene gesetzt von Josef-Maria Krasanovsky. Zu sehen in der theaterHALLE 11 am **1., 2., 26., 27., 28., 29.,** und **30. April**. Eine weitere Produktion befasst sich mit dem aktuellen Thema „Asyl“ (Foto). Im Mittelpunkt dieses choreografierten Theaters stehen die alltäglichen Handlungen in einem Transitlager mit Menschen unterschiedlichster Herkunft: Menschen auf der Flucht, Helfer und Helferinnen, Kinder, Security-Menschen, Beamte, ... Aufführungen am **12. 13., 14., 15.** und **17. April**. Am **22. und 23. April** wird im ke-theater ein Gastspiel des Theaterallianz-Partners **Theater Phönix Linz** „Am Beispiel der Butter“ von Ferdinand Schmalz aufgeführt. <http://klagenfurterensemble.at/> (siehe auch Seite 9/Mitte oben)  Foto: klagenfurter ensemble




Zustände der Flucht und des Wartens

In der Zeit vom **7. April** (Vernissage) bis **13. Mai** wird im **Architektur Haus Kärnten Klagenfurt** die Ausstellung mit Rahmenprogramm/Symposium „*Fluchtraum Österreich I + II*“ gezeigt. Eine Wanderausstellung – kuratiert von **Nina Valerie Kolowratnik** und **Johannes Pointl** (beide Technische Universität Wien) – die Raumstrukturen und Grenzen, welche um Asylsuchende in Österreich entstehen und gebaut werden, untersucht. Gleichzeitig wird die Fotoausstellung „*Fremdzimmer*“ (Foto) von **Gerhard Maurer** gezeigt. Die Fotografien zeigen Herberge und Umgebung als Transitraum, erzählen von Fremdheit und Vertrautsein am Rande. **Tipp:** Vom **3. bis 4. Juni** finden die Österreichweiten Architekturtage statt. Kärnten bietet dabei eine Vielfalt an Programmen: Touren mit Bussen, Schiffen, auf dem Rad und zu Fuß; Gespräche, Feste und Vorträge. www.architektur-kaernten.at 

Foto: Gerhard Maurer



Eine emotionale Geschichte

Mit dem Schauspiel „*Nacht, Mutter*“ der amerikanischen Dramatikerin Marsha Norman, bringt das **Salettl Theater** einen mehrfach ausgezeichneten modernen amerikanischen Klassiker auf die Bühne des **Jazzclub Kammerlichtspiele Klagenfurt**. Unter der Regie von **Heiner Zaucher**, begeben sich **Angie Mautz** und **Gabriela Zaucher** in die Rollen einer lebensmüden Tochter und ihrer einsamen Mutter, die in einer Ausnahmesituation das erste Mal im Leben kurz zueinander finden. In diesen letzten gemeinsamen Stunden kommen Familiengeheimnisse zu Tage und das Verhältnis der beiden Frauen erlangt eine neue Dimension. Ein berührendes und nachdenkliches Stück. Aufführungen am: **20., 21., 28., 29. April, 13., 14., 21., 26. Mai** und **4. Juni**.  Foto: Salettl Theater



TheaterTraining für Jung und Jünger


Kinder zwischen 3 und 14 Jahren können im **TheaterClub Klagenfurt** Bühnenluft schnuppern. Es stehen Theaterimprovisationen zum Thema Mode, Farbe, Musik mit **Petra Havekova** am Programm oder auch „Gestern-heute-morgen“ – phantasievolle Zeitreisen per *Jeux dramatiques* mit **Helga Rauter**. Für die TheaterMäuse (3 – 6 Jahre) geht es ab **13. April** los. Von der Definition eines Bühnencharakters über Körperhaltung und Selbstvertrauen, Schulung der Stimme, Scheitern, Lachen und einem Einblick ins Mysterium der sozialen Netzwerke – in der TheaterWerkstatt des TheaterServiceKärnten – ist ein breites Spektrum an Wissenswertem versammelt um theateraffinen Menschen Angebote der Weiterbildung zu machen. Näheres unter www.theater-service-kaernten.com 

Foto: TheaterServiceKärnten



Eine Fülle an Veranstaltungen ...

... bietet auch wieder das **Musil-Institut** im **Musilhaus in Klagenfurt**. Am **6. April** wird **Marlen Schachinger** eine Lesung über die wohl bedeutendste österreichische Lyrikerin des 19. Jahrhunderts abhalten: Betty Paioli. Um eine geheime Mission geht es bei einer zweisprachigen Lesung von **Aleš Šteger** am **7. April**. Aus Anlass des 60. Geburtstags von **Antonio Fian** (Foto) liest er am **12. April** aus seinem Dramolette-Band „*Schwimmunterricht*“. **Gustav Ernst** wird auch eine Laudatio auf den Jubilar halten. Am **15. April** gibt es eine Kinderliteraturveranstaltung von **Georg Bydlinski**, wobei er am Abend mit musikalischer Umrahmung von **Wilfried Satke** Texte liest. Am **1. Mai** wird die Bachmannpreisträgerin 2015, **Nora Gomringer**, eine Lesung mit Musik abhalten. Zum Thema „*Kabarett- und Satiregeschichte*“ hält **Alfred Dorfer** am **9. Mai** die diesjährigen Klagenfurter Vorlesungen zur Poetik. Die kroatische Schriftstellerin und Literaturkritikerin **Daša Drndić** liest am **12. Mai** aus ihren Roman „*Sonnenschein*“. Und am **20. Mai** wird der Vorlass von **Karl Corino** präsentiert. www.uni-klu.ac.at/musil

Foto: Nikolaus Korab



Humbert-Fink-Literaturpreis geht an Engelbert Obernosterer

Am **19. Mai** vergibt die Landeshauptstadt Klagenfurt im **Robert-Musil-Literatur-Museum** zum zweiten Mal den „*Humbert-Fink-Literaturpreis*“ – benannt nach dem bedeutenden Schriftsteller, Kulturpublizisten und Initiator des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbes. Die Jury, Bachmann-Preisträgerin **Maja Haderlap** und Büchner-Preisträger **Josef Winkler**, entschied, den Preis an den Kärntner Schriftsteller **Engelbert Obernosterer** zu verleihen. Anlässlich des bevorstehenden 80. Geburtstages von Obernosterer erstellten **Felix Strasser** und **Yulia Izmaylova** eine Collage aus seinem literarischen Gesamtwerk. Vom Lesachtal nach Tanzenberg führt das Road-theatre, begleitet von Tanzeinlagen der **Hungry Sharks** und archisitriert von **Heidulf Gerngross**, durch Kärnten. Zu sehen in der **theaterHALLE 11** am **24., 27., 28. Mai, 1., 2., 3., 15., 16., 17., 18. Juni**. <http://klagenfurterensemble.at> (siehe auch Seite 8/links oben)

Foto: © russwurm-photography, www.russwurm-photo.com



Konrad Koller, Interieur, 1982, Öl auf Faserplatte, 139,9 x 110,3 cm

Foto: Ferdinand Neumüller, © MMKK

da.schau.her

Konrad Koller (1916-2001) Aufzeichnungen aus dem Innersten

Konrad Koller (1916-2001) war von Beruf Arzt, seine Leidenschaft galt jedoch der Kunst. Er schrieb Geschichten, vor allem aber zeichnete und malte er, wann immer es ging. Unter dem Einfluss von Malern wie Boeckl, Clementschitsch oder Kolig entstehen nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst Landschaften, Portraits und Figuren in Tempera und Öl. Ab den 1960er Jahren wendet sich der Künstler inhaltlich verstärkt dem hinter den Dingen Stehenden zu. Träume, als Pforten zum Unterbewussten und zur Phantasie, bilden die Basis. Die Beziehungen des Menschen zu seiner Umwelt, seine Tiefen und sein Innerstes rücken ins Zentrum von Kollers Bildwelt, die sich rätselhaft, abgründig und surreal auf seinen Bildern ausbreitet. In der Schwarz-Weiß-Zeichnung findet der Künstler seinen charakteristischen Stil hierfür. Aus einem Geflecht feinsten Linien, Gekritzeln und Stichlagen lässt er phantastische, skurrile und unheimliche Figuren und Szenarien, meist durchsetzt von einem feinsinnigen Humor, luftig herauswachsen. Später, ab den 1970er Jahren, ergänzt er das feine Gespinnst der Linien durch Farbe und überträgt er diese Bildwelt auch in die Malerei. Das Bild „Interieur“ aus der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK ist diesen Arbeiten zuzuordnen. Ab Mitte der 1980er geht das Grafische in Kollers Malerei wieder zurück, die Figuren werden gefestigter, puppenhaft mit großen Augen und oft bildfüllend. Gelegentlich tauchen Anklänge an die art brut auf. **M.F.**

Konrad Koller werden anlässlich seines 100ers heuer gleich drei Ausstellungen in Kärnten gewidmet – siehe auch Seite 32

Neuinterpretation eines Theaterklassikers

Nachdem die Schüler der **12. Klasse** der **Waldorfschule Klagenfurt** im Rahmen des Deutschunterrichts das Drama



„*Die Physiker*“ von **Friedrich Dürrenmatt** begeistert bearbeitet haben, haben sie sich entschlossen, dem Drama einen neuen Wind in schauspielerischer Form zu geben. Das Theaterstück bedient sich zwar dem bekannten Text Dürrenmatts, dennoch unterscheidet sich die Inszenierung von bisher bekannten Darbietungen. Plötzlich wird eine Figur von zwei Schauspielern auf der Bühne gespielt. Dies verleiht dem Stück mehr Tiefgründigkeit und Skurrilität. Als Regisseur fungiert der erfahrene Theaterfachmann **Andreas Staudinger**. Für die musikalische Untermauerung ist **Niko Ginter** verantwortlich. Aufführungen am **7. und 8. April** in der Waldorfschule. Foto: Waldorfschule Klagenfurt



Kultur pur im Amthof Feldkirchen

Am **9. April** gastiert **Benjamin Schmid** mit der eigens für Feldkirchen zusammen gestellten Hommage „*TrioBute to Gershwin*“. Für die kleinsten Gäste macht die **Puppenbühne Zappelfetz** am **15. April** halt: der Kasperl muss sich um ungebetene Geburtstagsgäste kümmern. Das **Literarische Quintett** wendet sich am **15. April** dem ersten Thema der Situation von Flüchtlingen zu. Diskutiert wird der Roman „*Gehen, ging, gegangen*“ von Jenny Erpenbeck. Wer lieber schreibt als liest, hat dazu am **16. April** in der **Offenen Schreibwerkstatt** mit Susanne Axmann Gelegenheit. **SVÄNG** haben neue Standards für das Ensemblespiel auf der Mundharmonika gesetzt und präsentieren am **22. April** eine freigeistige Musikmelange „*Mundharmonikaattacken aus Finnland*“. **Dieter Kaufmann** wird am **28. April** zum 75. Geburtstag gratuliert, das **Carinthia Saxophonquartett** (Foto) spielt u.a. *Etüden für eine bessere Welt*. **Ernst Molden** und der **Nino aus Wien** sorgen am **29. April** bei ihrer CD-Präsentation „*Unser Österreich*“ für einen unterhaltsamen Abend. Im Mai findet das Internationale Pfingstfestival statt (siehe dazu Seite 4).

www.kultur-forum-amthof.at Foto: Gilbert Sabitzer



Welttanztag am 29. April

Die Tanzcompagnie **Omega kai Alpha** unter der Choreographie von **Bernadette Prix** zeigt im Rahmen des Welttanztages neu adaptierte Ausschnitte der drei letzten Tanzproduktionen und präsentiert das neueste choreographische Werk „*Europa – wohin gehst du?*“ als *Work in Progress*. Einige Choreographien wurden bis jetzt nur bei den **Balletdays** im **Wiener Theater Odeon** getanzt und sind nun erstmalig am **29. April** im **Jugendstilfestsaal** am Stauderplatz 1 in **Klagenfurt** auch in Kärnten zu sehen. Foto: Odeon Wien Tanz: Bianca Medlitsch

Foto: Odeon Wien Tanz: Bianca Medlitsch



Frühlingsmusik

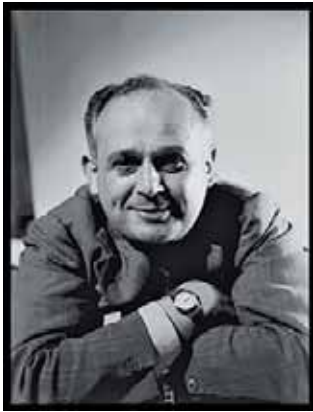
Das Ensemble **Hortus Musicus** beginnt sein Programmjahr der Jahreszeit entsprechend mit dem Madrigalzyklus „*Vivezze di Flora e Primavera*“ von **Adriano Banchieri** (1568-1634). Das Erwachen der Natur geht einher mit dem Erwachen der Liebe. Den thematischen Hintergrund des Zyklus bildet das Schäferspiel *Aminta* von **Torquato Tasso**, die bedeutendste Pastoralidichtung in italienischer Sprache. Das Ensemble wird begleitet von Gernot Kacetzl (Cembalo), Erich Lippitsch (Lauteninstrumente) und Miramis Semmler-Mattitsch (Viola da gamba, Barockcello). Zu hören am **14. April** im **Stift Viktring**. Foto: Hortus Musicus



Albeck lässt die Puppen tanzen

Am **15. April** wird auf **Schloss Albeck** die Ausstellung „*Figurentheater/Theaterfiguren*“ mit dem Puppenspiel „*Der Herr Karl – Das Kabarett-Monument von Helmut Qualtinger*“ von **Nikolaus Habjan** (Foto) eröffnet. Habjan schlüpft mithilfe seiner Puppen in die verschiedensten Rollen, die alle zusammen „*Der Herr Karl*“ sind. Während der Ausstellungsdauer (bis **31. Oktober**) wird ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Am **29. April** ist **Erika Pluhar & Trio** zu Gast im Schloss. Am **23. April** beginnt auf dem Schloss der *Albecker Theaterfrühling 2016* mit dem modernen Theaterklassiker „*Gatte gegrillt*“ von **Debbie Isitt**.

Diese böse, schwarzhumorige englische Komödie unter der Regie von **Andreas Ickelsheimer** werden Angela Ahlheim, Peter Beck und Dagmar Sickl zur Aufführung bringen. Weitere Termine: **30. April, 6., 7., 12., 13., 14., 19., 20. und 21. Mai**. **Tipp: 3. Juni** – Ossi Huber & Band. www.schloss-albeck.at



Feldenkrais® bewegt

Überaus Spannendes und Informatives wird am **8. April** im **Musilhaus Klagenfurt** geboten. Der preisgekürnte Autor **Christian Buckard**, der Judaistik und Philologie in Jerusalem, Amsterdam und Berlin studierte, wird aus seinem neuen Buch „Moshé Feldenkrais – Der Mensch hinter der Methode“ lesen. Es bietet ein Panorama europäischer Geschichte aus der Perspektive von jemandem, dessen Prinzip es war, Prinzipien über Bord zu werfen: *über die Faszination jenes Mannes, der das bewusstheitsschärfende Potenzial der leichten Bewegung entdeckte. Seine Methode hilft heute weltweit kranken und gesunden Menschen, ihre Möglichkeiten zu erforschen.* Am **9. April** kann man seine Methode praktisch kennenlernen. Im Franz von Sales Zentrum **Waidmannsdorf** werden kostenfreie Gruppen- und Einzelstunden von Feldenkrais®-Lehrern angeboten.

Foto: Buckard



Zu Fuß, mit Ski oder Schneeschuhen am Spittaler Hausberg

Seine ganz eigenen „Goldeck – Impressionen“ zeigt der Fotograf **Gernot Oberlerchner** bis **16. Mai** im **impuls-center** in **Seeboden**. Klassische Landschaftsaufnahmen und gestaltete Detailaufnahmen vom Tal bis zur Spitze des Spittaler Hausbergs werden präsentiert. Ab **19. Mai** (Vernissage) bis **2. Juli** stellen **Klavdij Tutta** und **Klementina Golja** – zwei international bekannte Künstler aus Slowenien – ihre Werke (Malerei, Grafik, Objekte) in der **Stiegenhausgalerie Seeboden** aus (Foto). www.kultur-impuls.com Foto: Verein kultur.im.pulse



Foto: ARCH+MORE ZT GmbH, 2015

Velden, Bäckerteichstraße 1, ehemaliges Spritzenhaus, jetzt Musikschule Velden.

denk.mal

Vom Feualarm zur Feuerwerksmusik

Obwohl Architekt Franz Baumgartner auch in anderen Kärntner Ortschaften und Städten seine Handschrift hinterlassen hat, ist sein Architekturschaffen nirgends derart durchgängig abgebildet wie in Velden am Wörther See: Hier spannt sich der Bogen der baukünstlerischen Entwicklung Baumgartners von den durch die Akademie und die Architekturströmungen der Jahrhundertwende beeinflussten Hotelbauten „Möblacherhaus“ und „Kointsch“ bis hin zur sachlich gehaltenen Pfarrkirche, mit deren Gestaltung Baumgartner an die internationale Architekturentwicklung anzuknüpfen versuchte.

Das für Velden geplante Spritzenhaus steht zeitlich und stilistisch zwischen dem Früh- und dem Spätwerk des Architekten. In den Jahren 1925/26, dem Zeitraum der Planung und Errichtung des Feuerwehrgebäudes, hatte sich Franz Baumgartner bereits ein architektonisches Standardrepertoire erarbeitet, das er souverän variierte. Die beim Spritzenhaus verwendeten Elemente (*Dachgaupen, Säulen, Turm und Fensterbögen*) und Materialien (*Bruchstein-, Putz- und Holzsprossendekor*) zählen zum typischen Baumgartner-Fundus. Im vergangenen Jahr wurde das seit Jahren ungenutzte Gebäude im Auftrag der Marktgemeinde als Musikschule adaptiert. Architekt Gerhard Kopeinig vollführte den Balanceakt, einerseits den besonderen Anforderungen von Brandschutz, Schallschutz, Barrierefreiheit und Energieeffizienz gerecht zu werden, andererseits den Denkmalwert des Gebäudes zu erhalten. Nach außen hin stellt sich das Gebäude heute vermittels Rekonstruktion ursprünglicher Fensteröffnungen und Wiederherstellung der einst sehr expressiven Farbgebung fast wie zur Bauzeit dar. Im Inneren gelang es, das ursprüngliche Raumangebot mit der neuen Nutzung denkmalgerecht in Einklang zu bringen: Die ehemalige Fahrzeughalle wurde zum Vortragssaal, der Mannschaftsbereich zum Ensemble- und Orchesterraum. Im Keller üben jetzt Schlagwerker, in den übrigen Geschossen und im Schlauchturn – durch einen Aufzug erschlossen – befinden sich Unterrichts-, Lehrerzimmer, Direktion und ein Archiv.

G. K.



Fresach diskutiert „Die Grenzen Europas“

Die **Europäischen Toleranzgespräche** stehen in diesem Jahr unter dem Motto „Die Grenzen Europas – Menschenrechte und die Folgen des Klimawandels“. Mehr als 50 Top-Wissenschaftler/innen, Denker und Philosophen werden vor dem Pfingstweekenende vom **12. bis 14. Mai** im **Bergdorf Fresach** erwartet. Die Eröffnung erfolgt durch Kulturminister **Josef Ostermayer**, die Keynote hält der frühere Umweltminister und langjährige Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), **Prof. Klaus Töpfer**. Organisiert wird das offene Diskussionsforum vom Denk.Raum.Fresach. Zahlreiche Institutionen und Förderer sind als Partner dabei, darunter Bundeskanzleramt, Außenministerium, Stadt Villach und Land Kärnten, Industriellenvereinigung, Wirtschaftskammer, Alpen-Adria-Universität und der Österreichische PEN-Club. Information und Tickets unter www.fresach.org Foto: Gemeinde Fresach



Extravagante Texte gesucht

BUCH13 ruft alle Kärntner Schriftstellerinnen und Schriftsteller auf, ihre Leserschaft mit literarischer Maßlosigkeit und stilistischer Respektlosigkeit zu überraschen. Loten Sie sowohl inhaltlich als auch sprachlich Ihre dichterischen Grenzen aus und schicken Sie Ihren Text kompromisslos und provokant, experimentell und dreist, augenzwinkernd und draufgängerisch, kritisch und unbequem oder einfach nur windschief und quer. Den Siegertexten winkt eine Veröffentlichung in der BUCH13-Anthologie „*Querschläger – Grenzgänger in der Literatur*“. Einsendeschluss: **30. Juni 2016** www.buch13.at, office@buch13.at, +43 (0)680 245 07 45 Foto: Otto Gombocz

Die Nacht der schlechten Texte

Der **Verein Wort-Werk** führt heuer zum elften Mal den Villacher Literaturpreis „Die Nacht der schlechten Texte“ durch. Im Gegensatz zu anderen Literaturwettbewerben, wo der Autor gefordert ist, den bestmöglichen Text zu schreiben, soll im Villacher-Literatur-Wettbewerb eine Positionsverschiebung stattfinden. Die Ausschreibung richtet sich nicht nur an österreichische, sondern an alle deutschsprachigen AutorInnen unabhängig von Nation, Alter, Erfolg, Bekanntheitsgrad. 1. Preis: 700 Euro, plus einen Kurzaufenthalt an einem Ort, der erst am Abend der Veranstaltung bekannt gegeben wird. 2. Preis: Preis des Publikums am Abend der Veranstaltung. Die Texte sind ausschließlich auf dem Postweg in 4-facher Ausfertigung mit dem Kennwort: Villacher-Literatur-Wettbewerb an den Verein Wort-Werk, Franz – Krainer – Straße 50, 9500 Villach bis spätestens **23. Mai 2016** zu senden. www.wort-werk.at

3. Internationaler Nikolaus Fheodoroff Kompositions-Preis

Der 3. Internationale Nikolaus Fheodoroff Komposition-Preis wird vom **Land Kärnten** in der Kategorie Vokal/Instrumental ausgeschrieben. Er richtet sich an eine/n Vokalsolist/in und ein Kammerensemble von vier bis maximal acht Spielern. Dotiert ist der Preis mit 10.000 Euro. Bis **30. September 2016** eingereicht werden dürfen ausschließlich unveröffentlichte Werke. Die Verleihung des Preises erfolgt 2017, die Uraufführung des prämierten Werkes ist im Rahmen des Festivals „Carinthischer Sommer 2017“ geplant. Einreichungen sind an das Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 6 – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport, Unterabteilung Kunst und Kultur, Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee zu richten. Nähere Informationen unter www.kulturchannel.at unter „Ausschreibungen“.

Architektur-Stipendium

Im Jahr 2017 vergibt das **Land Kärnten** über Vorschlag einer unabhängigen Fachjury im Bereich Architektur ein Jahresstipendium in der Höhe von 10.500 Euro. Das Projektstipendium gilt grundsätzlich als Nachwuchsförderung. Daher wird den Bewerbungen von jungen (maximal 35 Jahre alten) ArchitektInnen und ArchitekturstudentInnen, die entweder in Kärnten geboren oder tätig sind oder deren Persönlichkeit bzw. Werk in einem signifikanten Bezug zum Land Kärnten stehen, der Vorzug gegeben. Einreichungen sind in Papierform an das Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 6 – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport, Unterabteilung Kunst und Kultur, Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee zu richten. Einreichfrist: **30. Juni 2016**. Nähere Informationen unter www.kulturchannel.at unter „Ausschreibungen“.



Kreative Köpfe aufgepasst

Das **Kärntner Bildungswerk** veranstaltet in Kooperation mit der **Marktgemeinde Finkenstein** in diesem Jahr einen Kurzgeschichten-Wettbewerb mit dem obenstehenden Foto als Schreibimpuls. Bei dem eingereichten Text muss es sich um eine Kurzgeschichte in deutscher Schriftsprache handeln. Andere literarische Genres werden nicht akzeptiert. 1. Preis: 500 Euro, 2. Preis: 200 Euro, 3. Preis: 100 Euro. Die Einsendung des Textes erfolgt digital per Email als Word-Datei (.doc- oder .docx-Datei) an die Email bettina.staffaneller@kbw.co.at mit dem Betreff „WortReich 2016“. Der Text ist anonymisiert, das heißt, ohne Nennung des Namens der Verfasserin/des Verfassers, einzureichen. Die Einreichung des Beitrages muss bis zum **22. Juli 2016** erfolgen. www.bildungswerk-ktn.at

Foto: Kärntner Bildungswerk

Filmstipendium

Das **Land Kärnten** vergibt in Kooperation mit der **Stadt Villach** für den Zeitraum vom 1. Juli 2016 bis 30. September 2016 ein mit Euro 3.600,- dotiertes Stipendium (Euro 1.200,-/Monat) für Filmschaffende inkl. Wohnmöglichkeit und Arbeitsplatz in Villach. Filmschaffende, welche die Förderungsvoraussetzungen erfüllen, werden eingeladen, das ausgefüllte und unterfertigte Bewerbungsformular inkl. Anlagen per Post (es gilt der Poststempel) und digital bis **15. April 2016** an die Abteilung 6 – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport, UA Kunst und Kultur, Burggasse 8, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, E-Mail: abt6.kultur@ktn.gv.at zu übermitteln. Nähere Informationen unter www.kulturchannel.at unter „Ausschreibungen“.

Verlagsförderung für Kärntner Verlage

Das **Land Kärnten** gewährt auf Grundlage des Kärntner Kulturförderungsgesetzes 2001 und der diesbezüglichen Förderrichtlinien nach Maßgabe vorhandener budgetärer Mittel Subventionen an Verlage. Der Verlag muss eine mindestens dreijährige Verlagstätigkeit und für das laufende Jahr eine jährliche Mindestanzahl an Neuerscheinungen von drei Publikationen nachweisen können und zum Zeitpunkt der Auszahlung der Beihilfe eine Betriebsstätte oder Niederlassung in Kärnten haben. Im vierten Jahr seines Bestehens ist ein Ansuchen möglich. Die Einreichfrist für das Jahr 2016 endet am **30. April 2016**. Nähere Informationen unter www.kulturchannel.at unter „Ausschreibungen“.



Nachfolge in der KSV-Präsidentschaft

Bei der letzten Generalversammlung des **Kärntner SchriftstellerInnenverbandes** kam es zur Übergabe des Präsidentenamtes und der Funktion des Vizepräsidenten. Als Nachfolgerin des bisherigen Präsidenten, **Gerard Kanduth**, wurde **Gabriele Russwurm-Biró**, Lyrikpreisträgerin 2015 und Herausgeberin von drei Kärnten-Anthologien, einstimmig gewählt. Nachfolger von **Engelbert Obernosterer** als Vizepräsident wurde **Arnulf Ploder**. Weitere neue Vorstandsmitglieder: **Tatjana Gregoritsch** (Generalssekretärin) und **Elisabeth Fallner** (Organisation Symposium Gmünd). **Josef Winkler**, **Rezka Kanzian** (Beauftragte für Zweisprachigkeit), **Elisabeth Quast**, (Homepage) und **Reinhard Kacianka** (Kassier) bleiben in ihren Funktionen weiterhin Vorstandsmitglieder.
www.kaerntner-schriftsteller.at

Foto: © Kärntner SchriftstellerInnenverband



Kärntner Literatur hebt ab

Am Flughafen Klagenfurt wurde durch Kulturlandesrat **Christian Benger** vor kurzem eine Lesecke mit einem neuen, sogenannten offenen Bücherregal präsentiert. Das mit mehr als 100 Büchern von Kärntner Schriftstellern bestückte Regal im **Gate-Bereich des Flughafens** soll den internationalen Passagieren einerseits die Vielfalt der Kärntner Literatur näher bringen und andererseits die Möglichkeit bieten, bereits gelesene Bücher gegen Literatur aus Kärnten zu tauschen. Mit der Installation soll auch der vor allem bei Touristen aus Deutschland beliebte Bachmannpreis beworben werden. Am Foto: Landesrat Christian Benger, Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz, Gerhard Maurer (Obmann Verein lendlauer), Heimo Strempfl (Leiter Robert Musil Institut), Georg Holzer (xamoom), Max Schintlmeister (Geschäftsführer Flughafen Klagenfurt), Christian Gigler (design & structures)

Foto: Büro LR Benger

HORIZONTE



Eine Bühne für Kärntens junge Musiktalente

292 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 19 Jahren haben heuer bei den Kärntner Landeswettbewerben von „prima la musica“ und „podium.jazz.pop.rock“ ihr musikalisches Können gezeigt. Die entsprechenden Preisurkunden, Sonder- und Förderpreise wurden von Landeshauptmann **Peter Kaiser** (am Foto mit **Gernot Ogris**, Unterabteilungsleiter Musikschulen des Landes Kärnten) in der **Carinthischen Musikakademie Ossiach (CMA)** überreicht. Für die vielseitige musikalische Umrahmung sorgten natürlich einige der Ausgezeichneten selbst. Insgesamt 67 von ihnen werden Kärnten bei den Bundeswettbewerben von „prima la musica“ in Linz (25. Mai bis 2. Juni) und „podium.jazz.pop.rock“ in St. Pölten (10. bis 13. November) vertreten. Foto: LPD/fritzpress/Höher



Buchpräsentation

Janko Ferk zeigt anhand wichtiger österreichischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller, dass sich zwei Karrieren erfolgreich verbinden lassen. Der Autor weiß, worüber er schreibt: Er ist selbst Jurist, Lehrender und Schriftsteller. Vor kurzem präsentierte er im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung sein neues Buch mit dem Titel *„Bauer Bernhard, Beamter Kafka. Dichter und ihre Zivilberufe“*. Initiiert wurde die Präsentation vom Förderverein Rudolfinum (Landesmuseum) unter Präsidentin **Gunda Strohecker**. Landeshauptmann **Peter Kaiser** würdigte Ferk als einen der fleißigsten Literaten Kärntens. Am Foto: Gunda Strohecker vom Förderverein Rudolfinum, Buchautor Janko Ferk, Styria Verlagschefin **Gerda Schaffelhofer** und LH Peter Kaiser.

Foto: LPD/Just



Frauenfilmtage 2016

„Film ab!“, hieß es im **Klagenfurter Volkskino** für die Frauenfilmtage 2016, zu denen Frauenreferentin LHStv.in **Beate Prettnner** und Frauenbeauftragte **Michaela Slamanig** auch heuer wieder anlässlich des Internationalen Frauentages einluden. Das spannende Highlight *„Suffragetten – Taten statt Worte“* war der Auftakt einer Reihe großartiger Filme für Frauen, mit Frauen und zumeist von Frauen, die unterhalten und zum Nachdenken anregen. Die von Sarah Gavron eindrucksvoll in Szene gesetzte Geschichte der mutigen Pionierinnen der Frauenbewegung Emmeline Pankhurst (Meryl Streep) und Carey Mulligan (Maud Watts) sowie ihr herzerreißender Kampf um Würde und Selbstbestimmung fesselten die Besucherinnen und Besucher. Foto: Büro LHStv.in Prettnner



Falke Foundation

Im **Falke Haus in Loibach** wird mit der Ausstellung „*Fragmente*“ das künstlerische Werk des vor 30 Jahren verstorbenen Wahlkärntners **Hermann Falke** gewürdigt. Die Ausstellung zeigt *fragmenthafte* Aquarelle aus seinen letzten Lebensmonaten. Die von der Last körperlicher Materie in wunderbarer Weise befreiten Figuren gehen in einer Harmonie von Hingabe und Pathos auf. Hermann Falke war ein Wandelnder in den Katakomben des menschlichen Bewusstseins und Unterbewusstseins, seine Bildsprache erscheint versunken in die archetypischen Ideale des alten Arkadien.

Zu den letzten Arbeiten von Hermann Falke findet die Installation von **Ulrich Kaufmann** und **Sigrid Friedmann** „*Wellen an Wände, Reflektierte Bilder von Hermann Falke*“ statt. Vernissage Loibach: **22. Mai**, Ausstellungendauer bis **15. September**.

Außerdem gibt es mit „*Memento*“ Živiljenje naše je le senca – *unser Leben ist ein Schatten* mit Werken von Zdenko Huzjan und Hermann Falke in der **Galerija likovnih umetnosti in Slovenj Gradec** (Slowenien) eine weitere Ausstellung. Vernissage: **3. Juni**, Ausstellungendauer bis **28. September**. www.falke-foundation.at Foto: Messner



Soundgarden Solo

Im Rahmen der „Higher Truth Tour“ wird **Chris Cornell** (Foto) am **15. April** im **Politeama Rossetti Sala Assicurazioni Generali** in **Triest** auftreten. Der *Soundgarden*-Sänger und -Gitarrist hat im letzten September sein Solo-Album „*Higher Truth*“ veröffentlicht. Anders als in der Seattle Grunge-Szene sowie bei seiner Stammband präsentiert er sich nun darauf als klassischer Singer-Songwriter mit einer Mischung aus akustischen sowie Folk- und Rock-Elementen. Produziert wurde das Album von Brendan O'Brien (Bruce Springsteen, Pearl Jam, Neil Young). Weitere Termine und Infos: www.azalea.it

Foto: Jeff Lipsky/Universal Music



Šiška Ljubljana

Kaum eine andere Band hat Genres wie Alt-Country und Indie-Rock so massiv beeinflusst wie die amerikanischen Rocker **Giant Sand** (Foto). Mit dem neuen Album „Heartbreak Pass“ und vielen Konzerten mit zahlreichen Gästen feiert die von Howe Gelb angeführte Formation schon ihr 30-Jahr-Jubiläum. Den letzten Teil der Tournee starten sie am **6. April** im Laibacher **Kino Šiška**. Ebendort präsentiert am **17. Mai** **Genesis P. Orridge**, die kontroverse Gallionsfigur der britischen avantgardistischen Post-Punk-Szene, mit *Psychic TV / PTV3* (Aktuelles Album: „Snakes“) die neueste Inkarnation seines – neben *Throbbing Gristle* – wichtigsten Projektes. Weitere Termine und Infos: www.kinosiska.si

Foto: Kino Šiška



Kunst- und Musikfestival DAE in Friaul

Vom **16. April bis 2. Juni** findet heuer das internationale, multimediale Kunst- und Musikfestival **DAE – Dobiarventi** statt. Seit dem Jahr 2002 treffen sich in der kleinen Stadt **Staranzano** und in der Umgebung von **Görz** Künstler aus Friaul sowie aus den benachbarten Ländern Slowenien, Kroatien und Österreich. Heuer werden auch drei Festival-Previews veranstaltet, in Berlin – wo das Festival am **16. April** eröffnet wird –, in **Triest** und **Šmartno**. Unter den zahlreichen auftretenden Künstlern sind Gullidanda & Al Sagor (Foto) und der Fotograf Roberto Kusterle sowie der japanische Künstler Kyoka (Label: Raster-Noton) mit einer Performance in **Villa Vicentina**. Außerdem wird ein Abend der friulanischen Volksmusik gewidmet, bei dem der legendäre Fabian Riz in der Brauerei *Primo Campo* in **Aiello del Friuli** auftritt. Am nächsten Tag folgen die vier internationalen Künstler Zlatko Kaučič, Alessandra Cristiani, Mike Cooper und die One-Man-Band **Rolando Bruno y su Orquesta MIDI**. www.dobialab.net Foto: Gullidanda Alsagor



Die privaten kleinen Dinge des Langzeitmonarchen

Die Sonderausstellung „*Franz Joseph 1830-1916 – Zum 100. Todestag des Kaisers*“ an vier Standorten in Wien und Niederösterreich beleuchtet bis **27. November** Leben und Wirken dieser oft unkritisch verehrten Symbolfigur des Habsburgermythos aus vielen Perspektiven. Das nähere Kennenlernen der Person **Franz Joseph** führt dabei keinesfalls zu einer Verklärung, sondern vielmehr zu einem besseren geschichtlichen Verständnis. Neben den historischen Originalschauplätzen **Schloss Schönbrunn, Kaiserliche Wagenburg Wien** und **Hofmobiliendepot – Möbel Museum Wien** geht mit **Schloss Niederweiden** im Niederösterreichischen Marchfeld ein neuer Ausstellungsstandort in Betrieb. www.franzjoseph2016.at

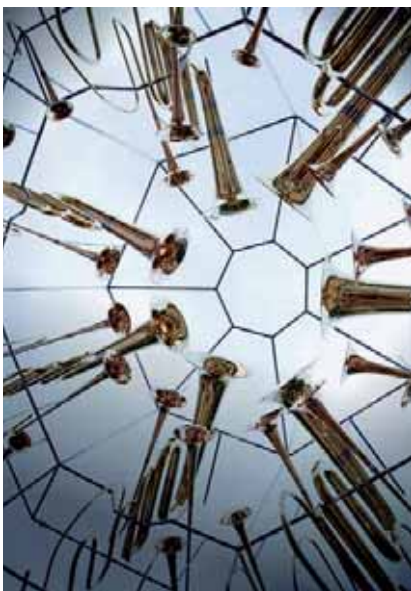
Foto: © Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. / Fotograf: Edgar Knaack Sammlung Bundesmobilienvverwaltung



Sammlung von Dokumenten zu Tanz

Das **Museum der Moderne Salzburg** widmet sich noch bis **3. Juli** auf der großen Ausstellungsebene im Haus am Mönchsberg der Tanzkultur der Moderne und ihrer Bedeutung für die Kunst der Gegenwart. Ausgangspunkt der Ausstellung sind die „*Derra de Moroda Dance Archives*“, die seit 1978 an der Universität Salzburg angesiedelt sind. Als kulturelles Gedächtnis und Zentrum für die Forschung, Dokumentation und Wissensbildung über Tanz hat das Archiv weltweit Bedeutung erlangt. „*Diese einzigartigen Bestände haben sich als Folie für eine aktuelle künstlerische Reflexion von Tanz und seinem Stellenwert im Kunstmuseum angeboten*“, unterstreicht **Sabine Breitwieser**, Direktorin des Museums und Leiterin des Projektteams, das die Ausstellung erarbeitet hat.

Foto: Bert J. Sabourin *Friderica Derra de Moroda*, um 1916
Fotografie; Universität Salzburg, Derra de Moroda Dance Archives



Was ist los in ... Graz?

Die „*Musik zähmt die Bestie*“ – so der Titel einer Ausstellung im **Kunsthhaus Graz** des in Graz geborenen und in Wien lebenden Künstlers **Constantin Luser** (Foto). Interaktivität ist eines seiner Markenzeichen und somit wird man bei fünf beispielbaren Instrumenten-Skulpturen eingeladen, die Bild- und Gedankenwelt des Künstlers zu erahnen. Zu sehen noch bis **1. Mai**. Das Space02 widmet sich bis **21. August** dem US-amerikanischen Künstler **Terry Winters**. Seine Malerei beschäftigt sich mit der Beschreibung von Natur im weiteren Sinn. Das Projekt „*Resanita Wilde Frau*“ – zu sehen vom **6. bis 17. April** – ist eine künstlerische Recherche im zentraleuropäischen Raum und kann als feministische Intervention und Reaktion auf die Fotoserie *Wilder Mann* von Charles Fréger gelesen werden.

Foto: Markus Rössle



Foto: Gerhard Maurer

kultur.t(r)ipp

Das ANDERE Schloss

Das ANDERE Heimatmuseum in St. Marein in der Steiermark (*unweit der Grenze zu Kärnten*) eröffnet mit einem Fest seinen Kultursommer, der vom **5. Mai bis 31. Oktober** dauert. In Kooperation mit dem Mauthausen-Komitee Österreich liest heuer zur Eröffnung (5.5.) im Schloss Lind der bekannte Schriftsteller Robert Schindel aus seinem Roman *Der Kalte*. Dazu gibt es ein Konzert der Formation *Since we met*. Gefeiert wird aber auch am **16. Mai** mit viel Humor und der musikalischen Finesse des *Großmütterchen Hatz Salonorkesters*. Oder *Hoch sitzen* kann man am **18. Juni** vor den Sommer-Konzerten bei einer nächtlichen Großraumperformance (u.a. mit Sigrid Piessnig, Corina Kuhs, Oliver Vollmann und Martin Schinagl), die von Italo Calvinos *Der Baron auf den Bäumen* inspiriert wird.

Diese umrahmen vier Sonderausstellungen: Das Outdoor-Projekt *Halde* (ab 5. Mai) nach dem Konzept von Martin Dickinger und Andreas Staudinger ist eine Fortsetzung der Projekte *Verschwindende Dinge*, *Paradiessucht* und *Aramis* in denen eine Auseinandersetzung mit vorgefundenen Materialien vorgenommen wurde: der Region in seinem ANDEREN Heimatmuseum, das sich ja als eine Müllhalde der Erinnerung präsentiert: der Garten rund um Schloss Lind als Secondhand-Natur. Danach folgen Sonderausstellungen zur Heimatforschung: *Brachen* (ab **16. Mai**, Fotobuch: Gudrun Zacharias und Gerhard Maurer, Text: Andreas Staudinger) beleuchtet in der Region Neumarkt Land, das zwischen einer ehemaligen und einer möglichen, zukünftigen Nutzung liegt und richtet den Blick auf wenig gesehene Zwischenräume. Die *Dokumentarfotos* von Josef Petzl (in Kooperation mit dem histAK Neumarkt) sowie *das Eigene und das Fremde* (Konzept: Ulli Vonbank-Schedler und Werner Koroschitz, Arbeiten u.a. von Gisela Erlacher und Robert Schabus) bringen nicht nur künstlerische Bezüge zum Schloss, sie veranschaulichen auch die sozialen und politischen Hintergründe zum Nationalsozialismus.

M.H.

Das ANDERE Heimatmuseum/Schloss Lind, 8820 St. Marein/Stmk.; T: 03584-3091, Öffnungszeiten: 5.5.-31.10.2016, tägl. außer Montag von 17-20h (oder gegen Voranmeldung); www.schlosslind.at
Ausstellungen: *Halde* (im Obstgarten), Heimat Forschung 1: *Brachen* (im Fotostadl), Heimat Forschung 2: *Dokumentarfotos von Josef Petzl* (Kasematten-Galerie), Heimat Forschung 3: *Das Eigene und das Fremde*

Veranstaltungen:

5.5. Lesung+Konzert: Robert Schindel & Since we met (19h)
14./15.5. Kindertheater: Pettersson und Findus, Theater Waltzwerk (10h)
16.5. Konzert: Großmütterchen Hatz Salonorkester (19h)
18.6. Performance: Hoch sitzen (21h)

Wissenschaft, die, -en, 2. H. 14. Jh. wizen(t)schaft, 2. H. 18. Jh. Forschung, slov. znanost, it. scienza, span. ciencia, port. ciência, frz. science, engl. science, lat. scientia – **1.** *Wissenschaft, zunächst das Wissen selbst als Zustand des Wissenden, sodann der Inbegriff dessen, was man weiß ...* (Meyers Konversations-Lexikon, 1878) – **a)** Dinge des Lebens betreffend – **b)** Tatsachen und Sachverhalte betreffend – **c)** auf Zukunft gerichtet, engl. science-fiction – **d)** auf Vergangenheit gerichtet, engl. fiction-science – **2.** jegliche nützliche Betätigung, frz. savoir-faire, engl. know-how, z. B. Einkaufen, Mülltrennen, Staubsaugen, Wäscheaufhängen, Zeitunglesen – **3.)** *im engern Sinne der vollständige Inbegriff gleichartiger, systematisch, also nach durchgreifenden Hauptgedanken, geordneter Erkenntnisse. Diese an sich bilden den Stoff, die Materie einer bestimmten W.; das bloß gedächtnismäßige Innehaben dieses Stoffs ist Gelehrsamkeit im untergeordneten Sinn des Worts* (a. a. O.) – **a)** jegliche freie (artistische) Betätigung, engl. performance – *In judo science ist more important than strenght* – z. B. auch Dichten, Fechten, Feuerschlucken, Fiedeln, Flöten, Klavierspielen, Kupferstechen, Jonglieren, Malen, Seiltanzen, Trommeln, Trompeten, Zaubern etc – **b)** Kunde, z. B. Erdkunde, Heimatkunde, Kräuterkunde, Volkskunde, engl. science of gardening, jogging, nordic walking – **c)** Lehre, z. B. Christenlehre (Gut und Böse), Schule (Gymnasium, Mittelschule, Fachhochschule) – **d)** Sammlung, z. B. Archiv, Bibliothek, Enzyklopädie, Wörterbuch – **e)** Studium, z. B. Alpen-Adria-Universität, Cambridge, Harvard, Oxford, Yale – **4.** *Sowie der bloße wissenschaftliche Stoff nur ein Aggregat von Kenntnissen ist, so wird er durch die Form zum wissenschaftlichen Gebäude (Lehrgebäude), und ein solches Gebäude, regelrichtig und den Gesetzen der Logik gemäß aufgeführt, heißt ein System.* (a. a. O.) – **a)** Geheim^o~, engl. occult science – **b)** Geistes^o~, engl. soft science, veraltet, neu: Kultur^o~, engl. social sciences, cultural studies, gender studies – **c)** Natur^o~, engl. hard science – **5.** *Aus dieser Grundlage wächst dann erst die W. im strengen Sinn als eine Erklärung und Zurückführung der Erfahrungssätze auf ihre tieferen Gründe und Zusammenhänge hervor, und so gelangt man in allen Wissenschaften bis zu gewissen letzten Principien und Grundsätzen, aus denen erklärt wird, die sich aber nicht weiter erklären lassen ...* **a)** exakte ~, frz. science exacte – **b)** schöne ~, frz. science de l'homme, science humaine, engl. humanities – **6.** ... *die Untersuchungen und Diskussionen, welche sich auf diese beziehen, bilden die Aufgabe der Spekulation.* (a. a. O.) – **a)** ~sphilosophie – **b)** ~stheorie, frz. théorie de la science, engl. theory of science – **7.** *Je nachdem bei einer W. mehr entweder ihre Begründung oder ihre Anwendung in Betracht kommt, unterscheidet sie sich als theoretische oder praktische W.* (a. a. O.) – **a)** reine ~, frz. science pure – **b)** unreine ~, frz. science appliquée – **8.** *Eigentlich soll jede W., die sich aus dem Leben gebildet und im Leben wieder ihren Zielpunkt hat, für theoretisch und praktisch zugleich gelten, und in der That ist dies auch der Fall ...* (a. a. O.) – **a)** bezahlt – **b)** gefördert – **c)** unbezahlt – **9.** ... *jede einzelne tritt, wenn sie auch an sich keine Beziehung auf das Leben haben sollte, doch ergänzend und erklärend für eine andere ein.* (a. a. O.) – **a)** interdisziplinär – **b)** transdisziplinär – **10.** *Da es aber selbst bei möglichst hoher und umfassender Ausbildung des Geistes nicht möglich ist, selbst eine W. in ihrem ganzen Umfang und mit der zur Wissenschaftlichkeit nöthigen Gründlichkeit zu umfassen, so hat man das ganze Gebiet der menschlichen Vorstellungen und Erkenntnisse, um es bequemer übersehen zu können, in mehrere Wissenschaften zerlegt.* (a. a. O.) – **a)** Ästhetik (veraltet, neu: Bild^o~) – **b)** Altertums^o~ (in sich zerlegt) – **c)** Bildungs^o~ (veraltet, neu: E-Learning) – **d)** Geographie (in sich zerlegt) – **e)** Geschichts^o~ (in sich zerlegt) – **f)** Informatik – **g)** Kunst^o~ (in sich zerlegt) – **h)** Literatur^o~ (allg. und vergleichend oder nicht vergleichend) – **i)** Mathematik (in sich zerlegt) – **j)** Militär^o~ – **k)** Musik^o~ (in sich zerlegt) – **l)** Philosophie – **m)** Physik (in sich zerlegt) – **n)** Politik^o~ (in sich zerlegt) – **o)** Psychologie (in sich zerlegt) – **p)** Rechts^o~ (in sich zerlegt) – **q)** Religions^o~ (allg. und vergleichend oder Theologie) – **r)** Sozial^o~ (in sich zerlegt) – **s)** Sport^o~ – **t)** Sprach^o~ (allg. und vergleichend oder nicht vergleichend) – **u)** Statistik – **v)** Theater^o~ – **w)** Urbanistik – **x)** Verkehrs^o~ – **y)** Wirtschafts^o~ (Politische Ökonomie veraltet, neu: BWL) – **z)** Zeitungs^o~ (veraltet, neu: Medien- und Kommunikations^o~) – *Eine erschöpfende Klassifikation der Wissenschaften gibt es zur Zeit noch nicht.* (a. a. O.). **Wissenschaft-** **1.** ~(!)er – **a)** 1. H. 18. Jh. lächerliche Person – **b)** 2. H. 18. Jh. respektable Person (Entdecker, Forscher, Gelehrter) – **c)** 2. H. 20. Jh. ~(!)erIn – **d)** 1. H. 21. Jh. aussterbende Spezies, slov. znanstvenik, it. scienziato, span. científico, frz. érudit, homme de science, savant, chercheur, engl. scientist, researcher – **2.** ~(!)ergemeinde, engl. scientific community – *Akademische Karrieren werden ausschließlich innerhalb von Disziplinen begründet und gefestigt. Disziplinen, die immer kleiner und immer mehr werden. 4000 sind es schon. Dort gibt es Punkte für Citation-Indices und Rankings.* (G. Bast) – **3.** ~lich, Attr., serbokroat. znanstven, port. científico, frz. scientifique, mit Erg.: ~er Anspruch, ~er Apparat, ~e Arbeit, ~es Argument, ~er Beweis, ~e Bibliothek, ~es Buch, ~es Experiment, ~e Expertise, ~er Fortschritt, ~es Gutachten, ~e Hilfskraft, ~es Institut, ~es Kolloquium, ~e Kriterien, ~e Kritik, ~er Leiter, ~e Leiterin, ~er Maßstab, ~e Methode, ~er Mitarbeiter, ~e Mitarbeiterin, ~es Paradigma, ~es Projekt, ~er Rat, ~e Rätin, ~es Schreiben, ~e Tagung, ~er Verlag, ~er Versuch, ~er Vortrag (veraltet, neu: Power-Point) etc – **4.** ~lichkeit – *Unser Bildungs- und Wissenschaftssystem funktioniert im Wesentlichen noch immer nach den Prinzipien des Industriealters des 18. Und 19. Jahrhunderts: Anhäufung und Vermehrung von Wissen und in weiterer Folge intellektuelle Arbeitsteilung.* (ders.) – **5.** ~s, mit Erg. – **a)** ~budget – *Akademische Bildung für breite Bevölkerungsteile – und die brauchen wir! – kann nicht nach dem System universitärer Elitebildung angeboten werden.* (ders.) – **b)** ~dükel – *Disziplinübergreifende Aktivitäten stellen Ausnahmen mit Feigenblattfunktion dar, in Lehre wie Forschung.* (ders.) – **c)** ~ethik – *Creative Skills... nichtlineares Denken, Imaginationsfähigkeit, unkonventionelle Zusammenhänge herstellen, Vertrautes hinterfragen, neue Szenarien entwickeln.* (ders.) – **d)** ~kommission – **e)** ~management – *Wenn die öffentlichen Universitäten die Zeichen der Zeit nicht erkennen, werden private Unternehmen wie Google, Apple und Co ihren Platz einnehmen und die Universitäten in ihrer gesellschaftlichen Wirkungsmacht verdrängen.* (ders.) – **f)** ~ministerium (österr. = Wirtschaftsministerium).

Aus: Mosers Konversations-Lexikon, 23. Lieferung („W“)

DIE SEITE DREI

Velvet

AUS DER SAMMLUNG



... in der Nähe des Kreml die Gewalt. Faschisten und Fußballfans fallen gemeinsam über Ausländer her und liefern si

Ines Doujak, Velvet, aus: Webschiffe/Kriegspfade, 2011-2015 Eccentric Archive, 1 von 48 Postern

Velvet: It was the most expensive of all cloth in the Renaissance period and while banking dynasties like the Medicis were built on its production, the late 15th century ruler of Milan was murdered by his own courtiers when his velvet extravagances threatened their position.

1954 : A victorious strike by the mainly female workforce in Japan was against the Omy Kenshi Spinning Company, which held monthly conferences to select and fire workers who were sick or otherwise could not work hard enough.

www.inesdoujak.net

Eine Auswahl aus Ines Doujaks Eccentric Archive war in der Ausstellung „Räume und Ressourcen“ von 2.10. – 20.11.2015 im kunstraum lakeside zu sehen.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des kunstraum lakeside und zur Eröffnung des neuen Gebäudes B11 im Lakeside Science & Technology Park wurde von Hemma Schmutz eine Gruppenausstellung zusammengestellt, die sich mit Themen wie Stadtentwicklung, Generierung von Arbeit, Forschung, Ökologie und Kultur auseinandersetzte, Faktoren, die den Kunstraum und den Park seit Anbeginn bestimmen. ■ N.L.

Quer denken!

Über die Zusammenhänge von Kunst und Wissenschaft mit Gesellschaft



Ein Blick auf die Menschheitsgeschichte lässt vermuten, dass nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Kunst ihren Ursprung in der eingreifenden Macht des Menschen in die Natur hat. Künstliche Eingriffe im Sinne des Nachbaus, der Neuerfindung und der Umbildung von Natur waren überlebens-notwendig für den Menschen. Über distanzierte Reflexion, über Probehandeln, Schaffung einer Behausung, die Herstellung von Werkzeugen und Waffen, über Spiel und Sprache richteten sie künstliche Zwischenwelten zwischen sich und der Natur ein und unterschieden sich so von der Natur. Dies erforderte besondere Fähigkeiten, handwerkliches Können und Geschicklichkeit, wobei ursprünglich, in der nomadisierenden Jagdgruppe oder zu Beginn der Sesshaftwerdung, zur Sicherung des Überlebens alles Können gleich wichtig war. Das Leben war gleichsam ein „Gesamtkunstwerk“, an dem alle teilhaben und kleinkollektiv organisiert mitwirken mussten, womit ursprünglich alles Können zugleich auch eine „Überlebens-Kunst“ war (aus der sich später z.B. Handwerkskunst, Heilkunst, Staatskunst etc. entwickelte). Mit der zunehmenden Ausdifferenzierung der Gesellschaft wurde aber alles, was rational erfahr- und bearbeitbar bzw. auch praktisch nützlich war, nach und nach von seinen ganzheitlich-künstlerischen Anteilen abgetrennt. Dieses Wissen und Können wurde einerseits zu profaner, spezialisierter Arbeit, die in der arbeitsteiligen Industriegesellschaft kulminierte, und andererseits als Wissenschaft „organisiert“, also fragmentiert und so dem ganzheitlichen Handeln und Erleben des Menschen entzogen. Der dabei verbleibende (unproduktive) Rest wurde als Kunst in die Nische der Ästhetik gestellt und als ebenfalls spezialisierte Kulturgestalt des Menschen auf den Bereich des Irrationalen und Schönen zurückgedrängt. Heute bezieht die Kunst ihre Formen der Inspiration und ihre Versuche der Überschreitung der Verstandesgrenzen, ja ihre Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmung, zunehmend auf sich selbst. Damit wird sie mehr und mehr zu einem Prozess der Selbstbefreiung und Selbstbestimmung der Kunstschaffenden, verliert aber auch weitgehend ihre gesellschaftliche Interventionsfunktion.

Die Vortrags- und Publikationsreihe „Kunst|Wissenschaft|Gesellschaft – *Quer denken*“ des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten thematisiert die

Frage, ob und wie weit die unterschiedlichen Kulturgestalten „Kunst“ und „Wissenschaft“ im wechselseitigen Abgleich – und somit in einer je erweiterten Perspektive – einen Beitrag zum besseren Verständnis oder gar zur Bewältigung gesellschaftlicher Probleme des Menschen bzw. der Menschheit leisten können. Eine der zugrunde gelegten Thesen im Zusammenhang mit der Reihe „*Quer denken*“ lautet nun, dass angesichts globaler gesellschaftlicher Herausforderungen vielleicht gerade die Kunst einen *Notwendigen* anderen Blick auf die alltägliche Praxis eröffnet und damit so etwas wie individuelle und kollektive Selbstreflexion ermöglicht? Damit stellen sich einige interessante und spannende Fragen, wie beispielsweise, ob denn die Kunst dafür in den Dienst genommen werden soll, oder ob Kunst dies überhaupt leisten kann? Ist es nicht vielmehr so, dass ein Kunstwerk ausschließlich sich selbst genügen und Kunst zu nichts als zur Kunst legitimieren soll? Wenngleich beginnend mit der Moderne die „Produktion“ von Kunstwerken heute ausschließlich der Willkür des Künstlers unterliegt, irritiert auch die eigentümliche moralische Autorität, welche den Künstlerinnen und Künstlern damit oftmals zugesprochen wird und die manche von ihnen für sich in Anspruch nehmen. Ist es nicht vielmehr so, dass der Künstler als moralische Instanz, gar als ethische Existenz, nicht nur befremdet, sondern sich vielmehr anschließt, weil damit die Grenze zwischen Kunst und Leben aufgehoben wird?

Und wie sieht es mit der Wissenschaft und den Wissenschaftlern aus? Problemlösung scheint ja das „eigentliche Geschäft“ von Wissenschaft zu sein. Aber wird deshalb der Wissenschaftler automatisch zur moralischen Instanz? Wäre dies nicht dieselbe Anmaßung, die auch beim Künstler irritiert bzw. nur von jenen angenommen wird, die das jeweilige (Kunst-)Werk bzw. Ergebnis wissenschaftlicher Arbeit mit der Person (des Künstlers oder Wissenschaftlers) gleichsetzen bzw. verwechseln? Noch dazu in einer Welt, in der sich Wissenschaft hochgradig spezialisiert hat und der einzelne Experte nur mehr für einen streng abgegrenzten Bereich „zuständig“ ist? Wissenschaft hat im Zuge der Aufklärung auf diese Weise einen ungeahnten Beitrag zum Ausbruch aus der Unmündigkeit und Bevormundung durch religiöse und weltliche Autoritäten geleistet. Diese Befreiung wurde jedoch

inzwischen durch eine bevorzogene Allianz von Technikgläubigkeit und ökonomischer Macht übernommen, welche eine neue Abhängigkeit geschaffen hat, die als sogenannter „Sachzwang“ den Handlungsspielraum vermeintlich „alternativlos“ einschränkt. Wenn darüber hinaus noch Fragen gesellschaftspolitischer Konsequenzen in Ethikkommissionen „ausgelagert“ werden, wird eine so verstandene Wissenschaft bezüglich der Frage nach ihrem Beitrag zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft unglaublich.

Gemeinsam mit einer inter- und transdisziplinär orientierten Geistes- und Kulturwissenschaft wäre es daher die vordringliche Aufgabe von Kunst, diese Reduktionen als selbstverschuldete Verletzungsgeschichte des Menschen zu thematisieren und durch ihr besonderes Können und ihre etwas anderen Darstellungsformen den Menschen als ganzheitliches Wesen auch auf seiner emotionalen Ebene zu erreichen, um ihn vor sich selbst, d.h. vor der falsch verstandenen Ausübung seiner Freiheit des Denkens und Wollens, zu schützen.

Könnte Wissenschaft, die den betroffenen Menschen oftmals sprachlich nicht so leicht vermittelbar ist, hier etwas lernen? Könnte das Methodenrepertoire von Wissenschaft hier wertvolle Anregungen bekommen? Vor allem: Eröffnet sich gemeinsam mit der Kunst wieder ein etwas ganzheitlicherer Zugang zu den Menschen und ergeben sich daraus neue Mittel und Wege, um zu den großen zu lösenden Problemen unserer Zivilisation neue Wege zu finden?

Angesichts oftmals fehlender Selbstreflexion innerhalb einzelner Wissenschaftsdisziplinen erscheint es notwendig, über eine geistes- und kulturwissenschaftliche Begleitforschung hinaus den gesellschaftlichen Diskurs in und mit der Praxis zu führen. Dazu möchte der Universitäts.club, der sich als Wissenschaftsverein transdisziplinär an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis, Wissenschaft und Gesellschaft positioniert hat, den einen oder anderen pointierten Beitrag leisten.

■ Horst Peter Groß

Mag. Dr. Horst Peter Groß, Leiter des Institutes zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (IFWF) der Kärntner Sparkasse AG. Seit 1995 Präsident des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten.



Horst Peter Groß/Wolfgang Ullrich
Band I – Kunst. Wissenschaft. Gesellschaft /
Ein kulturstiftender Zusammenhang?



Bazon Brock / Konrad Paul Liessmann
Band III – Ein optimistischer Blick auf
den Pessimismus



Manfred Bockelmann / Willibald Dörfler
Band IV – Phantasie und Konstruktion
von Möglichkeiten

Publikationsreihe

Kunst|Wissenschaft|Gesellschaft im Wieser Verlag, Klagenfurt/Celovec: Die Bände 1, 3, 4, 6 und 9 der *Edition Quer denken* befassen sich mit *Fragen der Kunst*, die Bände 2, 5, 7 und 8 mit der Schnittstelle *Mensch&Natur*.

Mensch & Natur – 15. April 2016, Villach, Parkhotel

Mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, in Kooperation mit der Stadt Villach Kultur und freundlicher Unterstützung der Kelag wird zur gemeinsamen Veranstaltung aus der Reihe nach Villach geladen: mit Christian Schwägerl und Arno Bammè.

An den Grenzen der Vernunft, Symposium 26. – 28. Mai 2016, Abbazia di Rosazzo (Friaul)

Der Mensch – Irrläufer der Evolution oder Schöpfer einer besseren Welt? Referenten u.a.: Jutta Menschik-Bendele, Regine Kollek, Franz Josef Radermacher, Verena Winiwarter und Christof Spörk.

www.uniclub.aau.at



Peter Heintel/Herbert Pietschmann
Band VII – Das Ganze und seine Teile –
die Elemente und das Elementare



Marianne Gronemeyer/Wolfgang Ullrich
Band VIII – Dem Konsumismus trotzen!?



Konrad Paul Liessmann/Wolfgang Ullrich/
Peter Strasser/Eduard Kaeser
Band IX – Vom Kopf zur Hand,
... und dazwischen eine ganze Welt

Musik & Gefühl

Wie wirkt Musik im Gehirn?



Die Musik ist eine Begleiterin durch den Alltag. Sie ist tief in unserer Kultur verwurzelt. Von der Wiege bis zur Bahre gibt es Musikstücke, um Lebensereignisse zu gestalten, zu umrahmen und zu intensivieren. Wenn wir das Kärntnerlied beispielsweise genauer betrachten, dann spiegeln sich in den Liedern die sogenannten Basisemotionen des Menschen nach Ekman¹ wider, also beispielsweise Trauer, Freude, Wut, Überraschung, ...

Wie aber genau wirkt Musik in unserem Gehirn? Mit dieser zentralen Frage beschäftigt sich die Kognitive Musikpsychologie. Der Fokus der Wissenschaftsdisziplin liegt dabei auf dem Gehirn als Wahrnehmungs- und Verarbeitungsorgan des Menschen. Um Musikwahrnehmung verstehen zu können braucht es grundlegende Kenntnisse über das Gehirn. Im Folgenden möchte ich exemplarisch bedeutende Befunde aus der Kognitiven Musikpsychologie skizzieren.

„Es gibt Musik nur, weil es Gedächtnisleistungen gibt“, schreibt Manfred Spitzer (2007)². Das Gehirn ist das Organ mit dem wir die Welt, und somit auch die musika-

lische Welt um uns herum wahrnehmen. Neues musikalisches Input wird mit bereits gespeicherten musikalischen Erinnerungen abgeglichen. Es gibt die Vermutung, dass die enorme Bedeutung von Musik zu allen Zeiten und in allen Kulturen zu der Entwicklung eines eigenständigen musikalischen Gedächtnisses³ beigetragen hat, das zumindest teilweise von anderen Arealen (z.B.: vom Hippocampus) unabhängig ist. Es ist erstaunlich, wie viele Musikstücke jeder von uns kennt und auch bereits nach nur wenigen Tönen erkennen und benennen kann. Diese speziellen Erinnerungen überdauern oft auch sehr lange Zeiträume. Erwachsene können sich beispielsweise sehr häufig an viele musikalische Erlebnisse aus ihrer Jugendzeit erinnern. Teilweise sind zentrale Lebenserfahrungen auch mit einer bestimmten Musik verbunden (beispielsweise das Lied von dem der erste Kuss begleitet wurde). Musik kann uns nostalgisch machen und in längst vergangene Zeiten führen.

Das emotionale Erleben von Musik kann besondere Intensität erlangen. Musik kann einerseits Emotionen ausdrücken, ande-

rerseits kann sie Emotionen auslösen. Die Emotionen entstehen unabhängig davon, ob man sich in der Rolle der aktiven Musikerin oder des Musikers befindet, oder ob man Musik als ZuhörerIn oder Zuhörer konsumiert. Musik und die von ihr ausgelösten Emotionen sind hoch individuell. Ein Musikstück das bei dem einen Menschen einen wohligen warmen Schauer über den Rücken mit einer sich ausbreitenden Gänsehaut⁴ auslöst, kann bei einer anderen Person keinerlei Emotionen auslösen. Musikhören ist ein subjektiver Prozess. Musikalische Geschmäcker sind verschieden und Musikhören und Musizieren sind persönliche Erfahrungen, die mitunter sehr schwer zu verbalisieren sind. Musik wird auch ganz bewusst zur Steuerung von Emotionen im Alltag angewendet, zum Beispiel wenn wir uns ablenken oder entspannen wollen. Musikwahrnehmung und Musikerleben sind also eng mit unserem Gehirn verbunden. Das musikalische Gedächtnis speichert Musikstücke, aber auch die dazugehörenden Emotionen.

Diese Ergebnisse führen zur Frage, ob Musik beispielsweise auch die



Ja grüß enk Gott

36

1. Ja grüß enk Gott, ja grüß enk Gott, enk äll-le mit-na-
 2. Heile alle mar noch a lie-el adam a Lind-le word gien
 -mänd, gheiß' enk wohl quät ir iin-saam Ort im schen-nen Karnt-na-
 län-ge, et's lä-sig o-da treu-rig is, mir tiem hält sin-
 -länd, die-li-ri-di je-i-di di je-i-di im schen-nen Karnt-na- länd
 -ge, et's li-ri-di je-i-di di je-i-di mir tiem hält sin- gen!

Text, Melodie u. Satz - Gretl Komposch

KOSCHATWIEGE
 Gemischter Chor
 Klagenfurt-Viktring

Ja bussin tuast gem

Teil II. Melodie - Horst Meier-Saier
Satz - Gretl Komposch

1. Ja bussin tuast gem, lü-tru wohl ah,
 2. Gieß e-in was fei, sei-fu ah recht,
 3. He, na, lä-tu Die, et' sei jät wät blind!

red ih von hei-ra-te, grad a wört-le lei von hei-ra-te
 tea-mel's san dr-ba-te, grad a ti-bl lei san dr-ba-te
 diem schen überni hei-ra-te, et'n wohl ä-ba wil dr-ba-te

medel schen a Gehen, was fir a Gehen!
 wad' der grot schlecht, mel. Mei-nar Seel - geschwind!
 dank die lei geshwind!
 wäit ma wät - uttant.

Kärntner Bildungswerk
 St. Veiter Ring 57 H
 9020 Klagenfurt

- 4 -

Musik bewegt in jedem Fall: ob es sich um die bekannte klassische Sonate für zwei Klaviere in D-Dur (KV 448) von Wolfgang Amadeus Mozart handelt oder aber um beliebte Kärntner Lieder, intoniert vom Grenzlandchor Arnoldstein nach den Noten von Gretl Komposch.

Gedächtnisleistung steigern kann? Der bekannteste Befund zu dieser Frage ist wohl der so genannte „Mozarteffekt“. Das Forscherteam Rauscher, Shaw und Ky⁵ fand 1993 heraus, dass das Hören der Mozart Sonate für zwei Klaviere in D-Dur (KV 448) die visuell-räumliche Gedächtnisleistung einer Studiengruppe verbesserte. Dieser wissenschaftlich umstrittene Befund sorgte weltweit für Aufsehen. Ein Erklärungsversuch für den Effekt ist das „Arousal-Mood-Modell“⁶. Dieses Modell besagt, dass die positive Grundeinstellung beim Hören des Musikstückes einen Effekt auf die Speicherleistung und kognitive Leistungsfähigkeit hat. Mit welchem Musikstück man sich beim Lernen entspannt, ist allerdings subjektiv. Die einen entspannen bei Mozart, wohingegen bei wieder anderen Personen das Lernen auch mit „Heavy-Metal“-Begleitung gelingt.

Hinzu kommt auch noch die kommerzielle Nutzung des Mozart-Effektes, der in den USA von David Campbell (1997) als Marke eingetragen wurde. Mit der grundsätzlichen Idee, dass Musik die Gedächtnisleistung steigern könnte, wird

also auch Geld gemacht. Einen besonderen Hype gab es um den Mozarteffekt bei ungeborenen Menschen. Kann das Hören von Mozart-Musikstücken bereits die kognitive Entwicklung beim Ungeborenen beeinflussen? Hier liegt der größte Effekt beim Entspannungsgrad der Mutter. Kann die werdende Mutter Mozart-Musikstücke nicht leiden, dann wird sich dieser Zustand der Nicht-Entspannung auch auf das ungeborene Kind übertragen.

Eine passive Berieselung mit Musik von Mozart, oder einer anderen Musik, hat allerdings noch keine Effekte auf Lernleistung oder Leistungsfähigkeit. Freude beim Musikhören oder Musizieren, emotionaler Gleichklang mit Musik, Singen und Spielen, also die aktive Auseinandersetzung mit Musik tut jedem Menschen, unabhängig vom Alter, gut und kann sich demnach auch positiv auf die kognitive Leistungsfähigkeit auswirken. Dies kann auch im schulischen und pädagogischen Kontext positiv genutzt werden.

Musik hat Effekte auf unsere Aufmerksamkeit, auf unsere Emotionen, auf kognitive Leistungen, unser Verhalten und auch auf die Kommunikation.

Man stelle sich auch nur einen einzigen Tag ohne musikalisches Input vor. Würde uns da nicht etwas Essenzielles fehlen?

Schließen möchte ich mit einem Zitat des französischen Publizisten Viktor Hugo:

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

Sabine Strauß

Prof. Mag. Dr. Sabine Strauß. Kognitive Lernpsychologin an der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule. Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Bindungstheorie, Kognitive Lernpsychologie (Schwerpunkt Lernfreude), Motivationspsychologie, Entwicklungspsychologie (Schwerpunkt Lebenslanges Lernen), Kognitive Musikpsychologie; Nahtstelle: Kindergarten - Volksschule.

1 Ekman, P. (1994). All emotions are basic. In: P. Ekman & R. J. Davidson (Eds.), *The nature of emotions. Fundamental questions*. New York: Oxford University Press.
 2 Spitzer, M. (2007). *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*. Stuttgart: Schattauer.
 3 Finke, C., Esfahani, N. E. & Ploner, C. J. (2012). Preservation of musical memory in an amnesic professional cellist. *Current Biology*.
 4 Altenmüller, E., Grewe, O., Nagel, F. & Kopiez, R. (2007). Der Gänsehaut-Faktor. *Gehirn & Geist*.
 5 Rauscher, F. H., Shaw, G. L. & Ky, K. N. (1993). Music and spatial task performance. *Nature*.
 6 Thompson, W. F., Schellenberg, E. G. & Husain, G. (2001). Arousal, mood, and the Mozart effect. *Psychological Science*.

Zwischen Kunst und Bildung

Zum Kunstraum Lakeside als Ort der Diskussion und Reflexion



Eine kurze Geschichte zu Beginn: es war neulich im Kunstunterricht. In der Tisch-

mitte wurde verschiedenstes Obst und Gemüse arrangiert – ein Stilleben zu zeichnen die Aufgabe der 14-Jährigen. Auf den Blättern fanden sich alsbald Zitronen, Äpfel und Orangen, allesamt perfekt dem Gedächtnis entsprungen. Sprich: vereinfachte Symbole der Dinge, für jeden erkennbar, aber nicht den tatsächlichen Linien, Strukturen oder Formen der Früchte folgend, die unweit entfernt vor den Augen ruhten.

Haben wir das Schauen verlernt? Das Betrachten der Dinge, ohne sie beim Namen zu nennen, ohne zu wissen? Was bedarf es, um zu begreifen, dass das tatsächliche Beobachten oft zu völlig anderen Bildern führt, als das ständige Zurückgreifen auf eingeprägte, eingelernte Codes und Erfahrungen? Und inwiefern lässt sich dieses Verhalten auf unser Denken, Wahrnehmen und Handeln in allen Lebensbereichen übertragen: Politik, Wirtschaft, Bildung, Medien, Gemeinschafts-sinn? Welche Art von Entwicklung, das heißt auch – welche Art von Bildung – streben wir als Menschen, als Gemeinschaft an? Und welche Rolle kann, darf oder sogar muss hier der Kunst zugeteilt werden? Liegt doch zum Beispiel dem Begriffspaar „bildende Kunst“ das Bilden im Sinne eines schöpferischen Tuns, aber auch das Bildende als Aneignung von Welt-Verständnis inne.

Vor diesem Hintergrund erstaunlich und weitblickend, im internationalen Diskurs am Puls der Zeit stehend, sind Initiativen wie jene des Lakeside Science & Technologieparks in Klagenfurt, wo mit der Einbindung des *Kunstraumes Lakeside* eine Reflexionsebene geschaffen wurde, in der Bildung im Spannungsfeld von innovativer Wirtschaft und Forschung einerseits, von aktueller Kunstproduktion und -analyse andererseits auf einem hohen Niveau verhandelt wird.

Technologische Forschung trifft hier auf einen künstlerischen Raum, der als Fläche

zur kritischen Beschäftigung mit der Umgebung fungiert: sowohl was die inhaltlichen Schwerpunkte der Lakeside Labs, als auch gegenwärtige Unternehmensstrukturen, Arbeitsverhältnisse und Arbeitsräume betrifft. Aber auch die Nähe zur Alpen-Adria Universität Klagenfurt als Bildungseinrichtung, der Grundsatz des Schaffens von Netzwerken und sinnvollen Kooperationen sind Bestandteile eines schier unendlichen Themenpools, mit dem sich der Kunstraum Lakeside seit seiner Gründung 2005 in anfangs auch permanenten, heute wechselnden Ausstellungen, Projekten und in seiner gesamten Raumkonzeption beschäftigt.

Der Raum selbst mit seinen 12 x 10 Metern wurde vom österreichischen Künstler und Filmemacher Josef Dabernig bis hin zum Mobiliar gestaltet. Dabei entstand ein höchst wandlungsfähiger Ort, der sich nicht nur funktional den Ereignissen anpassen lässt, sondern vor allem auch Bewegung ausdrückt. So sind ebenso die Arbeitsplätze stets den Gegebenheiten des Programms entsprechend aufgebaut. Der belebbare Raum wird zur Metapher für moderne Arbeitsverhältnisse schlechthin.

Kuratorium I. Unter den Kuratoren Hedwig Saxenhuber und Christian Kravagna (2005–2014) wurden semesterweise komplexe Fragestellungen aus den Bereichen Arbeit, Ökonomie, Wissensproduktion oder Kommunikation auf künstlerischer Ebene thematisiert. Dabei nehmen Künstler fast die Rolle von Forschern ein, deren inhaltliche Analysen in mitunter konzeptuellen Werken ihren Ausdruck finden.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Kunstraum, Künstlern, Fachleuten und der Universität stellt eine wichtige Achse im Programm dar: 2012 entstand in Kooperation mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften ein Ausstellungs- und Forschungsprojekt zu „*Alternativen der politischen, sozialen und kulturellen Entwicklung Kärntens*“. Im Zuge diverser

Recherchearbeiten der Studierenden sollte eine „andere“ Geschichte Kärntens geschrieben werden, jenseits des reaktionären, provinziellen und konservativen Images.

Ausgehend von der Tatsache der engen Anbindung des Lakeside Parks an die Universität Klagenfurt wurden im Sommersemester 2009 produktive aber ebenso problematische Grundzüge der Finanzierung von Wissenschaft und Kunst durch öffentliche, halböffentliche oder private Geldgeber in den Fokus gerückt. Klagenfurt und Umgebung, aber auch der erweiterte Raum zwischen Alpen und Adria wurden in den Jahren 2009/10 wiederum in Hinblick auf die Bedeutung von „Nachbarschaften“ unter die Lupe genommen. Der eingeladene Kulturwissenschaftler Arjun Appadurai beschrieb die Bildung von Nachbarschaften als etwas, das vor allem „in Kontrast und in Abgrenzung gegenüber anderen“ entstünde. Die in diversen Kunstprojekten behandelten Fragestellungen betrafen die unmittelbare Nachbarschaft: gibt es in der Umgebung Initiativen, die durch Abgrenzung von der lokalen Norm als Gegenkultur bezeichnet werden können? Und wie „überlebensfähig“ sind sie?

Kuratorium II. Mit dem Projekt „Das Denkmal“ des Künstlerduos Six & Petritsch wurde der Kunstraum Lakeside 2015 unter der neuen Kuratorin Hemma Schmutz zur Parallel Vienna eingeladen. In der Arbeit befassen sich die beiden Künstler Nicole Six und Paul Petritsch mit den Themen Geschichte und Erinnerung und stellen grundsätzlich die Frage nach der Notwendigkeit von Denkmälern und ihrer möglichen Form. Hierzu „entführten“ sie ein Partisanendenkmal aus Unterkärnten und filmten die Leerstelle, mit Kinobestuhlung und Ausblick in die „blutige“ Landschaft. Wäre durch die Entleerung ideologisch beladener Formen ein gemeinsames Erinnern möglich?

Um moderne Arbeitsbedingungen mit ihren ausgeklügelten Aussonderungs- und Bewertungsmechanismen ging es in der



Kunstraum_09: Josef Dabernig, kunstraum lakeside, Einrichtung
 Das Denkmal: Künstlerduo Nicole Six & Paul Petritsch, Das Denkmal, © Bildrecht, Wien 2015
 Michael Höpfner, Ort ohne Anfang, Lendspitz-Maiernigg, 28./29. August 2015
 „Das ist wirklich hier passiert“, 2012, Foto: Johannes Puch
 „Ja“, 2016, Bleistift auf Karton, 50x900 cm, Courtesy Siegfried Zaworka, Foto: Klemens Kohlweis

kürzlich zu Ende gegangenen Ausstellung von Anna Witt, während Ioana Păun unter dem Titel „Performigrations“ die Problematik der unsichtbaren Arbeit beleuchtete.

Jubiläums.Jahr. Vertiefend widmet sich der Kunstraum Lakeside 2015 dem Raum: dem direkten Umfeld und dem lokalen Raum. Die Bestimmung des Örtlichen geschieht dabei immer in der Auseinandersetzung mit globalen Prozessen, da beide im steten Wechselspiel zueinander stehen. Welche Bedeutung der lokale Raum zur Stiftung von Identität für uns hat oder haben kann, war eine der zentralen Fragen zur Jubiläumsausstellung im zehnten Jahr.

2016 setzt Kuratorin Hemma Schmutz vermehrt auf die Vielfalt der sinnlichen Dimensionen der Kunst und der künstlerischen Medien. Der in Kärnten geborene

Maler und Musiker Siegfried Zaworka beginnt das Programm mit existentiellen Fragestellungen, die einen Reigen bilden um die heimatliche, christliche Tradition, deren Transformation, Erzeugung oder Auslöschung.

Der Blick auf das Eigene, Naheliegende – Geschichte, Räume und Ressourcen – scheint ebenso simpel wie utopisch in der Fragestellung: was haben wir zur Verfügung und wie können wir es nutzen? Wie gestalten *WIR* Stadt und Arbeit, welchen ökonomischen Strukturen unterwerfen wir uns – und, welche Rolle messen wir unserer Kultur bei? Welchen Raum geben wir der Kunst?

Der Kunstraum Lakeside dürfte hierauf eine ebenso gelungene und inspirierende, wie herausfordernde Antwort sein.

Theresa Pasterk

KUNSTRAUM LAKESIDE

Lakeside Science & Technology Park
 Lakeside B02 / 9020 Klagenfurt
www.lakeside-kunstraum.at

SIEGFRIED ZAWORKA

Maniforme Schwebel
11. März - 6. Mai 2016

Musikalische Matinee mit SMEGMAGNOM

(Elektronische Orgel, Schlagwerk, Gesang: Siegfried Zaworka): **23. April, 11 Uhr**

Im Rahmen von
INS FREIE/NA PROSTO/ALL'APERTO
 Kulturwochenende in Kärnten/Koroška

22. - 24. April
 Mit Galerie 3, kunstraum lakeside, MUAB/
 Museum am Bach, UNIKUM

MUAB / MUSEUM AM BACH

23. April, 17 Uhr
 Supers Schön / Live Art Event
 Eröffnung der Saisonausstellung
 Schöne Operation / Designing Beauty
 9113 Ruden / www.museumambach.com



Die Startseite der Homepage des Kärntner Landesarchivs mit der Einstiegsmöglichkeit in das Archivinformationssystem. Das online verfügbare Digitalisat der Urkunde von 1106. Die Ortschaft Arndorf im digitalen Kärnten-Atlas. Arndorf im Franziszeischen Kataster.

Das Kärntner Landesarchiv online

Internetpräsentation und Digitalisierungsprojekte



Das Kärntner Landesarchiv hat sich im Zuge der Einführung eines elektronischen Archivinformationssystems im Jahr 2009 entschlossen, die archivistische Erschließung konsequent nach dem internationalen Standard ISAD(G) (International Standard of Archival Description, General) vorzunehmen. Dieser Standard sieht eine hierarchische Erschließung vom Allgemeinen zum Besonderen (vom Bestand bis zum Einzelstück) vor. Daher wurden im Kärntner Landesarchiv (KLA) erstmals alle Archivbestände auf der Bestandesebene eingehend beschrieben. Gleichzeitig konnten alle bereits in digitaler Form vorhandenen Erschließungsdaten unterschiedlichster Art (Word-Kataloge, Excel-Tabellen, Access-Datenbanken) gesammelt, vereinheitlicht, ergänzt und im neuen System zusammengeführt werden.

Nach Abschluss der Beschreibung der Bestände und des Importes von mehr als 300.000 Erschließungsdatensätzen konnten diese Daten im Jahr 2012 über ein Webmodul (KLAIS – Kärntner Landesarchiv Archivinformationssystem) der gesamten Weltöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Interessierte können nun online einerseits einen strukturierten Überblick über das im Landesarchiv vorhandene Material gewinnen. Unter den Bestandsgruppen „Bezirksbehörden“, „Finanz- und Bergbehörden“, „Gerichtsbehörden“, „Grundsteuer- und Vermessungswesen“, „Kommunalarchive“, „Landesbehörden“, „Nach-

lässe“, „Privatarchive“, „Sammelbestände“, „Staatliche Behörden“ sind sämtliche (derzeit knapp 600) Bestände erfasst. Informationen über die Verwaltungsgeschichte der bestandsbildenden Behörden, biographische Angaben zu Nachlassgebern usw. sind hier ebenso zu finden wie Erläuterungen zu Laufzeit und Umfang des Materials, zu Benützungsmöglichkeiten und Reproduktionsmöglichkeiten.

Andererseits stehen den Benützern ausgefeilte Suchmöglichkeiten zur Verfügung, um sich im Detail über vorhandene Dokumente zu bestimmten Fragestellungen, zu Orten und zu Personen zu informieren. Die Volltextrecherche wird häufig zu viele unspezifizierte Treffer liefern. Eine erweiterte Suchfunktion mit der Möglichkeit, die Suche auf bestimmte Felder (z. B. Titel), bestimmte Bestände (mittels Bestandsname oder Signatur) und bestimmte Zeiträume einzuschränken, bringt treffsichere Informationen. Mit solchen im Vorfeld gewonnenen Informationen werden seither vor allem von auswärtigen Forschern Archivbesuche (*Originaldokumente werden im KLA-Lesesaal weiterhin kostenfrei vorgelegt*) genau geplant. Sie kommen jetzt mit ganz konkreten Wünschen bzw. Signaturen ins Archiv, oder sie bestellen Archivalien per E-Mail für einen bestimmten Termin in den Lesesaal und sparen durch diese Vorgangsweise viel Zeit.

Noch ist nicht sämtliche vorhandene Erschließungsinformation online verfügbar. Ältere Verzeichnungsarbeiten können oft nur unter großem Aufwand digitalisiert und in KLAIS verfügbar gemacht werden.

Aber das Archiv arbeitet ständig an der Vervollständigung der im Web verfügbaren Information.

Gleichzeitig laufen Digitalisierungsprojekte, um den Interessierten nicht nur die Erschließungsdaten online zur Verfügung zu stellen, sondern die Archivalien selbst. Dies kann bei einem Umfang von ca. 15 laufenden Kilometern Archivmaterial natürlich nur für ausgewählte, besonders wertvolle Dokumente geleistet werden. Derzeit sind sämtliche vorhandenen Urkunden bis zum Jahr 1500 (*heuer wird der Zeitraum bis 1600 ausgedehnt*) mit Datum, Inhaltsangabe und der entsprechenden Abbildung online verfügbar. Die Mappenblätter des Franziszeischen Katasters, der ersten großen Landesaufnahme aus den 1820er Jahren, wurden ebenfalls schon digitalisiert und sind georeferenziert als Kartenhintergrund im digitalen Kärnten-Atlas einzusehen.

An der Digitalisierung wichtiger Handschriftengruppen wird derzeit gearbeitet.

Sowohl die Digitalisierung als auch das Verfügbarmachen der Erschließungsinformation und Dokumente im Web sind äußerst zeit-, personal- und kostenintensiv. Es ist zu hoffen, dass dem Kärntner Landesarchiv in Zukunft die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen werden, um einem stets wachsenden Nutzerkreis ein immer umfassenderes Onlineangebot zu bieten.

 **Christine Tropper**

Kärntner Landesarchiv
St. Ruprechter Straße 7
9020 Klagenfurt am Wörthersee
www.landesarchiv.ktn.gv.at



Fotos: wissens.wert.welt – blue cube & kidsmobil

Kaum zu erkennen: der „Blaue Würfel“ im Süden von Klagenfurt – also der *blue cube* der *wissens.wert.welt* im Hintergrund der zwei *kidsmobile*. Klar zu erkennen: die Farben-Freude der Kids beim kreativen Schaffen.

10 Jahre kidsmobil

Ein Erfolgsmodell der Wissenschaftskommunikation

„Vom Können allein kommt nichts – fang an, etwas zu tun!“, frei nach einer Bloggerin aus dem Internet. Eine Erkenntnis, die die Entwicklungsgeschichte des Menschen ausmacht. Schon das Kleinkind versucht, die ihm gegebenen Sinne zu entwickeln, um die Welt zu erobern. Nur Versuch und Irrtum ermöglichen es ihm, zu lernen. Mit der Wandlung von der Industriegesellschaft zu einer Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft scheint diese Tugend etwas in den Hintergrund zu geraten. Genau an dieser Stelle setzt das Konzept von *kidsmobil* mit seiner Vermittlungsarbeit an.

Seit zehn Jahren macht das *kidsmobil* den 6- bis 14-Jährigen an den Kärntner Schulen seine Aufwartung. Früh morgens wird das *kidsmobil* von zwei Mitarbeitern mit den Unterrichtsmaterialien eingeräumt, um damit bis in die entferntesten Schulen zu fahren. Ein Stammgast im *kidsmobil* ist die Volksschule Gurnitz, mit ihrer Direktorin Michaela Watzke: „In der Schule angekommen, wird das *kidsmobil* von den Schülern schon sehnsüchtig erwartet. Auch die Tage davor können sie es kaum erwarten, wenn das *kidsmobil* angesagt ist“. Die Schüler helfen, die Koffer mit den Materialien in die Klassenzimmer zu tragen, um sie dort gemeinsam aufzubauen.

Lernen mit allen Sinnen, das ist das pädagogische Konzept hinter der Arbeit in den Workshops. Die Kinder lernen durch Selbsterfahrung und dem eigenhändigen Umgang mit den Unterrichtsmaterialien. Die Inhalte der Workshops entstehen in Zusammenarbeit mit Koope-

rationspartnern aus diversen Kultur- und Bildungseinrichtungen bzw. Partnern aus der Wirtschaft. So entstanden Workshops mit folgenden Institutionen:


- „Forschen und entdecken“: Museum Auer-von-Welsbach, Althofen
- „Mein Handy Du und ich“: Ars Electronica U19, FH Kärnten und HTL Mössingerstraße, Verkehrsmuseum St. Veit;
- „Informatik“: Alpe Adria Universität, Regionales Fachdidaktikzentrum und PH;
- „Energie & Klima“: KIKS, Umweltabteilung des Landes Kärnten, Klimabündnis;
- „Römer in Kärnten“: LM Kärnten, Dr.ⁱⁿ Barbara Tober – Archäologin/Salzburg;
- „Schule vor 100 Jahren“: Institut für historische Schulentwicklung der AAU Klagenfurt, Schulmuseum Wölfnitz;
- „Steinzeit“: UNESCO Weltkulturerbe Keutschacher See, Kuratorium für Pfahlbauten.

Ein Resümee über die Bedeutung des „*kidsmobil*“ für die Bildungseinrichtungen zieht die Leiterin der Expositurklasse der Volksschule Einöde, Dorelies Rapotz-Mölzer: „Das *kidsmobil* ist mit all seinen thematischen Workshops und Materialien eine ideale Ergänzung zum schulischen Alltag. So ein Vormittag wirkt noch Wochen nach und liefert uns Themenstellungen zur weiteren, vertiefenden Bearbeitung!“



Die interessanten und lustvoll aufbereiteten Inhalte sind es, die zu einem neuen Bewusstsein für die wertvolle wissenschaftliche Arbeit der Museen, Universitäten und Leitbetrieben in der Gesellschaft führen werden. Die Entwicklung der Besucherzahlen kann sich sehen lassen. Das *kidsmobil* kann jährliche Steigerungen in der Höhe von durchschnittlich acht Prozent vorweisen. Mittlerweile ist es bereits ein halbes Jahr im Voraus ausgebucht. „Farbe & Co – Moderne Kunst“ war mit 476 Buchungen und über 8.000 Gästen der beliebteste Workshop. Durch die wertvolle Wissensvermittlung in der *wissens.wert.welt* und dem *kidsmobil* entsteht eine neue Generation an Museumsbesuchern, die zukünftig die Museen des Landes füllen werden.

Wilhelm von Humboldt: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft!“

 **Christian Paul**

DI Dr. techn. Christian Paul, verheiratet und Vater von zwei schulpflichtigen Kindern (6 und 10 Jahre), wohnt in Treffen bei Villach und verfasste seine Doktorarbeit am CERN/Genf, danach FH-Kärnten, aktueller Arbeitsplatz HTL-Mössingerstraße, Klagenfurt.



welter.skelter

Liebe Gabriele Kranzelbinder

Ich konnte ja bei der verdienten Würdigung deines filmischen Schaffens, ja Schaffens, der längst fälligen Retrospektive deines Werkes, ja Werkes, im Rahmen der diesjährigen Diagonale in Graz, nicht anwesend sein, weil ich, wenn ich denn nicht grad mit der Lektüre der Geschichten in Tor Ulvens schönem Buch ‚Dunkelheit am Ende des Tunnels‘ beschäftigt war, im westlichsten Teil des Landes zu arbeiten hatte, habe dafür aber ein kleines, namenloses Dramolett verfasst, das eben dich und dein Tun zum Inhalt hat:

Leere Bühne. Neben und hinter der Bühne befinden sich drei große Leinwände. Darauf werden beliebige Szenen aus Fellinis ‚Amacord‘, von Triers ‚Breaking the Waves‘ und Wilders ‚Manche mögen’s heiß‘ projiziert. Ein Schauspieler tritt auf, (nackt, damit er, also der Schauspieler, ganz bei sich ist). Dann ein Chor von 50 bis 100 Personen. Der Schauspieler geht an die Bühnen-Vorderkante und beginnt zu sprechen: ‚Wenn es keiner tut, so will ich es tun.‘ Chor: ‚Was denn?‘ Schauspieler: ‚Aus dem finsternen Tal ziehen und mich um den Film kümmern.‘ Chor: ‚Gut. Aber willst du dich auch nach allen Kräften bemühen und dorthin gehen, wo es schmerzt?‘ Schauspieler: ‚Ja.‘ Chor: ‚Wirst du dich mit humorlosen Geldgebern treffen, an heißen Sommertagen, wenn die anderen im Freibad sich vergnügen?‘ Schauspieler: ‚Ja.‘ Chor: ‚Und dich mit Drehbüchern von zweifelhafter Qualität herumschlagen.‘ Schauspieler: ‚Ja, das will ich.‘ Chor: ‚Und dir auch die Sorgen und Nöte von Darstellern, Regisseuren und der ganzen restlichen Brut anhören und dich um diese kümmern, immer und immer wieder?‘ Schauspieler: ‚Geht ja nicht anders.‘ Chor: ‚Aber wirst du auch, am Ende des Tages, Filme produzieren, die wir unseren Freunden empfehlen können?‘ Schauspieler: ‚Ich kann nichts versprechen, aber ich denke mal, ja!‘ Chor: ‚Dann geh hin und tu es.‘ Der Chor entfernt sich wieder. Übrig bleibt der einsame Schauspieler. Pause. Dann weiter. Schauspieler: ‚Die haben leicht reden.‘ Dunkel. Dann nur noch Fellini, von Trier und Wilder. Dann fällt der Vorhang ...

Gutes Stück über eine gute Frau und ihre guten Filme.

 O.W.

(siehe auch vorige Bruecke(n) bzw. Seite 27)

Im Filmstill (oben) eine der ersten Produktionsleistungen von Gabriele Kranzelbinder: die Josef-Trilogie mit *Girls and Cars* (2004), *Blindgänger* (1996) sowie *Tascheninhalt* und *Nasenbluten* (1995) von Thomas Woschitz.

Zwei Stipendien für die freie Szene

Ausschreibung zur Kulturmanagement-Ausbildung sowie für's AAU-Sommerkolleg Bovec in Slowenien

2016 ist das Jahr der freien Kulturinitiativen in Kärnten. Das dafür in Zusammenarbeit mit der IG KIKK und dem Kärntner Kulturgremium eigens erarbeitete Förderprogramm des Landes sieht zusätzlich zu Jahres- und Projektsubventionen auch zwei Stipendien vor, die zum einen auf die Bedürfnisse der freien Szene zugeschnitten und zum anderen auch auf eine überregionale Auseinandersetzung mit dem Thema „Kunst und Kultur“ ausgerichtet sind.

Kulturmanagement. Nicht nur für die etablierten Kulturbetriebe, auch in der freien Kulturarbeit werden wirtschaftliches Denken und Handeln immer wichtiger. Fundierte Kenntnisse etwa im Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring sind mittlerweile ebenso unverzichtbar wie juristisches Grundwissen zu einschlägigen Themen wie dem Vereins- oder dem Veranstaltungsrecht. Um einen Beitrag zur weiteren Professionalisierung der freien Kulturarbeit zu leisten, schreibt das Land Kärnten ein Stipendium in Höhe von 3.000 Euro für eine Aus- bzw. Weiterbildung im Bereich Kulturmanagement aus.

Antragsberechtigt sind Personen, die nachweislich bereits in einer (oder mehreren) freien Kulturinitiative/n in Kärnten tätig sind und sich dabei durch besonderes Engagement ausgezeichnet haben. Die hier in Betracht kommenden Tätigkeiten können künstlerischer (z.B. als Darsteller) und/oder organisatorischer (z.B. Produktionsleitung, Marketing) Art sein. Auch ehrenamtliche Mitarbeit wird anerkannt.

Die Einreichfrist für Bewerbungen läuft noch bis **31. Mai 2016**.

Sommerkolleg Bovec. Das Land Kärnten vergibt darüber hinaus ein Stipendium für die Teilnahme am Sommerkolleg Bovec 2016 der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Dieses ist dem Generalthema „Kunst und Kultur im Alpen-Adria-Raum“ gewidmet. Das Stipendium beträgt rund 1.000 Euro. Davon umfasst sind die Aufenthaltskosten (Unterbringung in Zwei- oder Dreibettzimmern auf Basis Halbpension,

Frühstück und Mittagessen), die Kosten für die Teilnahme an Sprachkursen, Workshops und Exkursionen sowie die Teilnahmegebühr.

Antragsberechtigt sind prüfungsaktive ordentliche Studierende (mindestens 5 ECTS im Wintersemester 2015/2016) oder forschungsaktive Studierende (PhD-Studierende) aller Studienrichtungen an in- oder ausländischen Universitäten oder Fachhochschulen. Darüber hinaus können sich auch Nicht-Studierende (Externe) bewerben, die einen besonderen Bezug zum Thema „Kunst und Kultur im Alpen-Adria-Raum“, etwa anhand eines bereits abgeschlossenen Studiums oder einer beruflichen Tätigkeit, darlegen können. Vorausgesetzt wird auch für dieses Stipendium, dass der Bewerber (Studierende wie Nicht-Studierende) nachweislich bereits in einer (oder mehreren) freien Kulturinitiative/n in Kärnten (ehrenamtlich oder gegen Entgelt) tätig ist.

Bewerbungen werden noch bis **20. Mai 2016** entgegengenommen.

Vergabemodus. Die Bewerbungen für beide Stipendien haben mittels Bewerbungsformular sowie Motivationsschreiben, Lebenslauf sowie Empfehlungsschreiben einer freien Kulturinitiative zu erfolgen und sind beim Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 6 – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport, Unterabteilung Kunst und Kultur, Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee, Email: abt6.kultur@ktn.gv.at, einzureichen. Über die Zuerkennung beider Stipendien entscheidet der Kulturreferent des Landes Kärnten auf Basis des Vorschlages einer unabhängigen Jury, bestehend aus Vertretern der Fachbeiräte des Kärntner Kulturgremiums.

Ausschreibung. Die vollständigen Ausschreibungstexte und Bewerbungsformulare sind unter www.kulturchannel.at abrufbar und können auch direkt in der Unterabteilung Kunst und Kultur, Telefon: 050 536 16212, angefordert werden.

 Anna Woellik



Gabriele Kranzelbinder (KGP) mit der Filmcrew von *Maikäfer flieg*. Ruth Beckermann im Fokus. *Die Nr. 1* mit Peter Schernhuber, Erni Mangold und Sebastian Höglinger. Kurdwin Ayub mit ihrem Hauptdarsteller bzw. Vater.



Großer Diagonale-Preis Spielfilm. Ruth Beckermann für *Die Geträumten*

Großer Diagonale-Preis Dokumentarfilm. Sigmund Steiner für *Holz Erde Fleisch*

Diagonale-Preis Bildgestaltung. Gerald Kerkletz für *WINWIN*.

Kurdwin Ayub für *Paradies! Paradies!* (Doku)

Diagonale-Preis Schnitt. Dieter Pichler für *Die Geträumten*.

Andreas Horvath für *Helmut Berger, Actor* (Doku)

Diagonale-Preis Sounddesign. Charlie Campagna für *Los Feliz* (Spielfilm). Selma Doborac für *Those Shocking Shaking Days* (Doku)

Diagonale-Preis Szenenbild und Kostümbild. Laura Weiss für *WINWIN*.

Alexandra Trummer für *JACK*

Diagonale-Schauspielpreis. Ursula Strauss für *Maikäfer flieg*.

Erwin Steinhauer für *Thank You for Bombing*

Diagonale-Preis Innovatives Kino. Antoinette Zwirchmayr für *Josef – Täterprofil meines Vaters*

Diagonale-Preis Kurzspielfilm. Maria Luz Olivares Capelle für *Wald der Echos*

Diagonale-Preis Kurzdokumentarfilm. Clara Trischler für *Zuhause ist kein Ort*

Diagonale-Preis der Jugendjury. Jasmin Baumgartner für *Unmensch*

Josef und andere Diagonale Trilogien

Festival des österreichischen Films mit Besucherrekord und vielen (un)bekannten Kärnten-Bezügen

Sie wollten aufmüpfig jugendlich „frischen Wind der Pubertät“ in die Vielfalt des Festivals bringen, gleichzeitig aber das Bewährte fortsetzen. Die erste Diagonale unter der Leitung von Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber brachte zwei neue Programmschienen, ein neues Erscheinungsbild mit eigenem Festivaldistrikt und einen Rekord von 30.200 Besuchern.

Und als ob sie die Kärntner Wurzeln ihrer erfolgreichen Vorgängerin Barbara Pichler sichtbar machen wollten, gab es heuer eine Vielzahl an Brücken nach Kärnten. Oftmals gar erstaunliche und unerwartete: die Offensichtlichste, wenn auch bei vielen Filmen nur Insidern bekannte – nämlich die aus Klagenfurt stammende Filmproduzentin Gabriele Kranzelbinder (KGP). Einen Höhepunkt markierte die ihrer markanten transdisziplinären Handschrift gewidmete Reihe *Zur Person*, die für Neu- und Wiederentdeckungen sorgte.

Preis. Doppelungen. Zur Eröffnung war ihr „Maikäfer flieg“ der richtige Film zur richtigen Zeit. Mirjam Unger hat die Kindheitserinnerungen von Christine Nöstlinger verfilmt und das zerbombte Wien der letzten Kriegstage 1945 in die Gegenwart geholt. Berührend ob seiner Aktualität und unterhaltsam zugleich wird mit diesem Antikriegsfilm österreichische Filmgeschichte geschrieben. Die vielseitige Ursula Strauss wurde als beste Schauspielerin ausgezeichnet. Apropos: Die unvergleichliche Erni Mangold (89)

wurde mit dem Großen Diagonale-Schauspielpreis für Verdienste um die österreichische Filmkultur gewürdigt. In dem mit Handke-Texten bestickten Kimono von der aus Völkermarkt kommenden Designerin Anna Paul will die bewundernswert aktive und witzige Ausgezeichnete künftig „ihre Nachbarn erschrecken“.

PoP.Kultur.Nähe. Aber auch viele andere Kranzelbinder-Produktionen wurden in Erinnerung gebracht, nicht nur die ihrer Landsleute wie Hubert Sauper oder Thomas Woschitz. Z.B. seine *Josef-Trilogie*, der sich dafür nicht nur Kärnten als Thema, Drehort, sondern auch seine Freunde als Filmteam wählte.

Und da wiederum kamen *Naked Lunch* auf das Set (vertreten auch mit *God, Universallove* oder aktuell der Filmmusik für *Jack*. Für die Geschichte des bei seinem rauhen Großvater in der Wimitz, „im Tal der Gesetzlosen“ aufgewachsenen legendären Frauenmörders und „Häfenpoeten“ erhielt Elisabeth Scharang außerdem den Thomas Pluch Drehbuchpreis 2016.

Der Thomas Pluch Spezialpreis der Jury wiederum ging an den Kärntner Stefan Hafner und den Osttiroler Thomas Weingartner für *Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist*. Das ist der umwerfende ORF-Landkrimi in der Regie von Andreas Prochaska der Graf Filmproduktion, der in der ehemaligen Bergbaugemeinde Hüttenberg spielt – wie so viele dieser nationalen und international ausgerichteten

Produktionen in Graz mit einer ganzen Riege von Schauspielern aus Österreichs südlichstem Bundesland ...

Und los! Sasha Pirker und Lotte Schreiber zeichneten gemeinsam für den diesjährigen Trailer *TRAILER* verantwortlich, bei dem man unweigerlich an den in Kötschach-Mauthen geborenen Josef Dabernig (*siehe auch Seite 22*) denken muss. Wie auch er 2013 waren die beiden Künstlerinnen zudem mit einer Ausstellung im Kunsthaus Graz vertreten.

Doppel.Preis. Bei der festlichen Preisverleihung der Diagonale'16 wurden im Orpheum Graz 17 Filmpreise im Wert von rund 165.000 Euro vergeben. Als bester österreichischer Spielfilm wurde *Die Geträumten* von Ruth Beckermann ausgezeichnet – sie ist die Erste, die den Großen Diagonale-Preis in den beiden Kategorien Dokumentarfilm (2014 für *Those who go Those who stay*) und Spielfilm gewinnt. Und (*fast natürlich*) gibt es wieder Kärnten-Bezüge durch die Filmemacherin: Zwei junge Schauspieler, Anja Plaschg und Laurence Rupp, treffen sich im Wiener Funkhaus, um jene Briefe zu lesen, die Ingeborg Bachmann und Paul Celan einander von ihrem Kennenlernen im Nachkriegswien bis zu Celans Selbstmord 1971 geschrieben haben. Ein Film über Liebe damals oder Liebe heute, schwebend zwischen Inszenierung und Dokumentation.

Günther M. Trauhnsig/B.B.

www.diagonale.at



Arnold Clementschitsch 1887-1970

Museum Moderner Kunst Kärnten 7. April bis 4. September 2016

Arnold Clementschitsch (1887-1970, Villach) studiert ab 1909 an den Akademien der bildenden Künste in Wien und ab 1911 in München, wo er mit der Avantgarde-Bewegung „Der Blaue Reiter“ in Kontakt kommt und die Kunsttheorien von Gustaf Britsch kennenlernt, die sein künstlerisches Werk bestimmen. 1913 heiratet er die Malerin Maria Bauernschmidt, im selben Jahr wird das einzige Kind, Arnold, geboren. Nach dem Ersten Weltkrieg pendelt der Künstler zwischen den Wohnsitzen am Ossiacher See und Wien. Es entstehen prägende Freundschaften mit den Malern Herbert Boeckl und Felix Esterl, später mit dem Schriftsteller Michael Guttenbrunner. Nach dem Zweiten Weltkrieg zählt der Maler zu den Mitbegründern des Kärntner Landesinstitutes für bildende Kunst, das er bis 1947 leitet. Arnold Clementschitsch ist Träger des Großen österreichischen Staatspreises und Ehrenbürger der Stadt Villach.

Das Museum Moderner Kunst Kärnten hat in Kooperation unter Federführung von Martina Gabriel mit Leonore Luke-schitsch – nach ihrer Anregung und auf

Grundlage ihrer Dissertation über den Künstler – und mit dem Museum des Nötscher Kreises, namentlich mit Sigrid Diewald, erstmals, in einer mehrjährigen, aufwändigen Forschungsarbeit und unter dankenswerter Beteiligung der Familie Clementschitsch, ein Werkverzeichnis der ca. 900 Gemälde des Künstlers erstellt, dieses diente als Grundlage der aktuellen Ausstellungskoope-ration zwischen Museum Moderner Kunst Kärnten und Museum des Nötscher Kreises. In beiden Häusern werden in diesem Sommer Ausstellungen zum Werk von Arnold Clementschitsch präsentiert. Korrespondierend dazu wird es auch im Kunst Raum Villach von Olivia Clementschitsch eine Exhibition zu sehen geben.

Die retrospektive Ausstellung im MMKK, bietet eine Zusammenschau des Werkes, das sich über sechs Jahrzehnte entwickelt hat, vom Frühwerk der 1910er-Jahre, noch ganz der realistischen Tradition verhaftet, das sich unter Einflüssen der Moderne, von Symbolismus und Impressionismus, in den 1920er-Jahren zu einem reifen expressionistischen Stil entwickelt, um

schließlich, unter den Restriktionen von Austrofascismus und NS-Diktatur zu einer konservativen, gegenständlich gebundenen, naturnahen Malweise zurück zu kehren.

In sechs Räumen werden in etwa 130 Ölgemälde des Künstlers, die, bis auf die Werke der eigenen Kunstsammlung des MMKK, zum Großteil von privaten Leihgeberinnen und Leihgebern sowie zu einem geringeren Teil von öffentlichen Institutionen stammen, präsentiert. Die einzelnen Bilder sind in der Schau nach Motivgruppen, mit denen sich der Künstler in seinem Schaffen auseinandergesetzt hat, chronologisch systematisiert. Ihre Gewichtung spiegelt das Verhältnis der Genres wider. Zu sehen sind Porträts, die den überwiegenden Teil des Werkes ausmachen und deren Qualität unmittelbarer, expressiver Wesenscharakterisierung eine hohe Meisterschaft erreicht, daran schließt sich Figürliches, Akte und Allegorien, dann die famosen Straßenszenen, die bereits in den 1920er-Jahren als besonders fortschrittlich hervortreten, des Weiteren Landschaftliches, das seit den 1920er-



Fotos: MMKK, Ferdinand Neumüller

Landschaftsstudie am Wörthersee, 1957, Öl auf Leinwand, 38,5 x 52 cm.
Straßenszene, 1918, Öl auf Leinwand, 43,5 x 61 cm.
Selbstbildnis, 1946-47, Öl auf Leinwand, 58,5 x 43 cm
Baum, 1932, Öl auf Leinwand, 69 x 86 cm.

Jahren zentrale Bedeutung erlangt und eine zeitgemäße expressive Modernität vermittelt – von Darstellungen heimischer bis hin zu mediterraner Ansichten –, die quantitativ den Bildnissen folgen, und schließlich Bilder von Pferden (die den Künstler von Jugend an begeistern), die von geringer Zahl sind, jedoch mit dem „Poloreiter“, der 1932 anlässlich der Teilnahme des Künstlers an der *Biennale di Venezia* ausgezeichnet wurde, mit zu den größten Erfolgen des Künstlers führen.

Das Konzept der Ausstellung spiegelt sich auch in der begleitenden monografischen Publikation wieder. Das Buch enthält ein Vorwort von Christine Wetzlinger-Grundnig und weitere Texte von Matthias Boeckl, der das künstlerische Profil des Malers als Einzelgänger im größeren Kontext bespricht, Rosemarie Burgstaller, die dem Verhältnis des Künstlers zum Nationalsozialismus auf den Grund geht, Sigrid Diewald, die den Bezug zum Nötscher Kreis beleuchtet, Leonore Lukeschitsch, die die Werkentwicklung beschreibt, Heimo Streppl, der das literarische Schaffen der Doppelbegabung Arnold Clement-

schtschs ergründet, sowie das neue erstellte Werkverzeichnis mit einer Einführung von Sigrid Diewald und Martina Gabriel.

Christine Wetzlinger-Grundnig

Arnold Clementschitsch 1887-1970

Eröffnung: **6. April 2016, 19 Uhr**
Museum Moderner Kunst Kärnten
Burggasse 8, 9020 Klagenfurt
T.: 050/536-16252
Di-So, feiertags 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr
www.mmkk.at

Positionen

Arnold Clementschitsch und der Nötscher Kreis

10. April bis 30. Oktober 2016
Museum des Nötscher Kreises
9611 Nötsch 39
T.: 04256/3664
Mi-So, feiertags 14-18 Uhr
www.noetscherkreis.at

MIT PINSEL UND FEDER

Spuren der künstlerischen Familie Clementschitsch von 1740 bis in die Gegenwart

Eröffnung: **9. April 2016, 17 Uhr**
KUNST RAUM VILLACH
Olivia Clementschitsch
Hauptplatz 10, 9500 Villach
T.: 0664/3598889



Zeit/Person, Cinecittà Filmstudios, La Notte Bianca, Rom 2006, Videoinstallation, Musik: Luca Lombardi.

Foto: Regina Hübner

Regina Hübner *time and person* 21. April bis 4. September

Regina Hübner zeigt in der Burgkapelle des MMKK eine multimediale Installation mit dem Titel „time and person“, die in dieser Form speziell für den ehemaligen Sakralraum mit all seinen architektonischen Merkmalen und dem barocken Freskenschmuck von Josef Ferdinand Fromiller konzipiert wurde. Die Arbeit besteht aus einer zweiteiligen Videoinstallation und einem auditiven Teil, der aus Musikstücken des international bekannten italienischen Komponisten Luca Lombardi zusammengestellt ist und, mit den visuellen Werken synchronisiert, in rhythmischem und konzeptuellem Einklang steht.

„time and person“ führt einen Diskurs über die menschliche Existenz. Das Wachsen und Werden sowie das Vergehen, die ewige Wiederkehr und der unendliche Zeitfluss werden in den Videoarbeiten thematisiert, die auf semi-transparenten Bildträgern im Raum wiedergegeben werden, diesen erobern und die Betrachtenden direkt konfrontieren und in ihren Bann ziehen. Musik und Film verschränken sich. Das Zeitliche und sein Verlauf finden sich zwischen den Polen von Geschichte und Vergänglichkeit, die durch den realen historischen Rahmen gegeben sind, und aktuellem Moment wieder, der zum Zeitpunkt des Eintrittes der Besuchenden und ihrer Interaktion markiert wird.

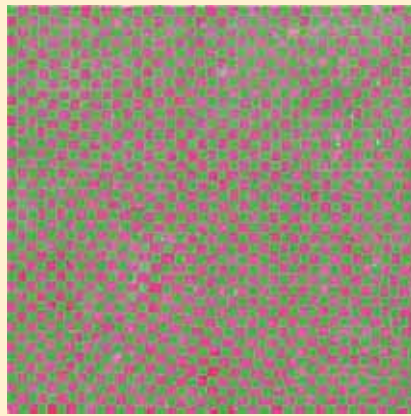
Regina Hübner wurde in Villach geboren und lebt heute in Rom und in ihrer Geburtsstadt. Die Künstlerin besuchte die Ortweinschule in Graz und studierte anschließend an der Accademia di Belle Arti in Rom, an der sie 1990 diplomierte. Seither ist Regina Hübner als freischaffende Künstlerin in den Bereichen experimentelle Fotografie, Video und Performance tätig. **mmkk**

Tipps:

20. April 2016, 19 Uhr
Ausstellungseröffnung in der Burgkapelle.

19. Mai 2016, 19 Uhr
Arnulf Rohsmann im Dialog mit der Künstlerin Regina Hübner.

19. Juni 2016, 10 Uhr
Live-Performance: Roberto Fabbriciani (Flöte) spielt Kompositionen von Maestro Luca Lombardi. Einführung: Luca Lombardi und Regina Hübner. Zur Ausstellung erscheint ein Faltblatt mit Texten von Arnulf Rohsmann und Christine Wetzlinger-Grundnig.



Ohne Titel, 2015, Bronze, Stahl, 227 x 100 x 74 cm. Ohne Titel, 2015, Öl, Acryl auf Leinwand, 200x200 cm. Ohne Titel, 2015, Acryl auf Leinwand, 200x200 cm. Heimo Zobernig.

Auslotungen

Über die Kunst des Heimo Zobernig

Manches dauert ein wenig in diesem Land und so auch erst recht spät, nachdem auch die letzten postbiennalen Feierlichkeiten schon verklungen sind, ein kleines Porträt über einen ganz großen österreichischen Künstler der Gegenwart, der nicht zufällig in Kärnten geboren ist. Auch wenn hierzulande nicht besonders viel seiner Kunst zu sehen ist und war, wissen doch viele Kunstaficionados, dass Heimo Zobernig 1958 in Mauthen, im oberen Gailtal, geboren wurde und damit aus einer Ecke Kärntens stammt, von der aus schon die Maler des Nötscher Kreises Kunstgeschichte geschrieben haben.

Zobernig lebt in Wien, wo sonst, und seine Kunst ist im internationalen Kontext - nicht erst nachdem er 2015 Österreich auf der Biennale in Venedig vertreten hat - renommiert. Seit seinem Studium an der Akademie der Bildenden Künste und der Angewandten in Wien, können wohl nur wenige Künstler aus Österreich auf eine derart umfangreiche und hochkarätige Ausstellungstätigkeit zurückblicken. Zweimal hat er an der *Dokumenta* in Kassel teilgenommen und mehrfach war er in den bedeutendsten Museen und Kunsthallen Europas zu Gast. Nach Frankfurt lehrt er seit mehr als fünfzehn Jahren an der Akademie in Wien, der Stadt in der er schon zu Beginn seiner künstlerischen

Karriere 1993 den Otto Mauer Preis erhalten hat.

Zobernig ist als Künstler ein Purist(!) und wird aufgrund seiner sachlich reduzierten und minimalistischen Formensprache immer wieder dem Postminimalismus zugeordnet. Was zwar dem Schubladendenken so mancher Kritiker entspricht, jedoch im Bezug auf sein vielfältiges Oeuvre, viel zu kurz gedacht ist. Schon ab der Mitte der 1980er Jahre sind seine Bilder abstrakt und von einer Untersuchung geometrischer Mechanismen gekennzeichnet. Seine Auseinandersetzung mit Farben und tradierten Systemen hat er soweit entwickelt, dass man von einer eigenen Farblehre sprechen kann, die an den Grenzen der Malerei kratzt. Um Auslotung und das Verhältnis von Alltag und Kunst, geht es auch in seinen dreidimensionalen Werken. Bevorzugt arbeitet er mit Industriematerialien aus dem Baumarkt, wie Pressspan oder Karton, Schalldämmmaterialien oder Styropor. Mit Skulpturen, die gleichzeitig Möbelstücke, Sessel oder Sitzbänke sind, lädt er zur „Benützung“ der Kunst ein.


Unsentimental und unpräntiös hinterfragt Heimo Zobernig in ganzen Rauminstallationen das „Kunstmachen“ und „Kunstaustellen“ selbst und lenkt den Blick des Betrachters auf bis dahin unsicht-

bare Raumakzente, wie Podeste, Winkel, oder Wände, die erst durch den Kunstkontext zum Kunstwerk werden.

So geschehen im Vorjahr auf der Biennale in Venedig. „Ich versuche nicht das Neue zu erfinden, sondern in der Verschiebung des Bekannten auszuspielen“, hat der Künstler schon 2004 in einem Interview im Kunstforum International postuliert. Zobernig hat den Hoffmannpavillon in den Gardini in einen „vermeintlich leeren Raum“ verwandelt. In einen Ort der Stille mitten im Trubel des Kunst, wenn man so will. Durch Abhängen einer schwarzen Decke und farbliche Vereinheitlichung des Raumes, ist ihm eine Intervention gelungen, die ein „Durchatmen und zur Ruhe kommen“ evoziert hat.

Ein ganz und gar künstlerisch unpathetischer, und wie manche meinen „unösterreichischer Beitrag“, aber eine große ästhetische Geste, die nur von einem Künstler wie Heimo Zobernig kommen konnte.

Schön wäre es, wenn man auch hierzulande eine Personale oder Retrospektive dieses Ausnahmekünstlers vor die Augen bekommen würde, aber wie war das nochmal mit dem Propheten im eigenen Land ...?

 Ulli Sturm

www.heimozobernig.com

Catrin Bolt – Suse Krawagna

Zwei Kärntner Künstlerinnen und ihre renommierten Kunstpreise



Fotos: Catrin Bolt © Bildrecht, Wien 2015

Catrin Bolt: Fotoserie Guerilla-Skulpturen (Fluss), 2011. Orientierungstafel, Mahnmal für die Zwangsarbeitslager St. Pölten-Viehofen, 2010/2011 (unten).

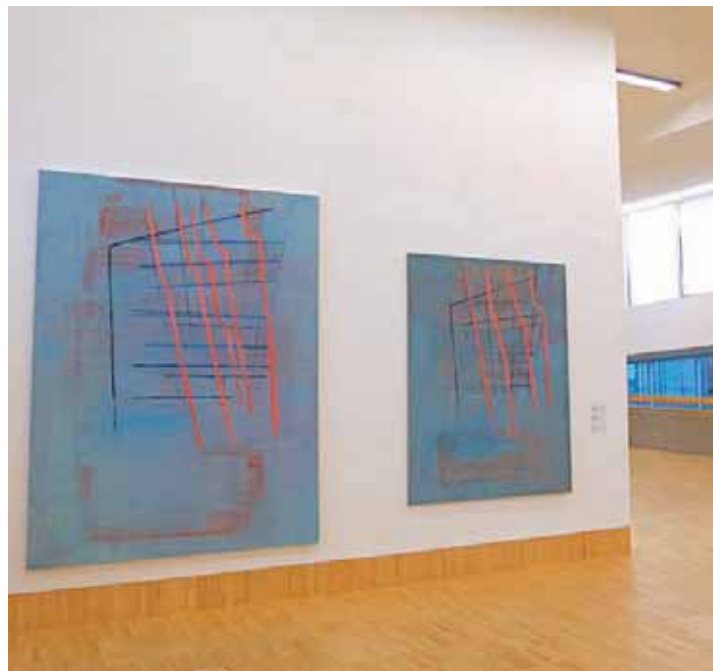


Foto: SK

Suse Krawagna: Ausstellungsansicht aus „Die Zukunft der Malerei“ im Essl Museum, Klosterneuburg, 2014. (O.T. Acryl auf Leinwand)

Für ihr künstlerisch-politisches Engagement erhielt Catrin Bolt den überaus renommierten 35. Msgr.-Otto-Mauer-Preis (11.000 Euro), der im Dezember 2015 im Erzbischöflichen Palais in Wien verliehen wurde. Die Jury überzeugte dabei besonders, dass sich *ihre Arbeiten vor dem Hintergrund der aktuellen weltweiten gesellschaftlichen Umbrüche bewähren und an Aktualität noch dazugewonnen haben*. Catrin Bolt, die 1979 in Friesach geboren wurde und von 1997 bis 2003 an der Akademie der Bildenden Künste bei Peter Kogler studierte, hebt sich durch ihre interdisziplinäre, ironisch-kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen markant vom derzeitigen Kunstgeschehen ab.

Hochkarätige.Preisträger. Als künstlerische Ausdrucksmittel verwendet Bolt u.a. Sprache, Fotografie, Video und Performance. Von Beginn an interessiert sie der öffentliche Raum mit seiner Geschichte und seinen Denkmälern; so ließ sie sich vor 15 Jahren dabei fotografieren, wie sie Statuen, u.a. Kriegsdenkmäler, umarmte und diese so „von ihrem Sockel holte“ (*siehe die Bruecke(n) damals*). Die historisch-politische Aufarbeitung eines ganzen Areals gelingt ihr 2010 mit einem besonderen Mahnmal. Auf dem Gelände des ehemaligen Zwangsarbeitslagers Viehofen in St. Pölten, das heute mit einem Schotterteich als Naherholungsgebiet dient, stellt die Künstlerin „Orientierungstafeln“ auf. Sie ähneln auf den ersten Blick vertrauten Wanderkarten, zeigen jedoch die Luftaufnahmen der Alliierten zum Ende des Zweiten Weltkriegs mit den Lagern. Ein roter Punkt markiert den Betrachterstandpunkt und verbindet Vergangenheit und Gegenwart. Ein weiteres Mahnmal in Form einer künstlerischen Intervention sind die „Alltagsskulpturen“ (2014): Es sind Texte von Holocaustüberlebenden, die sie in großen Lettern an jenen Orten anbringt, wo die Geschehnisse stattgefunden haben.

Besonderer Witz zeichnet ihre temporären „Guerilla-Skulpturen“ (2011) aus: Sie bestehen aus zusammenklappbaren Holzsesseln, die sie an verschiedenen Orten aufbaut, fotografiert und dann wieder abbaut. Es ist wohl die künstlerische Vielschichtigkeit und deren ästhetisch-kritische Umsetzung durch einen engagierten Geist, welche die Jury (mit *Luisa Kasalicky, ebenfalls Otto-Mauer-Preisträgerin*) letztendlich zu dieser Entscheidung bewogen hat.

Ebenso in der Bundeshauptstadt lebend und ebenfalls prämiert wurde die aus Krumpendorf stammende Künstlerin Suse Krawagna. Sie erhielt den mit 8.000 Euro dotierten Kunstpreis der Stadt Wien für Bildende Kunst 2015. Suse Krawagna (Jg 1964), die von 1983 bis 1988 an der Akademie der Bildenden Künste bei Prof. Arnulf Rainer studierte, zeichnet sich durch ihre seit Jahren konsequent fortgeführte Auslotung der vielen Möglichkeiten aus, die sich ergeben, wenn man auf dem schmalen Grat zwischen Zeichnung und Malerei wandert. Die vornehmlich abstrakte Zeichnung spielt dabei eine entscheidende Rolle im Schaffen der Künstlerin und fungiert als Ankerpunkt, zu dem sie immer wieder zurückkehrt. Als Ergebnis sieht man eine von Linien dominierte Malerei, die auf pastelltonigen Hintergründen zu liegen kommt. Unweigerlich stellt sich ein Davor und Dahinter oder auch ein Davor und Danach ein, gleich dem Mehrklang eines Akkords. Dies ergibt sich auch aus der Tatsache, dass die Künstlerin immer in Serien arbeitet, somit ein Bild sich wie in einer feinen Kette an das nächste fügt und somit die aktuell aufgeworfene künstlerische Fragestellung, oder Bildgeschichte, fertig erzählt werden kann.

die.zukunft.der.malerei. In einer reduzierten, minimalistischen Sprache werden durch die Verknappung von Linien und Flächen immer neue Räume geöffnet, die Malerei beginnt zu vibrieren und die Linien und Flächen ineinander zu schwimmen, ohne dabei Unklarheit zu erzeugen. Die Lebendigkeit der Bilder ergibt sich durch die starke Farbigkeit mancher Linien, allerdings niemals über jenes Maß hinaus, das ein inneres Gleichgewicht der Bildelemente stören oder überladen würde. Suse Krawagnas Arbeiten sind ein klares Bekenntnis zur Malerei und weisen in eine facettenreiche bildnerische Zukunft.

■ Sonja Traar

Ab Juni 2016 sind Arbeiten von **Suse Krawagna** im Kunstraum der Galerie Walker in Klagenfurt zu sehen: www.galerie-walker.at bzw. susekrawagna.at

Zurzeit arbeitet **Catrin Bolt** an Ehrenmälern für die Soziologin Marie Jahoda und die Romanistin Elise Richter, die Sommer 2016 präsentiert werden. Zur Ehrung weiblicher Wissenschaftlerinnen hat die Universität Wien einen Wettbewerb anlässlich des 650-Jahr-Jubiläums ausgeschrieben, den sie mit zwei anderen Künstlerinnen gewinnen konnte. www.otto-mauer-fonds.at



100 Jahre in memoriam

Galerie Atelier 43

9300 St. Veit/Glan, Botengasse 11

Vernissage **5. April 2016**, 18 Uhr

Ende der Ausstellung: **30. April**

Di-Fr 10-12h u. 15-18h oder auf tel. Anfrage:

0650-3908290

galerieatelier43@hotmail.de



Zeichnungen und Ölmalerei

Galerie Šikoronja

9232 Rosegg, Galerieweg 5

Vernissage **8. April 2016**, 19 Uhr.

Ende der Ausstellung: **8. Mai**

Fr-So 15-18h oder auf tel. Anfrage:

04274-4422

www.galerie-sikoronja.at



Nichts ist großartiger als das Leben selbst

Galerie Freihausgasse/Galerie der Stadt

Villach. 9500 Villach, Freihausgasse

Ende der Ausstellung: **23. April**

Mi, Do u. Fr 9-13h u. 14-18h, Sa 9-15h

T: 04242-2053450 oder 0699-17173031

www.villach.at

Der Koller der Kunst

Koller ist ein bekannter Name – im Sport (Marcel Koller), in der Gesellschaft (Dagmar Koller) und auch in der Kunst – Konrad Koller, hätte heuer seinen 100. Geburtstag gefeiert.

Koller malt, ohne dabei das Zeichnen zu lassen und als notorischer Unprofessionist, geradezu professionell, auf Ausdruck erpicht (wenn nicht gar expressionistisch): als ein Sonderfall mehr inmitten der an Sonderfällen überreichen österreichischen Bildkunst, eigensinnig in seine sehr persönlichen Anliegen und Marotten verstrickt, aber trotzdem mit einem (nicht unberechtigten!) Anspruch, mitsamt seinen Bildschöpfungen als beachtlich beachtet zu werden, schrieb Otto Breicha (Seite 52*) anlässlich der Kulturpreisverleihung 1992 über den Menschen und Künstler Konrad Koller. Nach seinem Tod am 25. April 2001 hat sich die Wertschätzung noch um ein Vielfaches gesteigert, wofür Witwe Louise Koller in Lorli Geiger eine unermüdliche Mitsstreiterin gefunden hat und so finden anlässlich seines 15. Todestages und in der Vorschau zum 100. Geburtstag (*geboren am 5. Juli 1916 in Villach*) gleich drei Ausstellungen in Kärnten statt.

Arzt und Künstler. Eigentlich entstammt Koller einer musischen Familie und bereits in früherer Jugend förderte der Vater seinen Wunsch, sich mit Zeichnen und Malen zu beschäftigen. Ein weiteres Interesse galt der Medizin, weshalb er sich an der Universität Innsbruck Medizin zu studieren entschloss. Trotz des Abschlusses 1939 tauchte Koller immer tiefer in die Welt der Kunst und hegte persönliche Kontakte zu Fernand Léger und Herbert Boeckl. Seine wichtigste Inspirationsquelle während seiner ersten großen Malperiode zwischen 1940 und 1950 war neben Modigliani, Herzmanovskiy-Orlando oder Paul Flora das Werk des

deutschen Malers und Autors Max Beckmann (1884-1950). Dabei entstanden unzählige charakteristische feinlinige Tusche-Federzeichnungen, Ölbilder und Aquarelle, die sich u. a. mit dem nicht sichtbaren Inneren des Menschen beschäftigten, und so kreierte er seine persönliche Handschrift, die ihm sogar von Alfred Kubin zugestanden wurde, weiß Stefanie Geiger zu berichten. Durch die Ausstellung im Rupertinum in Salzburg erkannte er selbst mit der Aussage *Jetzt weiß ich, ich bin ein Maler* die Bedeutung seines Schaffens. Honoriert wurde es durch die zahlreichen Ankäufe des einstigen Direktors des Museums Otto Breicha.

Anerkennung(en). Unzählige nationale und internationale Ausstellungen, Ankäufe und verschiedene Preise und Auszeichnungen, sowie Kunstkataloge und Schriften über Kunst und über das Leben von Konrad Koller selbst, belegen den Wert seines künstlerischen Schaffens. Bereits drei Tage nach seinem Tod erinnerte daran die Ausstellung „Konrad Koller – Fantastisches Gestalten“ mit Ölbildern, Gouachen und Zeichnungen in der Galerie Šikoronja in Rosegg. In einem spannenden Auswahlprozess setzt die Galeristin Marija Šikoronja gemeinsam mit der Familie des Künstlers die damals begonnene Retrospektive nun ein weiteres Mal fort (*Vernissage 8.4.*).

Drei Orte. Kollers Werk ist aktueller denn je – er war am Ende seiner Lebens-tage sprachlos geworden, künstlerisch aber gerade in dieser Zeit lauter denn je – er wagte den Blick hinaus in die Welt und ließ sich dabei das Träumen nicht

verbieten, zitiert ihn Franz Eder (*Galerie und Verlag Welz, Salzburg*) aus seinem Tagebuch: *Gestern hatte ich ein neues Gefühl in mir: Ich war eigentlich immer ich. – Stets in neuer Verkleidung. Einmal als Kind, dann lange Zeit als Paci. – Jugend und Mittelalter. Jetzt als Alter, genannt Attl und bald als Mummelgreis. – Komisch, dachte ich mir, ich war doch immer der gleiche. Warum auf einmal alt?*

Die Galerie Atelier 43 in St. Veit/Glan mit *100 Jahre in memoriam* (Vernissage 5.4.) sowie die Galerie Freihausgasse (*Nichts ist großartiger als das Leben selbst – bis 23.4.*) widmet sich seinem malerischen, graphischen und zeichnerischen Oeuvre. In Villach finden auch ein Kinderworkshop mit Simone Dueller (9.4.) und eine Lesung seiner Texte (*Für mich ist und war die Kunst immer eine Art glücklicher Liebe*, von Heinz Koller mit Musik von Alexander Koller am 15.4.) statt.

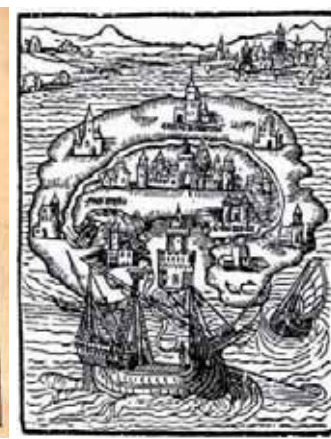
Michael Herzog

Literatur: u.a. **Konrad Koller – Eine Werksübersicht zusammengestellt von Franz Eder mit Texten und Notizen*, Verlag Galerie Welz, Salzburg 1996, 160 Seiten.

Ausstellungen Konrad Koller

siehe Info oben (und siehe auch Seite 9)

Konrad Koller, geb. am 3. Juli 1916 in Villach; 1946 Arzt in Villach; 1971 Mitglied des Kunstvereins Kärnten. Starb am 25. April 2001, nachdem ein Schlaganfall 1992 sein künstlerisches Schaffen stark verändert hatte. Seit 1954 Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, zahlreiche Preise. Werke befinden sich im Besitz der Graphischen Sammlung Albertina Wien, des Rupertinums Salzburg, der Modernen Galerie Linz und im MMKK.



Thomas Morus als Lordkanzler, Gemälde von Hans Holbein dem Jüngeren (1527). Quelle: Wikipedia s. v. Thomas More; WQEnBYMBeoSdg at Google Cultural Institute

Thomas Morus im Kreise seiner Familie, Gemälde von Rowland Lockey (1565–1616) nach Hans Holbein dem Jüngeren (1497/1498–1543). Quelle: Wikipedia sv. Thomas More

Erste Seite der „Utopia“ in der Ausgabe von 1518. Quelle: Wikipedia s. v. Thomas Morus, Universitätsbibliothek Bielefeld

Titelholzschnitt aus Thomas Morus' Roman „Utopia“, 1516. Quelle: Wikimedia Commons, File:Insel Utopia.png; Rudi Palla – Die Kunst Kinder zu kneten, Frankfurt am Main: Eichborn Verlag 1997 S. 35

„Utopia“ – von der Urgemeinde der Christen

Die berühmte Sozialkritik von Thomas Morus wird 500



Irgendwo im Ozean stößt ein Reisender auf eine alternative Gesellschaft. Sein Bericht über die Gebräuche der Fremden stellt die Lebenswelt Westeuropas infrage, auch wenn es sich „nur“ um eine Fiktion handelt. So ging es den Lesern, die vor 500 Jahren das Pamphlet des englischen Politikers und Humanisten Thomas Morus (1478-1535) über die Insel Utopia in den Händen hielten.

Der vollständige Titel des auf Lateinisch verfassten Werks ist programmatisch und lautet: *Von der besten Staatsverfassung und von der neuen Insel Utopia, ein wahrhaft goldenes Büchlein, genauso wohltuend wie heiter – De Optimo Rei publicae Statu deque nova insula Utopia Libellus vere aureus, nec minus salutaris quam festivus.*

Insel.Staat. Der Name der Insel ist ein Wortspiel aus dem griechischen *Outopia* (Nichtort) und *Eutopia* (glücklicher Ort), die in der englischen Aussprache gleich klingen. Dieser aus dem Altgriechischen abgeleitete Name kommt nicht von ungefähr: Platons „Politeia“ war der Vorläufer und das Vorbild von Morus' Schrift. Der griechische Philosoph hatte in seinem Dialog aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. diskutiert, was Gerechtigkeit sei und wie ein Staat, der dafür Sorge, beschaffen sein müsse. In Thomas Morus' „Utopia“ geht es auch um das ideale Staatswesen, und es geht um Vernunft, Toleranz sowie Menschlichkeit – also um entscheidende Werte der Neuzeit und der Moderne.

Im ersten Teil der „Utopia“ beschreibt Morus, wie er einen Portugiesen namens Raphael Hythlodeus trifft, der ihm von den fremden Ländern erzählt, die er

besucht hat. Zuvor übt der Gast allerdings scharfe Kritik an den sozialen Verhältnissen in England. Sie gipfelt in den Worten: *Wo es noch Privatbesitz gibt, wo alle Menschen alle Werte am Maßstab des Geldes messen, da wird es kaum jemals möglich sein, eine gerechte und glückliche Politik zu treiben.*

Vorbild.Antike. Wie aber muss ein gerechtes Staatswesen beschaffen sein? Welche Sitten und Gesetze zeichnen eine friedliche, menschliche Gesellschaft aus? Wie lässt es sich ohne Geld und Privatbesitz wirtschaften?

Raphael Hythlodeus, der fiktive Humanist und Weltentdecker, antwortet darauf mit einem Bericht über den fiktiven Staat Utopia. Auf Utopia – das den zeitgenössischen Leser in manchem an England erinnerte – finden sich 54 Städte, *alle geräumig und prächtig, in Sprache, Sitten, Einrichtungen, Gesetzen genau übereinstimmend.* Im Herzen der Insel liegt die Hauptstadt Amaurotum.

Es herrscht Demokratie, nach antikem Vorbild haben allerdings Frauen und Sklaven kein Stimmrecht: 30 Haushaltungen wählen jeweils Vertreter, die wiederum einen Fürsten und dessen Berater wählen. Der auf Lebenszeit gewählte Fürst ergeht sich nicht in Pomp, sondern er ist gekleidet wie die übrigen Bewohner der Insel. Die Gesellschaft Utopias ist egalitär. Gegessen wird zusammen in Gemeinschaftshäusern.

Der entscheidende Unterschied aber zur Welt am Beginn der Neuzeit ist folgender: In Utopia ist das Geld praktisch abgeschafft und die Güter werden je nach

Bedarf verteilt. Streit gibt es nicht, da mehr produziert wird, als verbraucht werden kann. Die Ursache für den Überschuss: In Utopia gibt es keine unproduktive, parasitäre Klasse von Adligen, hohen Geistlichen und Reichen. Alle müssen deshalb nur sechs Stunden am Tag arbeiten, drei am Vormittag und drei am Nachmittag.

Jünger Jesu. Der fromme Morus erinnert mit seinem Idealbild an die Urgemeinde der Christen, in der die Jünger Jesu ihren Besitz miteinander teilten. Und er nimmt die kommunistische Idee von Karl Marx, die Idee der Vergesellschaftung der Produktionsmittel, voraus, die es ermöglichen soll, dass alle nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten glücklich werden. „Utopia“ wurde daher im 19. Jahrhundert nicht ohne Grund zum Kultbuch der Sozialisten. Der Marxist und Sozialdemokrat Karl Kautsky reklamierte Thomas Morus gar als „Vater des utopischen Sozialismus“. In jedem Fall hat Morus mit seinem streckenweise so spielerischen Buch den Begriff der Utopie in der politischen Philosophie etabliert. Und es hatte so großen Einfluss, dass es einer ganzen Literaturgattung ihren Namen gab. Morus' Werk prägte Denker wie H.G. Wells mit seiner „Zeitmaschine“ (1895). Im 20. Jahrhundert kehrten sich die Utopien allerdings in Dystopien (negative Zukunftsvisionen) um, wie Aldous Huxleys „Schöne Neue Welt“ (1932), George Orwells „1984“ (1949), oder auch Margaret Atwoods „Report der Magd“ (1985).

Mario Rausch

Prolog

Schwan, Fächer oder Bischofsmütze? Die Servietten hier waren cremeweiß, eine Mischung aus Leinen und Baumwolle, das spürte sie sofort zwischen den Fingern. Sie strich die erste Linie kräftig nach, zwei weitere Faltungen noch, dann lag ein Drachenviereck vor ihr auf dem Tisch.

Mit dem Serviettenfalten hatte sie als Achtjährige begonnen, bei der Hochzeit einer Verwandten. Beim ersten Fest, als Sektorkorken geräuschlos in die Höhe schossen, Gläser nicht klirrten und die Live-Musik nur an den Bewegungen der Spieler erkennbar war. Aus reiner Langeweile zog sie damals die lindgrüne Serviette unter ihrem Besteck hervor und faltete daraus einen Fächer. Nach dem Essen dann Experimente mit anderen Formen. So verging der Nachmittag.

Jetzt die obere und die untere Ecke zur Mittellinie hin falten, ihre Finger taten es wie von selbst, während sie die Leute an der Tafel beobachtete.

Ihr Bruder saß gegenüber und schob seiner Freundin ein Stück Rosmarinkartoffel in den Mund, vorsichtig ließ er die Gabel über ihre Lippen gleiten. Sie lächelte, während sie kaute. Und dann nahm sie etwas auf ihre Gabel und fütterte ihn.

Jetzt die rechte Seite nach hinten umschlagen, da brauchte sie die Kontrolle der Augen. Dann musste die linke Spitze schräg nach oben gefaltet werden. Wenn sie die Linien nachstrich, schaute sie hinüber, sie behielt die beiden im Auge.

Noch einige Handgriffe und der Serviettenschwan war fertig. Sie schob ihn in Richtung ihres Bruders, streckte den Arm und beugte sich weit nach vorn. Der Bruder lächelte, als der Schwan ihm den Hals entgegenreckte.

Aus Vaters unbenutzter Serviette wollte sie eine Seerose falten. Auf Familienfesten war sie seit jener Hochzeit immer mit Falten beschäftigt gewesen, sie faltete Kronen und Sterne, Palmenfächer und Leuchttürme. Herzen, Fische und Segelboote. Ihr Repertoire wurde immer größer. Mehrere Verwandte hatten ihr Faltbücher geschenkt.

Wie viele Seerosen lagen schon zu Hause im Notenschrank? Noch nie hatte Vater sich den Mund damit abgewischt, jahrelang sammelte er die Blüten, wenn sie Papierservietten gefaltet hatte. Vor der Krankheit hatte er Noten gesammelt, vierhändige Stücke, am Wochenende saßen sie zusammen am Klavier, zuletzt spielten sie den *Tanz der Zuckerfee* aus Tschaikowskys *Nussknacker-Suite*.

Der Vater links, das Kind rechts, und über dem Klavier ein Schwarzweißfoto von Clara Haskil. Welche Farbe die Schleife im Haar gehabt hatte und welche das Kleid, hätte das Kind damals interessiert. Und ob der Spitzenkragen gehäkelt oder geklöppelt war. Das Foto zeigte die Pianistin als junge Klavierschülerin, den rechten Ellbogen abgestützt auf der geöffneten Tastaturklappe, den Kopf an der Hand, mit verträumtem Blick

hinunter. Die linke Hand zwischen weißen und schwarzen Tasten. Dreiviertelärmel mit dunklem Bund.

Zum Glück riecht die nichts, dachte das Kind immer, wenn das Klavier frisch poliert war. Auch später, als die Tastaturklappe auf Dauer geschlossen war, als es am schwarzen Lack längst keine Spuren von Kinderhänden mehr gab, wurde das Klavier noch regelmäßig behandelt.

Die Teller wurden schon abgeräumt, der Vater hatte seinen Platz neben ihr verlassen und sich woanders hingestellt. Sie nahm seine Serviette ganz auseinander und faltete alle vier Ecken zur Mitte hin. Auch bei der Seerose arbeiteten ihre Finger wie von selbst, nur beim Hochziehen der losen Zipfel musste sie hinsehen.

Wenn sie übte, hatte er sich oft hinter den Klavierhocker gestellt. Zwei Hände auf ihren Schultern, mehr Wärme als Gewicht. War ein Stück zu Ende, strich er ihr übers Haar. Damals trug sie es noch lang, zu Zöpfen geflochten. Tonleitern in Terzen und Sexten, Dreiklangszerlegungen über vier Oktaven, Etüden, Sonatinen, zwei bis drei Stunden am Tag übte sie für die warmen Hände auf ihren Schultern und für das vierhändige Spiel, wenn er am Wochenende da war. Oft wurde er ja zum Stimmen in irgendeinen Konzertsaal gerufen, sie hasste das und sie hasste die nervösen Pianisten, die ihn ihr wegnahmen an solchen Tagen.

Die *Barcarole* aus *Hoffmanns Erzählungen* war lange Nummer eins beim vierhändigen Spiel mit dem Vater gewesen. Als sie dann in der Oper die Zuckerfee tanzen sah zu den Klängen der Celesta, war sie sofort verrückt nach dieser Musik. Vater brachte die Noten nach Hause. Er übernahm die Bläser und Streicher, das Kind die himmlischen Töne.

Wie seit acht Jahren bei jedem Fest, kamen die Gäste mit Faltwünschen auf sie zu. Eine Gruppe etwa Gleichaltriger hatte sich zusammengefunden, an einem Tisch neben der langen Tafel. Sie wäre gern dabei gewesen.

Faltkünstlerin wurde sie genannt. Und ihre Fingerfertigkeit bewundert. Nachdem sie alle möglichen Serviettenmodelle schon mit neun Jahren auswendig falten konnte, nachdem auch Gabel-, Lauchschnitt- und Rundfalten für sie kein Geheimnis mehr waren, begann sie mit Origami. Auf Kinderfesten bestückte sie Tische mit Drachen, Elefanten und Zebras, mit Kranichen und Papageien, Raben und Teufelsköpfen. Faltkünstlerin sagten sie zu ihr und sie übte die schwierigen Modelle mit mehr als zweihundert Faltschritten, der Vater stellte sich oft hinter ihren Stuhl und legte die Hände wieder auf ihre Schultern. Für diese Hände übte sie zwei bis drei Stunden am Tag. Als sie elf war, hatte sie sich durch alle Tiergattungen durchgefaltet, sie bekam erste Aufträge für Tischdekorationen und begann sich auf Blüten zu spezialisieren. Der Tierpark verschwand im Notenschrank und

Ursula Wiegele, geboren 1963 in Klagenfurt, lebt seit 1993 in Graz. Philosophische Lehr- und Wanderjahre in Österreich und Italien, Studienabschluss in Innsbruck 1988. Lektorin, Lehrerin, Leitung von Schreibwerkstätten und kunstspartenübergreifenden Projekten. Nach „Cello, stromabwärts“ ist „Im Glasturm“ ihr zweiter Roman. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1. Preis beim Wettbewerb des Österreichischen Schriftstellerverbandes (2010), Staatsstipendium für Literatur (2012/13), Frau Ava Literaturpreis (2015). Für zwei Kapitel aus dem neuen Roman wurde die Autorin bereits mit Literaturpreisen ausgezeichnet.



Narzissen, Rosen, Jasmin und Lilien blühten in der Wohnung auf jeder freien Fläche. Nur das Klavier blieb leer. Die Tastaturklappe hatte sie nie mehr geöffnet, niemand sprach mehr vom Klavierspielen, nur der Blick von Clara Haskil schien traurig.

Sie brachte den Gästen die gefalteten Servietten. Immer dasselbe Lächeln, immer dasselbe Ooohhh, das sie ablas von den gerundeten Lippen, seit acht Jahren kannte sie diesen Dank. Sie sah ihr Leben als Quadrat, mit einer Falllinie mittendurch. Acht Jahre links, acht Jahre rechts, getrennt durch die Talfalte.

Sie steht vor dem Spiegel und streckt die Zunge heraus. Weißer Belag, wie eine dicke Schicht Staubzucker, der von unten her feucht wird. Sie müsse die Krankheit ausschwitzen, sagt die Mutter. Lindenblütentee, Decke über Decke. Pyjama und Leintuch würden die Krankheit aufsaugen. Am nächsten Tag ist der Staubzucker weggeschmolzen. Eine Zunge wie nach dem Lutschen roter Bonbons. Die Krankheit ist immer noch da, das Fieber steigt auf das nächste Plateau.

Wenn ich die Serviette wende, dachte sie, ist die Trennlinie dazwischen eine Bergfalte.

Heiße Liebe, sechs Kelche standen auf einem Tablett. Himbeerduft, auch im Krankenhaus hatte sie Himbeeren bekommen, dieser Geruch war ihr erster Eindruck, als sie wieder zu sich gekommen war, Himbeeren die erste Speise.

Gesichter ganz nahe. Benommenheit wie nach einem langen Schlaf. Vaters Hand streicht über ihr Haar. Das Bett, in dem sie liegt, ist nicht ihr Bett, und die Wände rundum sind weiß und kahl. Die Krankheit ist ins Ohr verschleppt, sagt der Doktor, aber sie hört anfangs noch, was sie eigentlich nicht mehr hört, Stimmen sind da, wenn sich die vertrauten Münder bewegen, wenn vertraute Lippen Wörter formen, erst langsam wird ihr klar, dass sie taub ist.

Das große Erschrecken blieb aus, sie nahm es hin. Eltern, Ärzte und Verwandte versicherten, das Gehör werde zurückkommen, das Kind blieb im Spital und wurde behandelt. Vier Wochen lang ohne Erfolg. Die Eltern wollten nicht aufgeben, nach dem Krankenhaus zuerst Homöopathie, dann Akupunktur, darauf ein Psychologe. Auch er wollte ihre Gehörschnecke wieder aufwecken. Als wäre nur eine Tür zugefallen, die man wieder hätte öffnen können. Der Psychologe sah nach vielen Gesprächen ein magisches Dreieck, dessen Linien zwischen dem Vater, dem Kind und dem Heiligenbild über dem Klavier verliefen und aus dem sie mit der Krankheit ausgetreten sei. Zuletzt noch ein Geistheiliger. Dann gaben auch die Eltern endlich die Hoffnung auf.

Sie schaute hinüber zum Bruder, wie er es mit der Heißen Liebe machte. Wieder dieses gegenseitige Füttern. Vanilleeis

und Himbeermark im Mundwinkel. Der Serviettenschwan reckte den Kopf nach oben. Noch nie hatte sie gesehen, dass jemand im Ernstfall ihre Faltoobjekte benutzte. Niemand wollte sich damit Tomatensauce abwischen oder Salatmarinade, Bratensaft oder Himbeermark. Zum Abwischen kramten alle nach Taschentüchern oder sie bestellten eine zweite Serviette.

Mit vierzehn hatte sie mit einer gehörlosen Freundin ein Abecedarium verfasst, eine Liste von Geräuschen, die sie nicht hören mussten, fast bei jedem Buchstaben standen mehrere Wörter. Sie lachten über *Furzen* und *Rülpsen*.

Als sie aber später einmal anhub zu einem Abecedarium der Töne und Klänge, die sie vermisste, kamen nach *Amsel* und *Bachrauschen* die Tränen, das Wort *Celesta* schrieb sie nicht mehr zu Ende.

Zum Falten hatte sie längst keine Lust mehr, es war nur Gewohnheit, Routine. Wie aber aussteigen aus den Quadraten von Stoff und Papier, was kam nach den Berg- und Talfalten, was kam nach ihren Auftritten als Faltkünstlerin?

Sie sah hinüber zu den jungen Leuten. Sie bemerkte, dass jetzt einige Kaugummi kauten. Kaugummiwörter konnte sie nicht ablesen. Und manche Wörter, die junge Leute verwendeten, Wörter, die sie nicht aus Büchern und Zeitungen kannte, verstand sie nicht. Die fanden nicht den Weg in ihre Hinterglaswelt.

Ihr Blick geht ins Nirgendwo. Und folgt bald den Pirouetten einer Tänzerin. Die junge Frau trägt ein cremeweißes Mieder und einen Tellerrock aus Plissee, im Haar eine glitzernde Schleife. Die Dreiviertelärmel aus Tüll münden in fächerartig abstehende Spitzen. Ihr trippelnder Gang weckt die Töne im Speicher des Ohrs. Das Pizzicato der Streicher, die Bassklarinetten und die Celesta mit ihren gläsernen Klängen. Lächelnd bewegt sich die Tänzerin Richtung Tür, dreimal noch dreht sie sich um die eigene Achse, dann ist sie verschwunden.

[...]



Ursula Wiegele
Im Glasturm
Roman. 2015
Salzburg Wien: Mury Salzmann
200 Seiten; geb.; Euro 19,-
ISBN 978-3-99014-121-1
www.muerysalzmann.at

Clara ist seit ihrem achten Lebensjahr gehörlos, sie, die einst vielversprechende Musikerin, arbeitet nun als Gemälderestauratorin in Italien. Auch bei der Räumung der elterlichen Wiener Wohnung lebt die teils unaufgearbeitete Vergangenheit auf. Sie erinnert sich an Großes und Kleines, und wie sie durch ewiges Üben die Sprache „sehen“ lernte, indem sie den Menschen die Wörter von den Lippen ablas. Dann ist ihr geliebter Bruder Paul plötzlich weg, und Clara findet sich mit Leo konfrontiert, der sie an Stalin erinnert und dubiosen Geschäften nachgeht ... Ein stiller Roman, der von sich hören machen wird!



Symbol der Menschlichkeit

Christine Nöstlinger erzählt von ihrer Familie im Nachkriegs-Wien, voller Komik und Tragik. Es ist eine Geschichte, die wirklich passiert ist und (*vor allem in Zeiten wie diesen*) unter die Haut geht. Sie handelt von unterschiedlichsten Menschen und vor allem von einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen einem Mädchen (9) und dem Soldatenkoch aus Leningrad. Cohn ist ein Symbol der Menschlichkeit in einer damals unmenschlichen Zeit.

(Birgit Sacherer)

Tipp: Seit kurzem läuft die Verfilmung von Mirjam Unger (*KGP/Diagonale-Eröffnung bzw. Schauspielpreis Ursula Strauss*) auch im Kino (siehe Seite 27).

Christine Nöstlinger

Maikäfer, flieg! Mein Vater, das Kriegsende, Cohn und ich.

Der Roman zum Film. Neuerscheinung. Gulliver von Beltz & Gelberg, Feber 2016
232 Seiten, Ab 12 Jahren
ISBN:978-3-407-74728-0



Paris Film

„Isabel“ ist ein trotz seines Tiefganges überraschend leichtfüßiger Roman, der im Heute spielt und am 13. November, in der Nacht der Terrorattacken in Paris beginnt. Ted ist Architekt und lehrt in Paris. Hoch über dem Atlantik, fern von Zeit und Raum, entwickelt sich ein müheloser wie tiefgründiger Dialog mit Isabel, einer legendären Filmschauspielerin. (*Walter Wratschko*)

Tipp: Jana Revedin, ebenfalls Architektin, die in Paris lehrt, liest aus ihrem vierten Roman am **11. April (19h)** im Parkhotel Villach und am **26. April (19h)** in der Buchhandlung Heyn Klagenfurt.

Isabel

Jana Revedin

Roman. 2016

Kitab Verlag Klagenfurt, Taschenbuch, 150 Seiten, Euro 17,- ISBN-978-3-902878-72-4



Geliebter George

USA: Wie lässt es sich erklären, dass sich der 1-Dollarschein gegen jede ökonomische Vernunft hält? Geldscheine transportieren weitaus mehr als ihren reinen Tauschwert; sie transportieren Symbole. In diesem Falle den symbolischen Vater als Gesicht der Nation: George Washington. Heinz Tschachler, Professor für Anglistik und Amerikanistik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, widmet sich hier der „Rhetorik“ der visuellen Symbole auf amerikanischen Geldscheinen von der Zeit des Unabhängigkeitskrieges bis zur Gegenwart. (*Alexander Suppa*)

Heinz Tschachler

Americans for George

Das Gesicht der Nation und der schöne Schein der Papierdollar
Verlag Dr. Dieter Winkler, Bochum 2015
Gebunden, 168 Seiten, 65 Fotos, Euro 33,60
ISBN 978-3-89911-249-8



Fako (Fanta mit Korn)

Heinzer Strunk schreibt fantastisch düster, grell komisch über den Hamburger Serienmörder Fritz Honka. Beide verkehrten in der titelgebenden Kneipe in St. Pauli. Sie hat an 365 Tagen 24 Stunden geöffnet, es gibt keinen, der das Licht ausmacht, immer gibt es noch einen Allerletzten. Der erste Roman des Autors, Musikers und Entertainers, der ohne autobiographische Züge auskommt. Ein Strunkbuch ist es trotzdem ganz und gar und wurde für den Leipziger Buchpreis nominiert. *Gegenschrecken als Ohnmachtsbewältigung* meint Tex Rubinowitz zum Absturzmilieu der Siebzigerjahre. (*B.B.*)

Heinz Strunk

Der goldene Handschuh

Roman 2016

Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg
Gebunden, 256 Seiten, Euro 19,95
ISBN 9783498064365



Eine komische Geschichte

Die Geschichte von drei alten Männern, die sich in die nordkanadischen Wälder zurückgezogen haben, weil sie die Freiheit lieben. Eines Tages aber ist es mit ihrer Einsiedelei vorbei. Zuerst stößt eine Fotografin zu ihnen, sie sucht nach einem der letzten Überlebenden der Großen Brände. Kurze Zeit später taucht eine eigensinnige 80-jährige Dame auf. Ein neuer Plot einer brillanten Stilistin in einem durchgehenden Rhythmus. Die Autorin (67) lebt in einem Zehn-Seelen-Ort im Wald in Québec. Es ist ihr vierter Roman, der erste in deutscher Sprache. (*Wi.H.*)

Jocelyne Saucier

Ein Leben mehr

Aus dem Französischen von Sonja Finck
Suhrkamp Insel Verlag Berlin 2015
Roman. Gebunden, 192 Seiten, Euro 20,60
ISBN 978-3-458-17652-7



Harrison Tribute

Es wurde ein wundervolles George Harrison-Live-Tribute, aufgenommen und gefilmt im Fonda Theater in Los Angeles. *Diese Interpretationen der Lieder meines Vaters sind die besten, die ich mir je vorstellen konnte. Denn ich habe mir immer ein kleines Clubkonzert mit Künstlern aus meiner Generation vorgestellt, die zu den bedeutendsten Tracks seiner Karriere jammen*, erzählt Dhani Harrison. Das Line-Up besteht u.a. aus Brian Wilson, Norah Jones, Conan O' Brien, The Flaming Lips, Cold War Kids, Ben Harper, „Weird Al“ Yankovic, Perry Farrell, Al Jardine. (*Kerstin Breyer*)

George Fest

A Night To Celebrate The Music of George Harrison

CD, DVD, BluRay, LP und digital
Hot Records Ltd. und BMG
VÖ 26.2.2016



Der Bruecken-Bauer sucht das *echt Russische*

Es muss ja nicht immer gleich ein ganzer Roman über Russland sein! Mit kurzen, pointierten Texten spüren Petersburger Autoren den Veränderungen nach und schaffen ein facettenreiches Stimmungsbild: Sie sind betrübt, dass manches verschwindet, ärgern sich über die allgegenwärtige Macht der Werbung und des Geldes oder führen zugespißt und ironisch den grassierenden Schönheitswahn ad absurdum. Dahinter verbirgt sich meist der Wunsch, nicht nur das „echt Russische“ herauszufinden, sondern auch noch die „echt russische“ Art der Weltaneignung. Dieses Ziel hatte seinerzeit, 1918, schon der Physiologe Iwan Pawlow (*Pawlov'scher Reflex*), als er zu den *Eigenheiten des russischen Verstandes* eine Vorlesungsreihe hielt. Aus heutiger Sicht betrachtet, findet eine der Autorinnen, habe er durchaus Recht, und spinnt die „Eigenheiten“ weiter. Eine davon sei die geniale und für alle Ausländer verstörende Eigenschaft, äußere Formen der westlichen Welt exakt zu kopieren – vom Bankomaten bis zur Striptease Bar –, sie jedoch mit einem komplett anderen Inhalt aufzufüllen. Die Herausgeberinnen sind Christine Engel (*befasst sich als Slawistin mit Tendenzen der zeitgenössischen russischen Kultur*) und Marina Koreneva (*ist am Akademieinstitut für russische Literatur in St. Petersburg tätig*). Und all diese russische Vielfalt ist im Kärntner Kitab-Verlag erschienen.

„Die Eigenheiten des russischen Verstandes ...“ Petersburger Autoren erkunden die Gegenwart. Hg. **Christine Engel und Marina Koreneva** Kitab-Verlag Klagenfurt, Wien 2015 Broschiert, 128 Seiten, Euro 15,- ISBN 978-3-902878-29-8



Anna Woellik lacht über

Schwimmunterricht: Der dreijährige Sohn im tiefen Wasser strampelnd nach Luft schnappend, der herrisch-instruierende Vater den Kleinen von sich weg schupsend: *Hea auf zum Schreien, sonst kriegst a Floschn!* Und das alles vor der idyllischen Kulisse des Millstätter Sees. Wir sind also in Kärnten. Schöne Landschaft, aber böse Leute. Die noch über siebzig weitere Dramolette umfassende Reise führt auch über die Landesgrenzen hinaus und thematisiert die bitterbösen Seiten des Alltages, tagespolitische Ereignisse und ihre mediale Verwertung sowie die Eitelkeiten der österreichischen Kulturszene. Die meisten Texte sind zwischen 2010 und 2015 in der Tageszeitung „Der Standard“ zum ersten Mal erschienen und wurden für den nun vorliegenden sechsten Band der Dramoletten-Sammlung überarbeitet. Das Libretto „Axi oder Das Komplettsystem“ zur Musik von Jaime Wolfson war eine Auftragsarbeit für das Operntheater Sirene im Jahr 2013. Antonio Fian ist ein Meister der Kunst der dramatischen Kurz- und Kürzestform, seine raffiniert-satirischen Dramolette sind Texte sui generis, die ihn zur „Institution“ und „Instanz“ (Karl-Markus Gauß, Literatur und Kritik) im österreichischen Literaturbetrieb gemacht haben.

Tip: Anlässlich seines 60. Geburtstages liest Antonio Fian am **12. April, 19.30 Uhr**, im Robert Musil Institut aus „Schwimmunterricht“.

Antonio Fian **Schwimmunterricht** Dramolette VI Droschl Verlag, Graz 2016 Gebunden, 160 Seiten, Euro 19,- ISBN: 9783854209775



Herr Huber feiert Lavants 100er weiter

Am Anfang war die Prosa. Im einzigen Fernsehinterview, das es von Christine Lavant (1915-1973) gibt, erzählte sie, dass sie *mit zwölf Jahren einen Seelenwanderungsroman* geschrieben habe, *weil ich sehr viel krank und allein war. Ein wahnsinniges Heimweh, während einer Kindererholungsaktion an der Ostsee*, sei der Auslöser gewesen: *so hab ich mich sozusagen innerlich über Wasser gehalten*.

Dass das schwerhörige, kurz-sichtige und seit der Geburt ständig von Krankheiten heimgesuchte Mädchen, die „blinde, krätzige Krott“, schreibend ihr Elend verarbeitet, ist begreiflich. Unbegreiflich ist die Intensität, die Qualität und die Bildlichkeit ihrer Sprache von Anfang an. Der zweite Band der *Werkausgabe in vier Bänden* versammelt neu ediert alle zwölf *Zu Lebzeiten veröffentlichte Erzählungen*, von ihrer allerersten Erzählung *Das Kind über Das Krüglein, Barbuscha, Thora und die Rosenkugel* bis *Nell*.

Ihre Erzählungen, schreibt Klaus Amann (Herausgeber mit Brigitte Strasser) in seinem Nachwort, sind eindringliche Figurationen des unmaskierten Erbarmens und die besten unter ihnen sind „Weltliteratur aus dem Lavanttal“. Dem ist schwer zu widersprechen. Christine Lavant, Lyrikerin und Erzählerin, geboren in St. Stefan als neuntes Kind eines Bergmanns, erhielt u. a. den Georg-Trakl-Preis (1954 und 1964) und den Großen Österreichischen Staatspreis (1970).

Christine Lavant **Zu Lebzeiten veröffentlichte Erzählungen**. Bd. 2 Hg. von Klaus Amann und Brigitte Strasser Im Auftrag des Musil-Instituts der Universität Klagenfurt und der Hans Schmid Privatstiftung, Wien Wallstein Verlag, Göttingen 2015 800 Seiten, Leinen, Euro 39,90 ISBN: 978-3-8353-1392-7



Dr. Fanta ist erschüttert

Der Privatdozent ist erschüttert von so viel Dorf, so viel Dorfgemeinheit, so viel Enge, Unterdrückung, so vielen Vorurteilen und Gehässigkeiten gegen die anderen im Dorf, die von der Ausrottung Übriggebliebenen oder noch verschonten, die Juden, Zigeuner und anders-konfessionellen Christen. Das Ich der autobiographischen Erzählung, ein kleiner Junge, lernt um zu überleben, wie man tötet, Kleintier, nicht Menschen, lernt sich zu hüten, vor dem betrunkenen Vater, der heillos überforderten Mutter, vor Lehrern und anderen Autoritätspersonen, vor den Freuden des Lebens.

Und er lernt, es gibt keinen Schutz, das Bündnis mit den anderen Außenseitern im Dorf ist unmöglich, der Messias ist schon weg, Gott ist schon tot oder sieht gerade nicht zu, die dörfliche Lebensschule des kleinen Jungen hat Erfolg gehabt oder doch nicht, der Autor, dieser feinfühlig, abgrundtief ehrliche Mensch, hat sich im Hörsaal in Debrecen erhängt.

Wer die wunderbar übersetzte Geschichte gelesen hat, versteht, warum das heutige Orbán-Ungarn so ist, wie es ist, und rät den Kärntner Leserinnen und Lesern dringend zur Lektüre, denn auch Südösterreich ist Ostungarn.

Szilárd Borbély **Die Mittellosen** Ist der Messias schon weg? Roman Aus dem Ungarischen von Heike Flemming und Lacy Kornitzer Suhrkamp Verlag Frankfurt/M 2014 Hardcover, 350 Seiten. Euro 25,70 ISBN 978-3-518-42450-6



Dean Martinez erinnert uns an Aktuelles

Von Depression keine Spur. Ganz im Gegenteil, Iggy Pop scheint sich auf seine alten Tage wieder auf seine eigentlichen Stärken zu konzentrieren: unverwechselbarer emotionaler, heftiger Gesang, perfekte Symbiose zwischen altersbedingter Erhabenheit und jugendlichem Kreischen. Obwohl er gerade weil auf dem aktuellen Album prominente Mitstreiter wie Josh Homme, Dean Fertita (von *Queens of the Stone Age* und *Eagles of Death Metal*) und Matt Helders (*Arctic Monkeys*) mitmachen, ist es kein auf Nummer sicher gehendes All-Star-Album geworden. Nein, er findet jene Energie wieder, die die drei Stooges Alben zwischen 1969 und 1973 besaßen und jene innere Kraft, die seine beiden Solo-Alben *The Idiot* und *Lust for Life* aus dem Jahr 1977 auszeichnete. Womit wir eigentlich beim Thema wären: die Zeit mit David Bowie (von 1976 bis 1979) in Berlin. Man wartet immer, dass plötzlich Bowie als Counterpart aufscheint – zwischen Punk aus den Stooges Tagen (*In the Lobby*) und Rock-Songs mit einem leichten Unterton an Ambient-Klängen, die vergessene Perlen (*Break into your Heart*, *Gardenia* und *Sunday*) aus den Berlin Tagen sein könnten. Und, dass er es wirklich ernst meint, sich selbst aus längst vergangenen Tagen zu zitieren und seinen verstorbenen Freund Bowie (siehe auch Seite 42) als Referenz herzunehmen wird am Ende des Albums mit dem Song *German Days* noch deutlicher. Der 68-jährige Pop machte jüngst in Interviews keinen Hehl daraus, dass er eine Menge an Energie in dieses Album steckte und sich mit dem Gedanken spielt mit *Post Pop Depression* einen würdigen Schlussstrich zu ziehen. Doch nach dem Abschied von Bowie muss die Frage gestattet sein: eine Pop-Welt ohne Pop, macht das denn überhaupt Sinn?

Iggy Pop
Post Pop Depression
 Caroline/Universal Music 2016
 CD/Digital/Vinyl



Frau Hubmann empfiehlt wieder frischen Jazz

Heuer im Jänner wurde im Jazz-Club Kammerlichtspiele eine neue CD vorgestellt: *Truth*, produziert und arrangiert von Rob Bargad und Thomas Käfel. Es ist der erste Tonträger der Jazzband *Flozell*. Der *Konse-Professor* lebte 20 Jahre in New York und arbeitete als Pianist mit Legenden wie Lionel Hampton, Little Jimmy Scott und Nat Adderley. Bargad: *Einflüsse sind auch meine Lieblingskünstler aus den 1970er Jahren wie Santana, Sly and the Family Stone, Smokey Robinson oder Stevie Wonder, etc.* 2002 lernte er den Friesacher Schlagzeuger Klemens Markt (siehe auch Seite 40 bzw. *Musik-Tipp Bruecke 171/172*) bei einer Jam Session in Harlem kennen und fand so den Weg nach Kärnten. Im Jahr 2013 gründete Bargad Flozell. Die perfekte Stimme und Energie für seine Kompositionen fand er in der aus Maribor, Slowenien, stammenden Sängerin Karin Zemljič, und dem jungen Gitarristen Florian Bogensberger (beide haben im Jahr 2015 am *Konse* abgeschlossen). Der bekannte Profi-Drummer Thomas Käfel vervollständigt die Band. Sie wurde für dieses Projekt mit Streichern, Bläsern und Chor aus dem *Konse* erweitert. Die gefühlvollen Songs (*Musik und Text Bargad, der auf der Hammond Orgel spielt*) handeln von Beziehungen, erzählen von der Liebe und Familiengeschichten wie „Mama Went Crazy“. Unsicherheit und Einsamkeit werden in „Inside, Truth“ behandelt und politische Resonanz mit „Children Hurry Down“ gezeigt. Es ist eine sehr groovige, wertvolle Musik-Reise, die jedermann ansprechen kann. *Nehmen Sie an dieser wunderbaren Reise teil!*
Tipp: Konzert am 27. Mai (20h) im Parkhaus in Klagenfurt (Napoleonstadel).

FLOZELL
TRUTH
 BARNETTE RECORDS 2016
 Melopoja Studio, Pamece (Slo)
 Frei Audio, Klagenfurt; Euro 15.-
 www.flozellmusic.com



MM Lobo ist begeistert

Die Londoner Musiker und Musikerinnen Arthur Delaney, Dom Goldsmith und Lotti Benardout sind schon seit einiger Zeit mit verschiedenen Projekten unterwegs. Durch Zufall haben sie sich schließlich irgendwo im bunten Nachtleben der britischen Metropole getroffen und ihre gemeinsame Band *HÆLOS* gegründet. „Wir alle arbeiteten jahrelang unabhängig voneinander“, sagt die Band über die früheren Projekte, „aber uns so zu treffen und so eine starke Verbindung zwischen uns zu spüren, war sehr wichtig. *HÆLOS* fühlt sich wie eine Art Therapie an, die wir alle brauchten.“ Bereits „Dust“, der erste Track, den sie im Jahr 2014 veröffentlichten, zeichnete die richtige Richtung an. Düstere Musiklandschaften begleitet von den hypnotischen, elektronischen Beats, mit Texten, die sich mit ihren Lebensgeschichten und Erfahrungen aus der Vergangenheit auseinandersetzen. Auf ihrem ersten Album „Full Circle“ nun vermischen sie diese Ansätze wie eine Art Collage mit einigen musikalischen Einflüssen und Vorbildern – die auffälligsten sind *Portishead* und *Massive Attack* – sowie mit dem Rauschen und sämtlichen Gefühlen einer pulsierenden Großstadt. Weit entfernt von der Welt der glänzenden Discokugeln handelt es sich dabei um keine Musik, die man in allen Clubs rauf und runter spielen kann, sondern eher (mit dem Gesang von Lotti Benardout im Vordergrund) um den Soundtrack für die Stunden danach – für die dunkle Zeit nach der Sperrstunde, in der die schmutzigen Straßen der Großstadt gewaschen werden und die menschliche Seele sich von der Hektik des Alltags und der Euphorie in der Anonymität der Nacht erholt.

HÆLOS
Full Circle
 Matador Records
 CD/LP/Digital
 VÖ: 18.03.2016



Foto: Astrid Knie



Foto: Clara Luzia



Foto: AFP/CI



Foto: CC

Frauen-Power bei den Preisverleihungen: Mira Lu Kovacs von Schmieds Puls und Clara Luzia beim Amadeus, Adele bei den Brit Awards und Taylor Swift beim Grammy.

Rock me Amadeus*

Amadeus, Grammy- und Brit-Awards – die Frauen sind musikalisch das starke Geschlecht

Am 3. April findet im Wiener Volkstheater die Amadeus Verleihung statt. Seit dem Jahr 2000 wird Österreichs Musikpreis jährlich in verschiedenen Kategorien (u.a. *Band, Album und FM4-Award*) sowie Genres (u.a. *Alternative, Hard/Heavy und Electronic/Dance*) vergeben. In den beiden letzten Jahren gewannen mit *Bilderbuch* (2014) und *Wanda* (2015) zwei Bands den FM4 Award, die sehr oft in Kärnten spielten (*2007 ging der Award an die Kärntner Band Naked Lunch*). Die Gewinner 2016, Schmieds Puls, werden in naher Zukunft auch in Kärnten zu hören sein. Die Wiener Band um Mira Lu Kovacs (*Christian Grobauer am Schlagzeug und Walter Singer am Kontrabass*) spielt zumindest ein paar Konzerte in Kärnten-Nähe (*1.4. Feldbach, 8.4. Saalfelden und 22.4. Salzburg*), die Lust auf mehr machen. Schön auch, dass mit der Bekanntgabe genau eine Woche vor dem Frauentag (8. März) bewiesen wurde, dass die österreichische Musikszene durchaus weiblich besetzt ist (*Award 2005 für Gustav, Clara Luzia war 2008 die Gewinnerin*). Dazu wurde auch der große Charakter an Emotionalität und eigenem Ausdruck belohnt. Nachhören kann man die Zerbrechlichkeit der einzelnen Lieder mit dem gehörigen Mut zum Eigensinn auf ihren beiden Alben *Play dead* (2013) und *I care a little less about everything now* (2015).

Auch in der Kategorie *Alternative* zeigt Österreichs Musik seine feminine Seite, denn neben dem Nino aus Wien und den Steaming Satellites gibt es mit Leyya (*beide sind übrigens beim Acoustic Lakeside am Sonnegger See, 22.-23.7. zu Gast*), Avec und Clara Luzia (*am 29.7. tritt sie gemeinsam mit Wallis Bird beim Carinthi-*

schen Sommer im Omya Werk auf) drei nominierte Frauen, die der heimischen Musikszene im vergangenen Jahr wichtige Impulse geben konnten.

Während der Gewinner oder vielleicht die Gewinnerin für den alternativen Amadeus Award erst im April feststeht, wurden die wichtigsten internationalen Musikpreise, die Grammy Awards und Brit Awards bereits im Februar vergeben. Die Grammys brachten wenige Überraschungen. Als bestes Alternative Album wurde *Sound & Color* von den Alabama Shakes (*auch beste Rock-Darbietung*) ausgezeichnet. Völlig verdient waren auch die fünf Grammys für Kendrick Lamar in den Rap-Kategorien: Bestes Album (*siehe Musiktipp* *Bruecke 171/172*), Bestes Musik Video, Bester Rap Song, Beste Rap Performance und Beste Rap Kooperation (*mit Bilal, Anna Wise und Thundercat*). Gemeinsam mit Lady Gagas David Bowie-Tribute (*siehe Seite 42*) machten sie jene Auszeichnungen wett, die auf den amerikanischen Musikgeschmack abzielten (*Album und Pop-Album des Jahres: 1989 von Taylor Swift, Song des Jahres und Beste Pop-Solo-Darbietung: Thinking out loud von Ed Sheeran, Beste Neue Künstlerin: Meghan Trainor*).

Persönlicher, allerdings mit der nicht unbedingt besseren Wahl, gestalteten sich die Brit Awards 2016. Gelungen war der Auftritt der Sängerin Lorde mit der Band von David Bowie und Ansprachen von Annie Lennox und Gary Oldman um der im Jänner verstorbenen Ikone die Ehre zu erweisen (*Brits Icon Award*). Aus der Masse der Gewinner (*Adele wurde in den Kategorien Best British Female Artist, Best Album, Best Song und Brits Global Success*

ausgezeichnet) stachen lediglich Björk (*Best International Female Artist*) und die australische Psychedelic-Band Tame Impala (*Best International Group*) heraus.

Lars Ulrich, Schlagzeuger von Metallica hat bereits genügend Grammys und viele weitere Musikpreise zu Hause stehen, nun übernimmt er die Schirmherrschaft für den am 16. April zum neunten Mal stattfindenden *Record-Store-Day*. Und nicht nur das: Metallica veröffentlichte mit *Liberté, Egalité, Fraternité, Metallica! – Live at Le Bataclan. Paris, France – June 11th, 2003* eine CD mit Konzert-Aufnahmen aus Paris. Die Erlöse dieser limitierten Auflage gehen an die Kampagne *Give for France* der Französischen *Fondation de France* – zu Gunsten der Opfer der Terroranschläge vom 13. November 2015. Auch in Österreich laden wieder zahlreiche Plattenläden ein, durch Mengen an Vinyl zu stöbern um LPs, die extra für diesen Tag gepresst wurden, zu entdecken. In Kärnten treffen sich Plattenfreunde bei Di Marcos High Fidelity in Klagenfurt, wo auch ein In-Store-Gig des Duos *Galvin & Sko* sowie ein Flohmarkt (10-18 Uhr, Konzert bei freiem Eintritt um 13 Uhr) stattfinden.

 **Dean Martinez**

* Unter diesem Titel findet im Wiener Mozarthaus (Domgasse 5) **bis 16. Mai** eine Falco-Ausstellung (täglich 10-19h) statt. Infos: www.mozarthausvienna.at

Infos zu Awards und RSD:
National: www.amadeusawards.at (zu hören und zu sehen am **3.4.** in FM4 und ATV), International: www.grammy.com (Verleihung: **15.2.**) und www.brits.co.uk (**24.2.**) Record Store Day/RSD (**16. April**): www.recordstoreday.com und www.dimarco.at



Ein Motor der heimischen Szene

Die Jazzklasse am Konservatorium

Kärnten und Musik: Den meisten fällt wohl spontan das *Kärntnerlied* ein: Die heimische Seele in meist schwermütige, nicht allzu diffizile Noten gefasst, eingängige Melodien und gleichmäßiger Rhythmus mit dem typischen melancholischen Schmelz der vielschichtigen Landschaft. Die nächste Assoziation ergäbe sich wohl mit der vielerorts höchst beliebten, traditionellen Blasmusik. In weiterer Folge dürfte auch die „klassische“ Musik eine Überlegung wert sein (Stichworte: Carinthischer Sommer, Stadttheater, Musikverein).

Dabei trafen Jazzfestivals in Velden, Ossiach und Viktring (Musikforum mit dem legendären Crossover-Pionier Friedrich Gulda) bereits in den 60er und 70er Jahren auf starkes Interesse! Damals gab sich die internationale Jazz-Elite nicht nur ein Stelldichein in unserem Bundesland!

Die Klagenfurter Jazzrock-Formation *Sokrates* (mit blutjungen, aufstrebenden Musikern wie Wolfgang Puschnig, Uli Scherer) zeigte auf, dass diese Kunstrichtung auch zwischen Hohen Tauern und Karawanken durchaus ihre Berechtigung hat. Dass Jazz somit als Inhalt eines Studienzweiges Eingang fand, war nur noch eine Frage der Zeit.

Mittlerweile zählt sie zu den unumstrittenen Kultureinrichtungen des Landes, die Abteilung VI: *Jazz und Pop*, die dem Kärntner Landeskonservatorium im Klagenfurter Konzerthaus eine ganz bestimmte Prägung verleiht: Das etwas verstaubte Image der ehrwürdigen Ausbildungsstätte bis zum Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts wandelte sich schlagartig mit der Einrichtung des Jazzlehrgangs „Beat-Pop, Jazz und artverwandte Richtungen“ im Studienjahr 1984/85; der damalige Direktor Hansjörg Scherr setzte damit ein markantes und nachhaltiges Zeichen!

Untrennbar sind die Anfangsjahre mit Namen wie Erich Bachträgl (Drums), Erich Kleinschuster (Trombone/Big Band) sowie Harald Neuwirth (Piano) – die beiden Letztgenannten promovierte Juristen! – verbunden. Lee Harper (Trumpet) u.a. andere gesellten sich in den nächsten Jahren hinzu. Sie gelten noch heute als Pioniere des österreichischen Jazz, betreten sie doch mit der Installierung der Jazzabteilung an der damaligen Kunsthochschule in Graz absolutes Neuland: eine Initialzündung, die sich schnell u.a. nach Kärnten ausbreitete.

Bachträgl's *Rhythm and Reading* oder Neuwirths unkonventionelle „Klaviertechnik“ setzten damals viele Konse-Granden in reserviertes Erstaunen, entzückten aber viele nach „Neuem“ strebende Aspiranten. (*Auch der Autor dieser Zeilen durfte durch deren Hände gehen und kann sich noch an die mahnenden Worte der „klassisch“ disponierten Lehrer an dieser Ausbildungsstätte erinnern.*)

Die meisten aktuellen Jazzmusiker der Kärntner Szene gingen durch ihre Hände: Michi Erian, Primus Sitter, Emil Krištof, Peter Polzer, Ali Gaggl, Tonč Feinig, Thomas Wallisch, Klaus Paier, Daniel Nösig, Günter Hofbauer, um nur einige wenige zu nennen. Viele von ihnen perfektionierten ihre Studien in internationalen Jazz-Metropolen und kehrten als gereifte Künstler zurück nach Kärnten

Im Lauf der Jahre wuchs nicht nur das Studienangebot, auch das Lehrpersonal veränderte sich stetig. Die aktuelle Mannschaft setzt sich aus einigen hochkarätigen Absolventen sowie nationalen und internationalen Musikern zusammen:

Johannes Berauer (Jazz/Pop Arrangement), Robert Carl Bargad, Peter Polzer (Piano), Karen Asatrian (Correpetition



Fotos: Konse/Weiner Müller

Die Dame und die Herren der Jazzabteilung des Kärntner Landeskonservatoriums (Konse) unterrichten im Konzerthaus, jammen aber liebend gerne im Jazzclub Kammerlichtspiele.

Vocal), Andreas Mittermayer (Trombone/Big Band), Daniel Nösig (Trumpet/Flügelhorn), Michael Erian (Sax/Flute), Klemens Marktl (Drums/Percussion), Philip Maximilian Grosch (Violin), Agostino Di Giorgio, Thomas Wallisch (Guitar), Caroline De Rooij (Vocals), Ulrich-Gerhart Langthaler (Bass).

Im Zuge zahlreicher Auftritte in gemischter Besetzung, häufig im Verein mit renommierten Kollegen oder auch eigenen Studenten, haben sie sich einen fixen Platz in der musikalisch interessierten Öffentlichkeit erworben.

Die Zahl der Studierenden beträgt aktuell 107. Viele von ihnen kommen aus dem Ausland, die meisten aus Slowenien. Die Qualität der Ausbildung bringt es mit sich, dass die Nachfrage seit Jahren unvermindert hoch ist, sodass Jahr für Jahr viele Interessenten abgewiesen werden müssen, da die Kapazitäten erschöpft sind.

Im entspannten Gespräch in den Räumen des Konzerthaus-Cafes lässt mich Erian anklagen, welches ein Glücksfall wäre, einerseits hier unterrichten zu dürfen und andererseits seiner Leidenschaft auch als aktiver Musiker nachkommen zu können. Ähnliches bekommt man

vom umtriebigen Klemens Marktl zu hören. Allen Lehrenden scheinen unbändige Freude und hohes Engagement für ihre Arbeit gemein zu sein – ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Nachwuchsmusiker und eine Szene, die auch dem Vergleich mit weitaus größeren Städten standhält!

Eine wesentliche Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit der Jazzabteilung nehmen die Räumlichkeiten eines ehemaligen Klagenfurter Kinos ein, die ein unvergleichliches Ambiente bieten, das bezüglich Intimität und zugleich Zweckmäßigkeit keinen Vergleich zu scheuen braucht: Dr. Peter Polzer, Professor an der Jazzabteilung und wesentlicher Mitgestalter der Abteilung von der ersten Stunde an, der bis zum Jahr 2011 auch als Jurist beim Magistrat der Landeshauptstadt tätig war, gelang es in Kooperation mit der Stadt Klagenfurt im Jahr 2008 den Jazz-Club Kammerlichtspiele (Programm, Tickets auf: www.jazz-club.at) ins Leben zu rufen, der mit dem Kärntner Landeskonservatorium von Anfang an eng kooperiert. Insbesondere für die Konse-Jazzabteilung wurde damit eine hervorragende Möglichkeit geschaffen, Vorspielabende (Konse Jazz Nights), öffent-

liche Diplomprüfungen, aber auch Sonderprojekte auf einer professionellen Bühne (ohne „schulischen Prüfungstouch“) darzubieten. Damit konnte sicherlich auch das Interesse des Publikums an „jungen Talenten“ und an den Aktivitäten des Landeskonservatoriums erheblich gesteigert werden.

Die von Rudi Naraunig, dem langjährigen Chef des legendären Jazz- und Blues-Kellers Kamot geführte Bar des Jazzclubs hat neuerdings von Dienstag bis Samstag ab 16 Uhr – auch unabhängig von Veranstaltungen – geöffnet. Ein Glücksfall für Klagenfurt, in entspannter Wohnzimmeratmosphäre gepflegte Drinks und gute Musik genießen zu können – und das ohne Rauchbelästigung!

 **Bernd Bayer**

Also: Homepage www.jazz-club.at besuchen, sich vom tollen Angebot überzeugen und hingehen, es zählt sich aus!
Siehe auch Seite 38.



Black Starman

Ein Blick ins Licht hinauf zu den Sternen

Die Freundschaft zu David war
das Licht meines Lebens
(Iggy Pop über David Bowie)

Bowie schaffte es einen Zeitgeist zu prägen, nicht nur mitzuschwimmen, sondern wirklich Musik als Musik zu begreifen und neue Rollen wie Klänge zu erfinden. Unspektakulär war der Beginn des 1947 in Brixton geborenen mit einer selbstbetitelten Platte. Doch bereits *Space Oddity* (1969) war ein genialischer Vorbote zu dem was folgen sollte – die Erschaffung von weltraumähnlichen Wesen (*Major Tom*) – in einer Zeit, die von großer Unsicherheit geprägt war. Von 1969 bis 1972 betrat zwölf Menschen den Mond um zwischen Vietnam- und Kalten Krieg Hoffnung zu schaffen. Bowie erweckte mit Musik Hoffnung, er stand in einer trostlosen Zeit der Umbrüche, Gewalttaten und wirtschaftlichen Turbulenzen für Glamour. Raus aus dem Alltag entführten *The Man who sold the World* (1970), *Hunky Dory* (1971), *Ziggy Stardust and his Spiders from Mars* (1972) und *Aladdin Sane* (1973) in ferne Galaxien, die musikalisch nicht von der Erde zu sein schienen – er erschuf eine von Mystik geprägte Welt, in der es keine Geschlechterrollen gab (*erschien selbst auf der Bühne als androgynes Wesen*), die wandelbar war und wie ein Labyrinth aus Spiegeln anmutete.

Berlin. Wie man den Weltraum und die Planeten erforschen kann, so erforschte Bowie die Musik und ihre Möglichkeiten: Amerikanischen R'n'B, Soul und Blues auf *Young Americans* (1975) und zu einer Zeit als er mit Iggy Pop in Berlin wohnte, von deutschen Krautrock-Bands wie Kraftwerk, Can und Neu! beeinflusst wurde und mit Brian Eno zusammenarbeitete das Ambient-Genre mit seiner *Mauernstadt*-Trilogie *Low* (1977), *Heroes* (1977) und *Lodger* (1979). Kommerzielle Erfolge verbuchte er aber vor allem in den 80er Jahren mit Songs wie *Let's dance* oder *China Girl* (1983). Es war auch die Zeit als Bowie vermehrt in Filmen zu sehen war (*Christiane F.* – *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*/1981; *Begierde*/1983; *Furyo* – *Merry Christmas, Mr. Lawrence*/1985; *Absolute Beginners*-*Junge Helden* und *Labyrinth*/beide 1986). Nebenbei verwandelte er sich vom androgynen Weltraum-Rebellen zum smarten *Thin White Duke* und nach den Bandalben mit Tin Machine (1989 und 1991) präsentierte er nach der Heirat mit dem Model Iman Abdulmajid mit *Black Tie White Noise* (1993) eine Platte, die von

Jazz und Soul inspiriert war und im Nachhinein zwar keinen Meilenstein in Bowies Diskographie bedeutet, dafür bis heute ein Höhepunkt in der *New Romantic* Szene (ABC, OMD, Culture Club, Simple Minds) geblieben ist.

Die Experimentierfreude auf seinen letzten Alben war zugleich eine Rückbesinnung wie auch ein Blick in die Sterne der Zukunft. Zwei langjährige Weggefährten zeichneten für die Produktionen von *Earthling* (Brian Eno, 1997), *Heathen* und *Reality* (Tony Visconti, 2002 und 2003) verantwortlich. Hier unternahm Bowie klangliche Reisen von Drum'n'Bass zu seiner Vergangenheit und einer hochtechnologischen Realität, deren moderne Mittel wie Elektronik-Sounds und Internet er wie kein anderer in den Gesamtkontext seiner Kunst einfließen ließ. Nach einem Herzinfarkt beim Hurricane-Festival Konzert 2003 verabschiedete er sich von der Bühne, trat aber noch als Gast bei Konzerten von Arcade Fire und David Gilmour auf. Nach 10 Jahren Pause kam zu seinem 66. Geburtstag 2013 das Album *The Next Day* heraus. Drei Jahre später sollte 2016 zum 69. Geburtstag mit *Blackstar* (siehe *Brücke* Nr. 173/174) Bowies letztes Werk folgen († 10. 1. 2016 in New York).

Memoria. Die Bowie Ausstellung im Groninger Museum wurde zwecks des großen Ansturms (*die Brücke berichtete*) noch einmal bis 10. April verlängert. Die Verbindung von Kunst und Multimedia macht die Musik von David Bowie lebendiger als je zuvor. Viele kleine Themenabende in Kärnten (Tributes, Innenhofkultur, DJ Night im Felsenkeller Klagenfurt) und große Shows auf der ganzen Welt (Lady Gaga bei den Grammys, Lorde beim Brit Award und beim kommenden Glastonbury Festival) versuch(t)en sich der Person David Bowie anzunähern. Zurück zum *Licht des Lebens* führt einen der *Rebel Rebel* des Punks, Iggy Pop (siehe *Musiktipps*, Seite 38), am 4. Juni im Rahmen von Rock in Vienna (3. - 5.6. auf der *Donauinsel mit Rammstein, Slayer, Mando Diao, Biffy Clyro, Ghost und Iron Maiden*). Und wenn auch Brian Eno meinte, dass Wörter nicht ausreichen würden um den Verlust Bowies zu beschreiben, vielleicht sind gerade die Ausstellung in Groningen und das Konzert von Iggy Pop einen Versuch wert...

CHL/D.M.

David Bowie: www.davidbowie.com
Groningen: www.groningermuseum.nl/de
Wien: www.rockinvienna.at

kultur.t(r)ipp

Un' estate italiana*

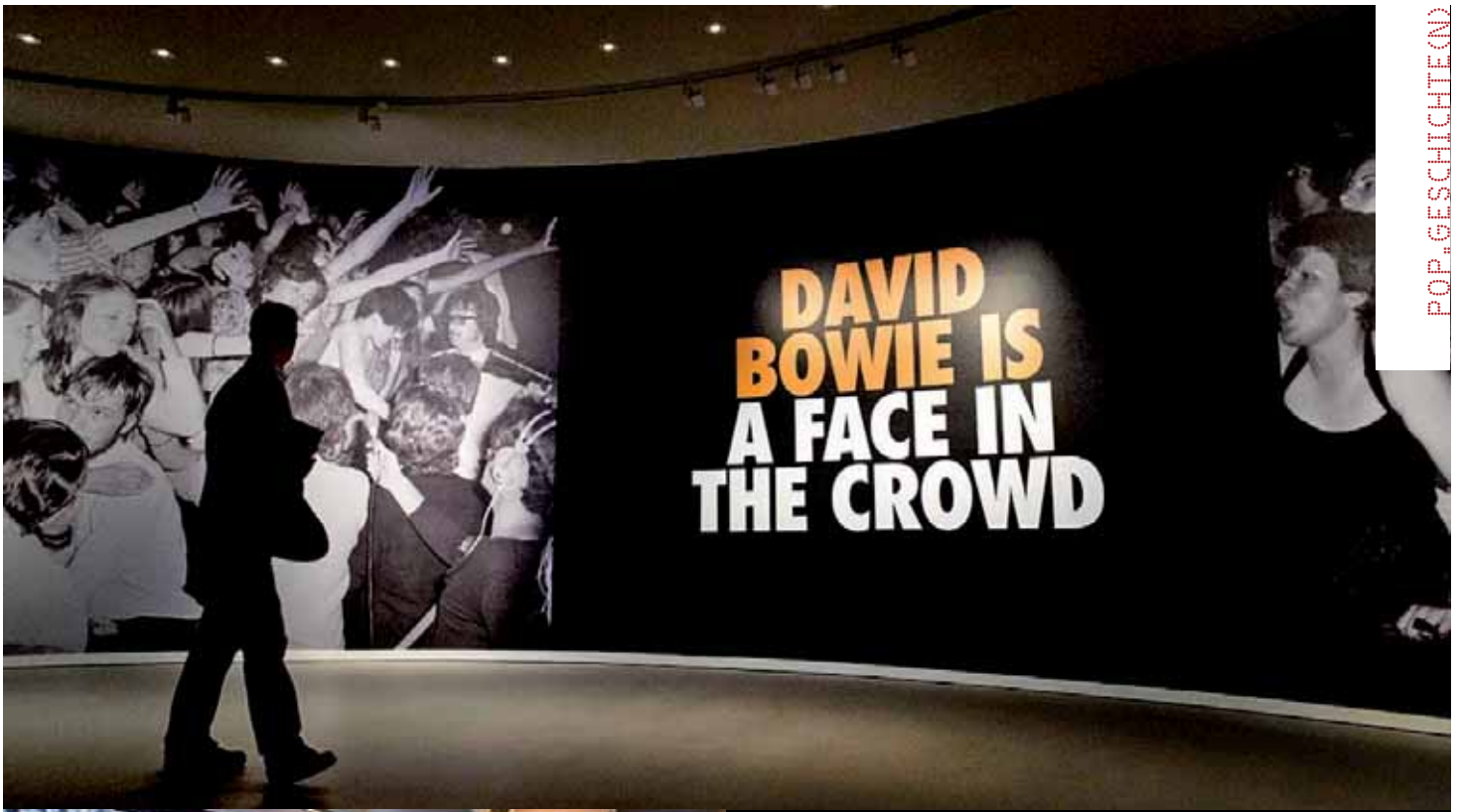
Nicht erst im Sommer, bereits ab April startet im grenznahen italienischen Norden die Konzertsaison mit prominenten Musikern. Höhere Wahrheiten (*Higher Truth*) bekommt man vom einstigen Soundgarden Sänger Chris Cornell am 15. April im Politeama Rossetti in Triest zu hören. Auch die italienische Rockröhre Gianna Nannini (*Foto*) begibt sich im Politeama am 20.4. auf eine Reise zurück in die eigene Geschichte, um sowohl alte Hits wie auch neues Material zu präsentieren. Ein Meister des Progrock ist Steven Wilson, der am 26.4. dort zu Gast ist. Der Kopf von Porcupine Tree, einer Band die sich stets an King Crimson, Yes und XTC orientierte, gilt als virtuoser Musiker und Arrangeur, der sich nicht in eine Schublade stecken lässt. Seine Musik will stets progressiv aufregend sein und kennt dabei weder Grenzen noch Tabus.

Udine: Wer auf den Geschmack gekommen ist, der sollte auch das *Street Food Truck Festival*, ein weltweites Festival, das es sich zur Aufgabe macht Kultur und Kulinarik über den Globus hinweg zu verbinden, vom 29. April bis 1. Mai auf der Piazza Maggio besuchen. Swingen kann man eine Woche später mit dem Glenn Miller Orchestra am 9.5. im Teatro Nuovo Giovanni. Drei Konzert-Höhepunkte für den Sommer sollte man sich bereits jetzt vormerken: Gitarren-Gott Carlos Santana kommt auf seiner *Luminosity Tour* und zahlreichen Klassikern wie *Black Magic Woman* oder *Oye Como Va* im Gepäck am 13. Juli in den Parco della Lesa nach Cividale del Friuli. In Triest öffnen am 26. Juli die britischen Heavy Metal Legenden Iron Maiden *The Book of Souls*, um mit noch immer beeindruckender Spielfreude und Hits wie *Fear of the Dark* oder *Blood Brothers* zu begeistern. Nachdem man nach seinem Mega-Hit *Grace Kelly* nicht mehr viel von ihm gehört hatte, meldet sich nun Singer/Songwriter Mika mit seinem neuen Album (*No Place in Heaven*, 2015) zurück. Ein himmlisches Konzert wird jenes in Triest am 28. Juli auf jeden Fall – ebenfalls auf der Piazza Unita.

In Treviso präsentiert der *New Age Club* einige April-Highlights: Xavier Rudd am 7.4., Frank Turner am 8.4. und die britischen Punk-Legenden The Buzzcocks kommen am 29.4. nach Roncade.

M.H.

* *Un' estate italiana* (Hit von Gianna Nannini und Eduardo Bennato zur Fussball-WM 1990)
Infos und Tickets: www.azalea.it und www.newageclub.it

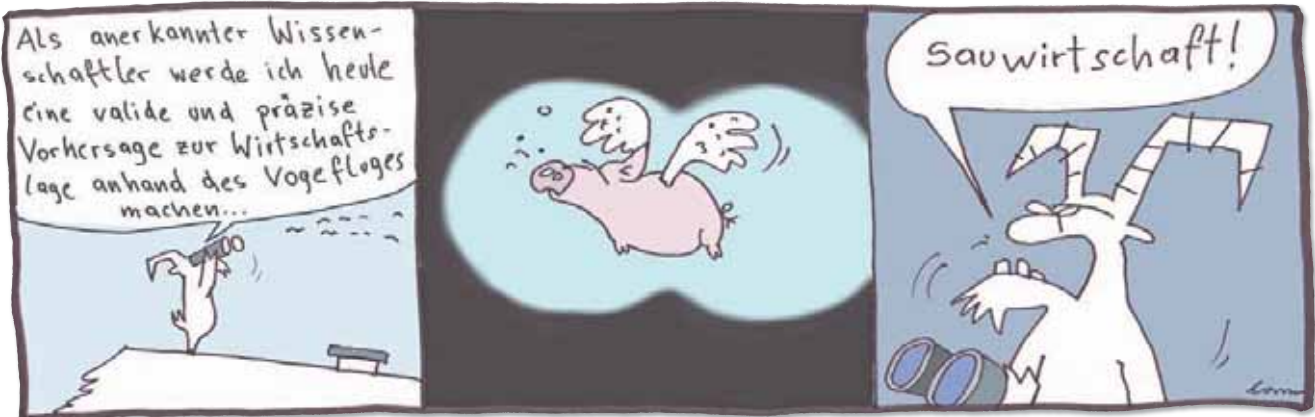


Auch nach seinem Tod verliert man Bowie nicht aus den Augen – weder im Zug zum (Remko de Waal/AFP) noch im Groninger Museum (EPA). Bowie war Weggefährte von Iggy Pop (Richard McCaffrey) und diente als Inspirationsquelle für Lady Gaga (JustJared).





Heinz Ortner



Astrid Langer

Brücke.Kulturkalender

April

FREITAG, 1. APRIL

Konzert „Klaus Paier & Asja Valcic - Timeless Suite“, Akkordeon trifft auf Cello, so selten die Besetzung, so ungewöhnlich sind auch die Klänge, Rathaushof, Hauptplatz 1, *Sankt Veit an der Glan*, 20h, T:0676/3429188

„Ice Blue Orchestra“, der erste Teil unserer 2016er Trilogie - Rock meets Classic, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

Lesung „Wort Komposition trifft Lied Klang“, Lesung Christiane Tschabitscher + Christa Drussnitzer, Musik Harmonix, Manuel Graf/Klavier, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

Theater „Dada“, 100 Jahre Dada Klagenfurt eine Revue, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300
„Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vortrag „Kultur muss wachsen / Naj raste kultura“, Symposium zum Jahr der freien Kulturinitiativen in Kärnten, eine Veranstaltung der IG KIKK, Wappensaal des Landhauses, *Klagenfurt*, 16h

SAMSTAG, 2. APRIL

Konzert „VoIXBattle Level 1.2 - Bandcontest“, VoIXBattle Level 1.2 - Spectacle Sheep vs Pagan Piper Project vs Fred Boneskin, VoIXhaus, Südbahngürtel 24, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/10061982

Theater „Der Gott des Gemetzels“, Schauspiel von Yasmina Reza, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Theater „Dada“, 100 Jahre Dada Klagenfurt eine Revue, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

Vortrag „Kultur muss wachsen / Naj raste kultura“, Symposium zum Jahr der freien Kulturinitiativen in Kärnten, eine Veranstaltung der IG KIKK, Wappensaal des Landhauses, *Klagenfurt*, 13h

SONNTAG, 3. APRIL

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h, T:0463/54064

DIENSTAG, 5. APRIL

Vernissage „100 Jahre Konrad Koller - in memoriam“, Querschnitt durch das Schaffen Konrad Kollers mit Ölbildern, Tuschezug u. Aquarellen, Galerie „Atelier 43“, Botengasse 11, *St. Veit an der Glan*, 18h, T:0650/3908290

MITTWOCH, 6. APRIL

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Arnold Clementschitsch. 1887-1970“, Überblick über sechs Schaffensjahrzehnte des großen Kärntner Malers, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:050/53616252

„fokussammlung. Meisterwerke“, ausgewählte Werke der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:050/53616252

DONNERSTAG, 7. APRIL

Kunst „Spotlight Führung durch die Sammlungsausstellung“, danach Überblicksführung durch die Ausstellung Arnold Clementschitsch, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

„PädagogInnen-Nachmittag“, Ausstellungsrundgang und Information zu den Vermittlungsprojekten für Schulgruppen, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 15h, T:050/53616252

„After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei!, Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Theater „Asyl“, choreographisches Theater von Vada, Theater Halle 11, Messeplatz 1 / 11 Halle, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300
„I Capuleti e i Montecchi“, Oper von Vincenzo Bellini, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

FREITAG, 8. APRIL

Konzert „Thanx“, Erstmals dabei: Die Eric Clapton Tribute - Legende Herbert Felber!, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

Lesung „Christian Buckard: Moshe Feldenkrais (Berlin Verlag)“, Feldenkrais Verband Österreich in Kooperation mit dem Robert-Musil-Literatur-Museum, Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 18h, T:0463/501429

Theater „A Chorus Line - Matinee“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Asyl“, choreographisches Theater von Vada, Theater Halle 11, Messeplatz 1 / 11 Halle, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

Vernissage „Konrad Koller“, Zeichnungen und Ölmalerei, Galerie Sikoronja, Galerieweg 5, *Rosegg*, 19h, T:0664/5123645

SAMSTAG, 9. APRIL

Konzert „Jeunesse für Kinder - Till erzählt“, mit Geige und Musik kann der gewitzte Till Eulenspiegel alle Abenteuer bestehen, Konzerthaus, Mozartsaal, *Klagenfurt*, 17h, T:0463/890810

Theater „Asyl“, choreographisches Theater von Vada, Theater Halle 11, Messeplatz 1 / 11 Halle, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300
„I Capuleti e i Montecchi“, Oper von Vincenzo Bellini, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

SONNTAG, 10. APRIL

Konzert „Konzert Alpen-Adria Jugendsinfonieorchester“, Werke von Wolfgang A. Mozart, Johann Strauß, Antonin Dvorak u.a., CMA Stift, *Ossiach*, 16h, T:04243/45594

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellungen Arnold Clementschitsch 1887-1970 und fokussammlung. Meisterwerke, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

Vernissage „Positionen. Arnold Clementschitsch und der Nötscher Kreis“, Vergleich repräsentativer Werke von Clementschitsch, Isepp, Kolig, Wiegele und Mahringer, Museum des Nötscher Kreises, Nötsch 39, *Nötsch*, 11h, T:04256/3664

„Ute Aschbacher - Mindelo - Malerei, Neue Arbeiten“, Ute Aschbacher zeigt neue Arbeiten von den Atlantik-Inseln São Vicente und Santo Antão, Haus Wiegele Nötsch 39, *Nötsch*, 11h

DIENSTAG, 12. APRIL

Theater „Asyl“, choreographisches Theater von Vada, Theater Halle 11, Messeplatz 1 / 11 Halle, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur Kulturtermine aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE Lesern und - Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formular eingetragen werden! www.bruecke.ktn.gv.at
 Allerdings können aus Platzgründen in der BRUECKE nicht immer alle eingegangenen Ankündigungswünsche berücksichtigt werden.

Termine können auch auf unserer Homepage www.kulturchannel.at eingetragen werden. Hier finden alle Ihre Termine Platz, außerdem haben Sie dort die Möglichkeit zusätzlich ein Foto und eine umfangreiche Beschreibung Ihrer Veranstaltung einzugeben.

Ihre Veröffentlichungen sind weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!

„Kindertheater kids - ab 4 Jahren“, Girafika, Parkhotel, Bambergersaal, *Villach*, 10h, T:04242/2053415

„I Capuleti e i Montecchi“, Oper von Vincenzo Bellini, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 13. APRIL

Literatur „Das Mozartkugelkomplott“, LiteraturPur mit Manfred Baumann, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Asyl“, choreographisches Theater von Vada, Theater Halle 11, Messplatz 1 / 11 Halle, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310 300

DONNERSTAG, 14. APRIL

Konzert „Karl Heinz Miklin Quartett“, Karlheinz Miklin saxen, Anil Bilgen p Morten Ramsbøl b Karlheinz Miklin jr. dr, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0043/463507460

„Vivezze di Flora e Primavera“, Madrigalzyklus von Adriano Banchieri, Ensemble Hortus Musicus, Stift Viktring, Barocksaal, *Klagenfurt/Viktring*, 19:30h, T:0650/4003298

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei!, Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

„Spotlight Führung durch die Sammlungsausstellung“, danach Überblicksführung durch die Ausstellung Arnold Clementschitsch, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Lesung „Abschiedsfest für den früheren KSV-Präsidenten Gérard Kanduth“, Kärntner SchriftstellerInnen Verband in Kooperation mit dem Robert-Musil-Literatur-Museum, Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/501429

„Literatur um 8 - Janko Ferk“, Bauer Bernhard. Beamter. Dichter und ihre Zivilberufe., Dinzschloss, *Villach*, 20h, T:04242/2053416

Theater „Asyl“, choreographisches Theater von Vada, Theater Halle 11, Messplatz 1 / 11 Halle, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310 300

„Die Wunderübung von Daniel Glattauer“, die unterhaltsame Paartherapie, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„I Capuleti e i Montecchi“, Oper von Vincenzo Bellini, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Siegfried Tragatschnig - Kunst als Lebenshaltung“, präsentiert wird die Schenkung an die Stadt Klagenfurt, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/5375224

FREITAG, 15. APRIL

Konzert „A Tribute to Stevie Wonder & Michael Jackson“, Benefizkonzert des Zonta Club Wörthersee mit Karen Asatrian und Band, Casineum am See, *Velden*, 20h, T:04274/2064 112

Kunst „Konrad Koller - Lesung“, Texte von Konrad Koller gelesen von Heinz Koller, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, T:04242/2053420

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Horst Strauss - Siegfried Zellot - Doppelt mixet - Mixed Doppel“, Expressive Arbeiten in Öl und Acryl, auf Bild- und Farbkombination wird großer Wert gelegt, Gemeindegalerie - Seecorso 2, *Velden*, 19h, T:0664/1768035

SAMSTAG, 16. APRIL

Kunst „Ausstellungseröffnung - blue line“, Fotografien, Produktion: Daisy Flower, zu sehen bis 17. April, Stadtsaal, Hauptplatz 1, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, T:04732/221514

Literatur „Wortwerk und Schreibstatt“, Offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, von 9-13 und 14-18 Uhr, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 09h, T:0676/7192250

Theater „I Capuleti e i Montecchi“, Oper von Vincenzo Bellini, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

SONNTAG, 17. APRIL

Konzert „Matineekonzert KONSE Kammerakademie“, weitere Informationen finden Sie unter Kärntner Landeskonservatorium, CMA Stift, *Ossiach*, 11h, T:04243/45594

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellungen Arnold Clementschitsch 1887-1970 und fokus sammlung. Meisterwerke, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

„Offenes Atelier für Kinder (4+)“, 11-13h, parallel Überblicksführung für Erwachsene um 11h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

Theater „Familiengeschäfte - Matinee“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 11h, T:0463/54064

„A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h, T:0463/54064

MITTWOCH, 20. APRIL

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Kindertheater juniors - ab 7 Jahren“, Angstmän, Parkhotel Villach, Bambergersaal, *Villach*, 10h, T:04242/2053415

Vernissage „Regina Hübner. time and person“, Multimediale Installation in der Burgkapelle des MMKK, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:050/53616252

„Michaela Fiedl „Metaphern“ und Lesung Josef Winkler“, Werke der Künstlerin Michaela Fiedl, Universitätsgebäude Sterneckstraße 15, Foyer, *Klagenfurt*, 19h, T:06802067396

„Art via Instagram“, Valentina Santner präsentiert ihre Zeichnungen im eigenen Style, Jugendzentrum, Gerbergasse 29, *Villach*, 18h, T:04242/2053434

DONNERSTAG, 21. APRIL

Konzert „Viva la Musica II“, Gemischte Vortragsstunden der Musikschule Lieser-Maltatal, Stadtsaal, Hauptplatz 1, *Gmünd*, 17h, T:04732/221514

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei!, Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

„Spotlight Führung durch die Sammlungsausstellung“, danach Überblicksführung durch die Ausstellung Arnold Clementschitsch, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Lesung „Radek Knapp“, Lesung, Stadtbücherei, Egger-Lienz-Platz 2, *Lienz*, 19h, T:04852/600-205

Theater „Cabaret - Kammeroper Köln“, eine mitreißende Geschichte mit weltbekannten Ohrwürmern, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053412

„I Capuleti e i Montecchi“, Oper von Vincenzo Bellini (Konzertante Aufführung), Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Blütenbunt - Elke Knauder und Atelier de La Tour“, Blütenkleider und Sculptures Végétales sowie Malerei und Zeichnung zum Thema „Blüten“, im Innenhof Lidmanskýgasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:04248/2248 - 200

FREITAG, 22. APRIL

Konzert „Kammerorchester Pforzheim“, der Villacher Ausnahmeflöötist präsentiert sich in einer neuen „Rolle“, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053411

„SOLOzuVIERT“, Best of Austro Pop - Inclusive ihres eigenen Top - Hits Guate alte Zeit, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

„Big Pete Pearson & The Gamblers“, ein Blues-Shouter per excellence, verwandelt jeden Club in eine rauschende Party, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0043/463507460

„CD-Präsentation: g'funk hot's“, Die Almrauschigen | Eintritt frei, CMA Stift Ossiach 1, *Ossiach*, 19:30h, T:04243/45594

„Sväng - Mundharmonikaattacken aus Finnland“, neue Standards für das Ensemblespiel auf der Mundharmonika, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

Tanz „Movement Practice mit Maria Mavridou“, Workshop offen für alle ohne Vorkenntnisse / 11:00 - 12:30 Uhr, ART SPACE | Stift Millstatt, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250

Theater „Am Beispiel der Butter“, Gastspiel des Phönix Theater Linz, Theater Halle 11, Messplatz 1 / 11 Halle, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310 300

Vernissage „STADT - LAND mit Sophie Dvorak, Helga Druml und Vera Drebusch“, im Lifthof: Natasa Siencnik, Galerie 3, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/915353
„Drei syrisch-kurdische Brüder stellen aus: „Flucht“, Refaayi, Yones und Sherwan Ahmed stellen aus, Galerie im Markushof, *Villach*, 19h, T:04242/24131

SAMSTAG, 23. APRIL

Konzert „Jemm Music Project“, Weltmusik, Landesmusikschule, *Lienz*, 20h, T:04852/600-205

„Eddie Luis and his Jazz Passengers“, einmal im Monat im Jazz-Club: Die Jazz Passengers, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0043/463507460

Theater „Am Beispiel der Butter“, Gastspiel des Phönix Theater Linz, Theater Halle 11, Messplatz 1 / 11 Halle, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310 300

„A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

SONNTAG, 24. APRIL

Konzert „Jeunesse Kärnten - Festkonzert zum 75. Geburtstag von Wolfgang Czeipek“, Angelika Kirchschrager und Christopher Hinterhuber gratulieren musikalisch zum Geburtstag, Konzerthaus, Großer Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/890810

„Sonntags um elf“, Kirill Kobantschenko, Violine (Vienna Philharmonic) | Erwin Kropffitsch, Klavier, CMA Stift, *Ossiach*, 11h, T:04243/45594

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellungen Arnold Clementschitsch 1887-1970 und fokus sammlung. Meisterwerke, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

Theater „Paddington Bär's erstes Konzert“, eine musikalische Erzählung von Herbert Chappel / Text von Michael Bond, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 11h, T:0463/54064

MONTAG, 25. APRIL

Kabarett „Grüße aus Lakonien“, Kabarett mit Köbernick und Gunkl, Casineum, *Velden*, 20h, T:04274/2064 112

DIENSTAG, 26. APRIL

Konzert „Sinfonieorchester des Kroatischen Rundfunks“, der Dirigent überrascht immer wieder mit seinen nicht herkömmlichen Programmen, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053411

Theater „Serafin und seine Wundermaschine“, Kindertheater, Kolpingsaal, Adolf Purtscher-Strasse 6, *Lienz*, 15h, T:04852/600-205

Theater „Dada“, 100 Jahre Dada Klagenfurt eine Revue, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

MITTWOCH, 27. APRIL

Konzert „Ian Siegal & Jimbo Mathus (GB/USA)“, der ultimative Doppelpack von Roots/Blues und Americana/Folk, Brauhaus Breznik, *Bleiburg*, 20h, T:0664/1342921

Tanz „Movement Practice mit Maria Mavridou“, Workshop offen für alle ohne Vorkenntnisse / 11:00 - 12:30 Uhr, ART SPACE | Stift Millstatt, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250

Theater „Dada“, 100 Jahre Dada Klagenfurt eine Revue, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

„KinderTheaterClub: Art-Modelling (6-10 Jahre)“, 6x mittwochs mit Petra Havelkova. Theaterimpressionen mit Mode, Farbe, Musik, Haus der Volkskultur Bahnhofplatz 5, *Klagenfurt*, 15h, T:0463/53657640

Vernissage „Helga Isak: Sofa Girl“, Collagen, Foyergalerie, Alpen-Adria-Universität, *Klagenfurt*, 18h, T:0463/2700-9206

DONNERSTAG, 28. APRIL

Konzert „Dieter Kaufmann zum 75er - Etüden für eine bessere Welt“, mit dem Carinthia Saxophonquartett, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

Kunst „KuratorInnenführung durch die Ausstellung Arnold Clementschitsch“, mit Martina Gabriel, Leonore Lukeschitsch und Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, T:050/53616252

„Spotlight Führung durch die Sammlungsausstellung“, danach Überblicksführung durch die Ausstellung Arnold Clementschitsch, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Lesung „Der Usambaraveilchenstreicher auf dem Weg zum Südpol“, Buchpräsentation und Lesung von Gerhard Benigni mit Musik von CHL, Kulturhof:keller, Lederergasse 15, *Villach*, 19h, T:0680/2040952

Theater „Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Abo für den Frühling

FOR YOU

DIE BRÜCKE + KULTURCARD
KÄRNTEN KUNST KULTUR GRATIS!

Geschenk-Abo nur € 27,80!

Sie können die Bruecke auch verschenken! Und die Person Ihrer Wahl bekommt das Kulturmagazin zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gv.at) oder über das Internet bestellen: www.bruecke.ktn.gv.at

„KinderTheaterClub: ART - Modelling (6 - 10 Jahre)“, 6 x donnerstags mit Petra Havelkova, Theaterimpressionen mit Mode, Farbe und Musik, Kärntner Volkshochschule, Widmannngasse 11, *Villach*, 14h, T:0463/53657640

„TeenieTheaterClub: Gestern - heute - morgen (10-14 Jahre)“, 6 x donnerstags mit Helga Rauter. Zeitreise: Rollen werden von deiner Fantasie erdacht, Kärntner Volkshochschule, Widmannngasse 11, *Villach*, 15h, T:0463/53657640

Theater „Dada“, 100 Jahre Dada Klagenfurt eine Revue, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

FREITAG, 29. APRIL

Kabarett „Gernot Kulis - Kulisionen“, Kabarett, KUSS, *Wolfsberg*, 20h

Konzert „Bluesbreakers „light“, Dieter Themel - voc, perc. Jörg Friessnegg - git, national dobro Arthur Ottowitz - blues, Herzogburg St. Veit, Burggasse 9, 20h, T:04212/4238

„Gernot Fresacher - Klarinette, Werner Karlinger - Harfe“, Werke von der Wiener Klassik bis heute, Spitalskirche, Kärntnerstrasse 8, *Lienz*, 20h, T:04852/600-205

„Hast du Töne“, Konzert der Alban Berg Musikschule Velden, Casineum, *Velden*, 19h, T:04274/2064 112

„Sweet Lorraine“, Pop History - A tribute to Uriah Heep, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

„Ernst Molden & Der Nino aus Wien“, einer der angesagtesten Acts der heimischen Musikszene, 12 Amadeus Nominierungen, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

„Guitarena - Chris Proctor“, der US National Fingerstyle Champion zu Gast in Spittal, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

Kunst „Jugendkulturtag - ju:ACT!“, Jugendvereine, Poetry Slam, Trendsport-Performances, Klassikkonzerte, Theater, DJanes, Rathaus- und Hauptplatz, *Villach*, 10h, T:04242/205-3434

„Ausstellungseröffnung - Metamorphosen“, Fotografien von Patrick Nicholas, zu sehen bis 28. Juni, Fotogalerie, Untere Vorstadt 2, *Gmünd*, 19h, T:04732/221514

Tanz „Welttanztag“, Rosalie Wanka Showing „L' Enjeu - was auf dem Spiel steht.“, Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 18h

„Movement Practice mit Maria Mavridou“, Workshop offen für alle ohne Vorkenntnisse / 11:00 - 12:30 Uhr, ART SPACE I Stift Millstatt, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250

Theater „Dada“, 100 Jahre Dada Klagenfurt eine Revue, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

„I Capuleti e i Montecchi“, Oper von Vincenzo Bellini (Konzertante Aufführung), Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Alfred Scheikl - Nichts ist wie es scheint“, will ich mit meinen bildern was sagen? ich glaub ich möcht viel mehr einladen, Gemeindegalerie - Secoroso 2, *Velden*, 19h, T:0/1768035

„ich mach mir die welt ...“, Malerei und Grafik von Barbara Ambrusch-Rapp, Kulturhaus, *St. Jakob im Rosental*, 19h, T:04253/229514

SAMSTAG, 30. APRIL

Kabarett „Gernot Kulis - Kulisionen“, Kabarett, KUSS, *Wolfsberg*, 20h

„Gschwaezt“, Veranstalter: www.event-manufaktur.at, Lodronische Reitschule, Hintere Gasse 70, *Gmünd*, 20h, T:0664/88263896

Konzert „Otto Bünker zum 100. Geburtstag“, mit dem Singkreis Porcia, Simgg.Döbriach, Bild- und Tonbeispielen, FH im Spittal, Villacher Straße 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

„Matakustix „kamot“ Album Release Tour“, Matakustix ist zurück und stellt das neue Album „Kamot“ vor, VolXhaus, Südbahngürtel 24, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/10061982

„Art Of Trio mit dem Ton Einig Trio“, Live recording session, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0043/463507460

Kunst „Führung in slowenischer Sprache“, durch die Ausstellungen Arnold Clementschitsch. 1887-1970 und fokus sammlung, Meisterwerke, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

„Cre.Art.iv-Workshop (8-12 J.)“, Wie kommt Spannung ins Bild? Wie kann Bewegung dargestellt werden?.. Dauer ca. 2 Std., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, T:050/53616252

Literatur „Slam if you can!“, Poetry Slam mit Bachmannpreisträgerin Nora Gomringer, Klagenfurter Sezession, Flughafenstraße 8, *Klagenfurt*, 20h, T:0650/7041499

Theater „Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Theater „Dada“, 100 Jahre Dada Klagenfurt eine Revue, theater Halle 11, Messeplatz 1/11, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

Mai

SONNTAG, 1. MAI

Konzert „Jeunesse Kärnten - Filmmusik unter Palmen“, Best of Hollywood. Ausschnitte aus unterschiedlichen Filmmusiken, Palmenhaus, Pulverturmstraße 76, *Klagenfurt*, 17h, T:0463/890810

Kunst „In Augenhöhe“, gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang durch die aktuellen Ausstellungen, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

„Familiennachmittag für klein und groß (3+)“, Gemeinsam erkunden wir die Ausstellung, Dauer ca. 2 Std., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, T:050/53616252

Literatur „SlamiYC presents Nora Gomringer“, Jazz und Lyrik mit Bachmannpreisträgerin Nora Gomringer und Schlagzeuger Philipp Scholz, Musil-Museum, Bahnhofstraße 50/1, *Klagenfurt*, 11h, T:0650/7041499

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

Ja, ich möchte das Geschenk-Abo inkl. Kulturcard bestellen!

FÜR:

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Rechnungsname

Rechnungsadresse

(Telefon/E-Mail)

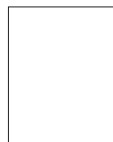
Datum/Unterschrift

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTÜR

Burggasse 8
9020 Klagenfurt
z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230
E-Mail: bruecke@ktn.gv.at
www.bruecke.ktn.gv.at



MONTAG, 2. MAI

- Lesung „Literatur um 8“**, Nora Gomringer, Dinzschloss, *Villach*, 20h, T:04242/2053416
- Theater „I Capuleti e i Montecchi“**, Oper von Vincenzo Bellini (Konzertante Aufführung), Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064
- Vernissage „Kulturaustausch Slowenien“**, Silvester Plotajs Sicoe / Malerei Ursa Toman / Skulpturen, BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/598060

DIENSTAG, 3. MAI

- Konzert „Musikverein Kärnten - KSO Kärntner Sinfonieorchester“**, Webern, Strauss, Mahler. Dirigent: Alexander Soddy, Konzerthaus Klagenfurt, Großer Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/55410
- Lesung „Literatur.at: Sandra Weihs“**, Sandra Weihs liest aus ihrem Roman „Das grenzenlose Und“ (Frankfurter Verlagsanstalt 2015), Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/501429
- Theater „Familiengeschäfte“**, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 4. MAI

- Konzert „Mats Up“**, Das Archaische und das Zeitgenössische in einer nie gehörten Weise..., Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0043/463507460
- „Oper Hänsel und Gretl“**, 1. Opernprojekt der Musikschule Lienzer Talboden, Stadtsaal, Südtiroler Platz 8, *Lienz*, 20h, T:04852/600-205
- Kunst „Ausstellungseröffnung - GOYA IN GMÜND“**, Francisco de Goyas berühmte Radierzyklen, zu sehen bis 2.10., Stadtturmalerie, Hauptplatz, *Gmünd*, 19h, T:04732/221514
- Tanz „Movement Practice mit Maria Mavridou“**, Workshop offen für alle ohne Vorkenntnisse / 11:00 - 12:30 Uhr, ART SPACE I Stift Millstatt, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250
- Theater „I Capuleti e i Montecchi“**, Oper von Vincenzo Bellini (Konzertante Aufführung), Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064
- Vernissage „Das Künstlerbuch“**, Ausstellungsprojekt im Rahmen der Städtepartnerschaft Bamberg - Villach, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, T:04242/2053420

DONNERSTAG, 5. MAI

- Konzert „Landeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen“**, Österreichische Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ | ab 9 Uhr | Eintritt frei, CMA, *Ossiach*, 09h, T:04243/45594

FREITAG, 6. MAI

- Konzert „BMB“**, der zweite Teil unserer 2016 er Trilogy - Rock meets Classic !, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180
- Tanz „Movement Practice mit Maria Mavridou“**, Workshop offen für alle ohne Vorkenntnisse / 11:00 - 12:30 Uhr, ART SPACE I Stift Millstatt, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250
- „A Chorus Line“**, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

SAMSTAG, 7. MAI

- Konzert „Ein Herz für Kinder“**, viele große und kleine Künstler zugunsten krebskranker Kinder, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 17h, T:04762/5650-223
- „Don Menza Quartett“**, Jazzlegende Don Menza mit seinem Quartett-„Jazz at its Best“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0043/463507460
- Kunst „Saisoneroöffnung 2016, Das Haus des Staunens - Pankratium Gmünd“**, Eröffnungperformance mit Musik, Tanz und Theater im Pankratium und KlangKunstgarten, Pankratium, Hintere Gasse 60, *Gmünd*, T:04732/31144
- Tanz „Camera + Tanz I WORKSHOP mit Maria Mavridou & Roman Zotter“**, Tanz durch das Auge der Kamera beobachten / 12 - 16 Uhr, ART SPACE I Stift Millstatt, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250
- Theater „I Capuleti e i Montecchi“**, Oper von Vincenzo Bellini (Konzertante Aufführung), Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064
- Vernissage „opera medica“**, Bilder und Skulpturen von Künstlern des Österreichischen Ärztekunstvereines. (ÖÄKV), Galerie Muh Aichberg 39, *Wolfsberg*, 16h, T:04352/81343

SONNTAG, 8. MAI

- Kunst „Alles Gute zum Muttertag!“**, Eintritt frei für Mütter, Führung um 11h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252
- Tanz „Camera + Tanz I WORKSHOP mit Maria Mavridou & Roman Zotter“**, Tanz durch das Auge der Kamera beobachten / 12 - 16 Uhr, ART SPACE I Stift, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250

DIENSTAG, 10. MAI

- Konzert „aoido-Trio“**, Das sehr vielfältige Programm bringt einen großen Ausschnitt der klassischen Musikwelt, Parkhotel, Bambergersaal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053411
- Tanz „Tanzgespräch“**, Tanzgespräch & Film | „The show must go on“ von Jérôme Bel, Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 18h

„A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Humanity“, Gezeigt werden Arbeiten aus den Ateliers, den Werkstätten und Arbeiten aus dem Krystal., Dinzschloss, Schloßgasse 11, *Villach*, 19h, T:04242/2053431

MITTWOCH, 11. MAI

- Konzert „Konzert um Vier“**, Gemischtes Vorspiel für alle an der Schule anwesenden Schüler und Lehrer, Musikschule, Widmannngasse 12, *Villach*, 16h, T:04242/24644
- Lesung „KELAGERlesen: Ludwig Laher“**, der Schriftsteller liest aus seinem Gedichtband „Was hält mich“ (Wallsein, 2015), Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/501429
- Tanz „Movement Practice mit Maria Mavridou“**, Workshop offen für alle ohne Vorkenntnisse / 11:00 - 12:30 Uhr, ART SPACE I Stift Millstatt, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250
- Theater „Der kleine Ritter“**, Kindertheater, Kolpingsaal, Adolf-Purtscher-Strasse 6, *Lienz*, 15h, T:04852/600-205
- „Familiengeschäfte“**, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 12. MAI

- Konzert „Don Friedman Quartett“**, drei grandiose Musiker mit einem meisterhaften Pianisten als Bandleader, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0043/463507460
- Kunst „After Work. Museum am Abend“**, 18-20h, Eintritt frei!, Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252
- „Spotlight Führung durch die Sammlungs Ausstellung“**, danach Überblicksführung durch die Ausstellung Arnold Clementschitsch, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252
- Lesung „Rhythmen und Reime“**, Heimo Strempl liest Texte von Arnold Clementschitsch, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:050/53616252

Theater „Einfach kompliziert von Thomas Bernhard“, Das intensive Schauspielsolo mit Manfred Lukas-Luderer , neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vortrag „Die Österreichische Staatsdruckerei“, 212 Jahre Historie und Innovation, Gailtaler Heimatmuseum, Schloss Möderndorf, *Hermagor*, 19h, T:04282/3060

FREITAG, 13. MAI

Konzert „VolXBattle Level 1.3 -

Bandcontest“, VolXBattle Level 1.3 - Puncher Karma vs Mindless vs Horizon Of The Statue, VolXhaus Klagenfurt, Südbahngürtel 24, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/10061982

„Big Band Wörthersee“, Stargast: Lilly Hoinig Kitz, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

„alte.musik.feldkirchen - 20.

Internationales Pfingsfestival“, Les Ambassadeurs (F) Telemann Pariser Quartette, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

Kunst „Präsentation Int. Workshop-

Symposium Gmünd 2016“, 25 Jahre Kulturinitiative und Künstlerstadt Gmünd, Lodronische Reitschule, Hintere Gasse 70, *Gmünd*, 18h, T:04732/221514

„Ausstellungseröffnung - Kuschtier“, Die künstlerische Herangehensweisen an das Thema „Kuscheltier“ verspricht Hochgenuss!, Galerie Milkautz, Hintere Gasse, *Gmünd*, 19h, T:04732/221514

„Ausstellungseröffnung - Anna Khodorkovskaya, Malerei und Objektkunst“, Die russische Künstlerin beschäftigt sich mit der ästhetischen Sprache von Werbemitteln., Galerie Gmünd, Hintere Gasse, *Gmünd*, 20h, T:04732/221514

Lesung „Vorstellung der neuen Mitglieder des KSV“, Es lesen: Sieglind Demus, Miriam Auer, Ingeborg Ruth Lané und Mario Oppelmayer, Musil-Haus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19h, T:069912711862

Literatur „Slam if you can! Villach“, Poetry SlamIYC Villach mit Florian Cieslik, Kulturhof:keller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h, T:0650/7041499

Tanz „Movement Practice mit Maria Mavridou“, Workshop offen für alle ohne Vorkenntnisse / 11:00 - 12:30 Uhr, ART SPACE I Stift, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250

Theater „Visuelles Theater Natur und Landschaft“, visuelles Theater für hörende und hörloses Publikum, Kolpingsaal, Adolf-Purtscher-Strasse 6, *Lienz*, 11h, T:04852/600-205

„Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

SAMSTAG, 14. MAI

Konzert „alte.musik.feldkirchen - 20. Internationales Pfingsfestival“, Euskal Barrokensemble (ESP) Spanische Tanzmusik aus dem Barock „Colores del Sur“, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

„37. St. Pauler Kultursommers“, Eröffnung, Artrium des Benediktinerstiftes, *St. Paul im Lavanttal*, 19h, T:04357/201921

Literatur „Slam if you can! Fresach“, Poetry SlamIYC bei den Europäischen Toleranzgesprächen 2016, Denk.Raum. Fresach, Museumsweg 32, *Fresach*, 10h, T:0650/7041499

Tanz „Performance zeitgenössischer Tanz“, redfishleg / Maria Mavridou + Roman Zotter (GR/A) & Aurora / Meytal Blanaru (IL/BE), ART SPACE I Stift Millstatt, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 20h, T:04766/35 250

„A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Werke von Richard Klammer“, Ausstellung und Konzert Richard Klammer & Boys, Galerie KunstRAUM, *Obervellach*, 19h, T:0676/4897862

SONNTAG, 15. MAI

Konzert „alte.musik.feldkirchen - 20. Internationales Pfingsfestival“, NeoBarock (D) Bach Metamorphosen, Amthof, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellungen Arnold Clementschitsch 1887-1970 und fokus sammlung. Meisterwerke, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

MONTAG, 16. MAI

Konzert „Konzert University of Memphis Band“, „Die Klassiker aus den Südstaaten“ (March of the Peabody Ducks, Memphis Blues u.a.), CMA, *Ossiach*, 19h, T:04243/45594

DIENSTAG, 17. MAI

Konzert „Naomi Shelton & The Gospel Queens (USA)“, Eine umwerfende Powerfrau gemeinsam mit legendären Musikern der Soul Ära, Brauhaus Breznik, *Bleiburg*, 20h, T:0664/1342921

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 18. MAI

Tanz „Movement Practice mit Maria Mavridou“, Workshop offen für alle ohne Vorkenntnisse / 11:00 - 12:30 Uhr, ART SPACE I Stift, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 11h, T:04766/35 250

Theater „Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 19. MAI

Konzert „Violinkonzert“, Benefizkonzert in der Hauskapelle mit dem Künstler Prof. Michael Grube aus Equador, Propsteiweg 1, *Tainach*, 19h, T:04239/2642

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei, Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

„Spotlight Führung durch die Sammlungs Ausstellung“, danach Überblicksführung durch die Ausstellung Arnold Clementschitsch, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

„regina spricht - Begegnung mit der Künstlerin Regina Hübner“, Arnulf Rohsmann im Dialog mit Regina Hübner, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:050/53616252

Theater „Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Die Räuber - Schauspielhaus Salzburg“, Drama von Friedrich Schiller, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053416

„Die Räuber - Schauspielhaus Salzburg“, Einführung zum Theaterabend, Congress Center, Galerie Draublick, *Villach*, 18:30h, T:04242/2053416

Vernissage „Klavdij Tutta & Klementina Golija“, Malerei und Objekte, impuls-center, Thomas-Morgenstern-Platz 1, *Seeboden*, 19h, T:0664/5344337

FREITAG, 20. MAI

Kunst „Ausstellungseröffnung - Winfried Ogennoorth - Zeichnungen“, Der bekannte Kinderbuchillustrator präsentiert seine Werke., Alte Burg, Lodronsaal, *Gmünd*, 19h, T:04732/221514

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Einzelausstellung Ute Aschbacher -LA PAPAYA VERTE- u.a.“, Ausstellungsdauer bis 17. Juli 2016, täglich!, Schlossallee 6, *St. Georgen am Längsee*, 19h
„Vernissage Alexander Kandut: Aus negativen Kräften-Wandlungsenergie“, Am „falschen Ort“, Ende einer vergeblichen Liebe. Skulpturen & Objekte aus Holz, Galerie im Markushof, Italiener Str. 38, *Villach*, 19h, T:04242/24131

SAMSTAG, 21. MAI

Konzert „BLUESPUMP“, 41 Jahre BLUESPUMP, mit Zappa Johann Cermak Bluespumpm-Frontman seit 1975, Herzogburg, Burggasse 9, *Sankt Veit an der Glan*, 20h, T:04212/4238

Theater „Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

SONNTAG, 22. MAI

Konzert „LandesKONZERTwettbewerb“, LandesKONZERTwettbewerb | öffentlich zugänglich | Eintritt frei, CMA Stift, *Ossiach*, T:04243/45594

Kunst „Internationaler Museumstag - Museen in der Kulturlandschaft“, Führungen 11+15h, Kinderführung (6-12J): 11h, offenes Atelier (4+): 12-16h, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h, T:050/53616252

„Ein Tag zwei Museen (13.30 - ca. 19h)“, Arnold Clementschitsch im MMKK und im Museum des Nötscher Kreises (Führungen, Busfahrt), MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 13:30h, T:050/53616252

Theater „Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h, T:0463/54064

„Der Barbier von Sevilla“, Opera buffa von Gioachino Rossini, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053412

Vernissage „Installation Ulrich Kaufmann, Sigrid Friedmann; Bilder Hermann Falke“, Fragmente, Aquarelle von Hermann Falke, Falke Haus, Schulweg 17, *Loibach*, 11h, T:0664/4062430

MONTAG, 23. MAI

Kunst „Ausstellungseröffnung - golden line“, Fotografien, Produktion: Daisy Flower, zu sehen bis 24. Mai, Stadtsaal, Hauptplatz 1, *Gmünd*, 17h, T:04732/221514

DIENSTAG, 24. MAI

Konzert „In Szene - Stefan Moser“, Moser singt Mey, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

Theater „Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 25. MAI

Literatur „Büchervorstellung im Dinzlschloss“, „Ausgelöschte Nahmen“ (Hans Haider) und „Überfahrene Lebenswelt“ (Christiane Schütte), Dinzlschloss, Schloßgasse 11, *Villach*, 20h, T:04242/2053431

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 26. MAI

Kunst „Sommerakademie - Stempelworkshop“, Ltg. Sabine Pek, von 16.00 bis 19.00 Uhr, Malwerkstätte Gmünd, Hintere Gasse, *Gmünd*, 16h, T:04732/221524

Vernissage „Einzelausstellung Ute Aschbacher“, Design-Hotel Hinteregger in Velden, Seecorso 68, *Velden*

FREITAG, 27. MAI

Konzert „The Untouchables“, Klassiker des Rock, n' Roll, des Soul, des Rhythm & Blues, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

Kunst „Sommerakademie - Die Masken fallen lassen“, Ltg. Eva Asaad und Sibylle von Halem, weiterer Kurstag am 28. Mai, jeweils von 10 bis 18 h, Malwerkstätte Gmünd, Hintere Gasse, *Gmünd*, 10h, T:04732/221524

„Ausstellungseröffnung - Gesichter des Tales“, Jens August, Fotografie, zu sehen bis 29. Mai, Lodronische Reitschule, Hintere Gasse 70, *Gmünd*, 19h, T:04732/221524

„Ausstellungseröffnung - Galerie August“, Jens August, Fotografie, zu sehen bis Oktober, Galerie August, Waschanger, *Gmünd*, 20h, T:04732/221524

Theater „Gastspiel - Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“, von Rainer Maria Rilke, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

„Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

SAMSTAG, 28. MAI

Theater „Familiengeschäfte“, Komödie von Alan Ayckbourn, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Gastspiel - Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“, von Rainer Maria Rilke, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27 3 41

SONNTAG, 29. MAI

Konzert „Sonntags um elf“, Konzertreihe 2015/16 | Beethoven Preisträgerin 2013 Maria Mazo, Klavier, CMA, *Ossiach*, 11h, T:04243/45594

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellungen Arnold Clementschitsch 1887-1970 und fokus sammlung. Meisterwerke, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

MONTAG, 30. MAI

Konzert „Solistenkonzert“, Veranstalter: Musikschule Lieser-/Maltatal, Lodronische Reitschule, Hintere Gasse 70, *Gmünd*, 18h, T:0664/75057830

DIENSTAG, 31. MAI

Theater „A Chorus Line“, Musical von Marvin Hamlisch nach einer Idee von Michael Bennett, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

Millino, Kino Millstatt

Reservierungen unter 04766/2026 oder kino@kino-millstatt.at - www.kino-millstatt.at

April-Filme



Maikäfer flieg

Ö, Spielfilm, 2016, 109 Min. Buch & Regie: Mirjam Unger. Mit: Zita Gaier, Ursula Strauss, Gerald Votava, Krista Stadler

Regie und Kamera (Eva Testor) behalten die Kinderperspektive des autobiografischen Romans von Christine Nöstlinger bei: Ende des 2. Weltkriegs in Wien, ausgebombt und mittellos, kommen sie in einer noblen Nazi-Villa unter, wo sich die Russen einquartieren ... *KGP-Diagonale-Eröffnungsfilm (mit Ursula Straub, Schauspielpreis!)*



Thank You for Bombing

Ö, Spielfilm, 2015, 100 Min. Buch & Regie: Barbara Eder. Mit: Erwin Steinhauer, Manon Kahle, Raphael von Bargaen

Drei Kriegsberichterstatte bei ihrer Arbeit. Ein Film über den Alltag hinter Kameras und Satellitentelefonen - zwischen Bombenalarm, Sockenwaschen und Bachblütentherapie. *Im Bild Erwin Steinhauer - ausgezeichnet mit dem Diagonale-Schauspielpreis 2016!*



Ungezähmt - Von Mexiko bis Kanada

USA, Doku, 2015, 101 Min. Kamera & Regie: Phillip Baribeau

4 Cowboys mit 16 Wildpferden unternehmen eine epische Reise quer durch die USA. Sie wollen auf die Probleme der wild lebenden Mustangs aufmerksam machen. *Unbranded*, also durch keine Kennzeichnung einem Besitzer zugeordnet, haben sie sich so stark vermehrt, dass sie das öffentliche Weideland gefährden. *(als 1. Kino Österreichs)* *Zur Diagonale - siehe auch Seite 26 und 27.*

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3,
T:0463/5375545, „**Siegfried Tragatschnig-Kunst als Lebenshaltung**“, präsentiert wird die Schenkung an die Stadt Klagenfurt, 15. April bis 5. Juni, Di-So 10-18h, **KC**

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,
Universitätsstraße 65-67, T:0463-/2700-9206, „**Helga Isak: Sofa Girl**“, Frühjahrsausstellung in der Reihe „Wissen schafft Kunst“, 28. April bis 29. Mai, täglich von 8-20h

Berufsvereinigung bildender Künstler Ö. BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31,
T:0463/59 80 60, „**zwischen.ORDNUNG Peter Kohl Malerei**“, Peter Kohl: „zwischen.ORDNUNG“ Malerei und Buchpräsentation, 5. bis 26. April, Mo-Fr 9-19h

Berufsvereinigung bildender Künstler Ö. BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31,
T:0463/59 80 60, „**Kulturaustausch Slowenien**“, Silvester Plotajs Sicoe / Malerei Ursa Toman /Skulpturen, 3. bis 30. Mai, Mo - Fr 9-19h

Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock, T:0463/915353, „**STADT - LAND Sophie Dvorak, Helga Druml und Vera Drebusch**“, STADT - LAND Sophie Dvorak, Helga Druml und Vera Drebusch; Im Kabinett: Natasa Siencnik, 22. April bis 25. Mai, Mi-Fr: 10.30-12.30 u. 15-18h, Sa: 10-12h untV

galerie 59 - galerie für fotografie,
Hauptstraße 59, 9061 Klagenfurt-Wölfnitz,
T:0664/4722247, „**Shanghai - The Invisible City von Thomas J. Weuthen**“, komplexe Bilder - ultra-hochauflösende Panoramas - stereographische Projektionen, 4. März bis 4. Juni, FR 14-18h, SA 10-14h untV

Galerie de La Tour, im Innenhof Lidmankysgasse 8, Klagenfurt, T:04248/2248 - 200, „**Blütenbunt - Elke Knauder und Atelier de La Tour**“, Blütenkleider und Sculptures Végétales sowie Malerei und Zeichnung zum Thema „Blüten“, 21. April bis 23. Juni, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h untV

Galerie im Stadtcafé am Alten Platz, Alter Platz 26, T:0650/3992674, „**Schöpfungsakte von Marlis Lepicnik**“, Akte, als Symbol des menschlichen Seins, eingebettet in Urformen der Natur, 27. November bis 31. Oktober, werktags von 10h-24h

iffART Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,
Sterneckstraße 15, Foyer, „**Michaela Fliedl Metaphern**“, Werke der Künstlerin Michaela Fliedl, 20. April bis 20. Juli, Mo - Fr 8-18h

KUNSTHAUS : KOLLITSCH, Deutenhofenstraße 3, T:0463/26009, „**Schau 2**“, 23 Positionen zeitgenössischer Kunst im internationalen Vergleich., 29. September bis 8. Juli, Di u. Mi 10-13h, Do 14-17h untV

KUNSTRAUM haaauch-quer, Wulfengasse 14, T:0463/382237, „**Hinterfragte Grenze - fronteras en cuestión 3**“, Gemeinschaftsprojekt mit KünstlerInnen aus Kuba, Kärnten und der Steiermark, 19. bis 21. Mai, Do 18h Eröffnung, Fr u. Sa 11-18h untV

Kunstraum Walker, Richard-Wagner-Straße 34, T:0650/2130505, „**Programm auf Anfrage**“, 19. März bis 29. Mai, nur nach telefonischer Vereinbarung

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1,
T:0463/55383, „**Wolfgang Grossl**“, Foto - Grafik - Design, 9. März bis 14. April, Di-Fr 12-18h, Do 12-20 h, Sa 9-13h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**fokus sammlung. Meisterwerke**“, Ausgewählte Werke der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK, 7. April bis 4. September, Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**Arnold Clementschitsch. 1887-1970**“, Überblick über sechs Schaffensjahrzehnte des großen Kärntner Malers, 7. April bis 4. September, Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**Regina Hübner. time and person**“, Multimediale Installation in der Burgkapelle des MMKK, 21. April bis 4. September, Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**

rittergallery, Burggasse 8, T:0664/2410005, „**Mar Vicente - Formensprachen**“, neue Arbeiten der Künstlerin Mar Vicente, 31. März bis 30. April, Di-Sa 10.30-13h untV

rittergallery, Burggasse 8, T:0664/2410005, „**Ingo Nussbaumer**“, neue Arbeiten von Ingo Nussbaumer, 12. Mai bis 18. Juni, Di-Sa 10.30-13h untV

Rumänisches Honorarkonsulat in Klagenfurt,
Bahnhofstr. 7, Klagenfurt, T:0676/4482097, „**Petrica Stefan: Malerei**“, neue Arbeiten des rumänischen Malers PETRICA STEFAN, 27. Feber bis 13. Mai, Mo-Fr: 10-12h untV

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4,
T:0463/5375545, „**Farbenrausch-Meisterwerke des dt. Expressionismus**“, 120 Meisterwerke des dt. Expressionismus aus der Sammlung des Osthaus Museum in Hagen, 19. Feber bis 15. Mai, Di-So 10-18h, **KC**

Stadtgalerie Klagenfurt / Living Studio,
Theatergasse 4, T:0463/5375545, „**Bernhard Tragut - Auf schmalen Pfaden**“, Wandobjekte, Installationen und Zeichnungen, 9. März bis 15. Mai, Di-So 10-18h, **KC**

VILLACH

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse,
T:04242/2053420, „**Das Künstlerbuch**“, Ausstellungsprojekt im Rahmen der Städtepartnerschaft Bamberg - Villach, 5. Mai bis 11. Juni, Mi-Fr 9-13h u. 14-18h, Sa 9-15h

Kulturabteilung der Stadt Villach,
Schloßgasse 11, T:04242/2053420, „**Gerda Obermoser und Daniele Schmiedt**“, Baumiges und tierisches, 9. März bis 6. Mai, Mo-Do 8-12 u. 13-16, Fr 8-12h

Kulturabteilung der Stadt Villach,
Schloßgasse 11, T:04242/2053431, „**Humanity**“, gezeigt werden Arbeiten aus den Ateliers, den Werkstätten und Arbeiten aus dem Krastal, 11. bis 23. Mai, Mo-Do 8-12h u. 13-16h u. Fr 8-12h

BLEIBURG

Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10,
T:0676/3482427, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Gemälde von W. Berg, J. Bieberkraut, A. W. Dressler, H. Weber-Kluge, H. Wildermann u.v.a., 1. April bis 31. Mai, Mo-Fr 10.30-12.30h, 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk,
10. Oktober Platz 4, T:04235/211027, „**Karl Schmidt-Rottluff im Werner Berg Museum**“, Über 90 Werke eines der Pioniere der Moderne treten in Dialog mit der Kunst Werner Bergs, 1. Mai bis 30. Oktober, Di-So 10-18 Uhr untV, **KC**

FEISTRITZ IM ROSENAL

Galerie Walker, 9162 Weizelsdorf 1,
T:0664/3453280, „**Künstler und Künstlerinnen der Galerie Walker**“, 19. März bis 29. Mai, nur nach telefonischer Vereinbarung

GMÜND IN KÄRNTEN

Alte Burg Gmünd, Burgwiese 1,
T:04732/221524, „**Winfried Opgenoorth**“, der bekannte Kinderbuchillustrator präsentiert seine Werke., 21. Mai bis 2. Oktober, zu sehen während der Restaurantöffnungszeiten

Atelier Maltator Parterre, Kirchgasse 52,
T:04732/221524, „**Eva Staber / K**“, Fotografie, 1. Mai bis 30. Oktober, täglich von 10 bis 13 und 15 bis 18h untV

Das Haus des Staunens - Pankratium Gmünd, Hintere Gasse 60,
T:04732/31144, „**Eröffnungperformance - Das Haus des Staunens öffnet wieder seine Tore**“, Musik, Tanz und Theater: Samstag, 7.5.2016 20h, Sonntag 8.5.2016 14h speziell für Familien, 9. Mai bis 30. Oktober, täglich von 10-17h untV

Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt 2,
T:04732/221524, „**Patrick Nicholas - Metamorphosen**“, ein eindrucksvolles Fotoprojekt mit Nachstellung v. Motiven klassischer Renaissancegemälde, 30. April bis 28. Juni, täglich von 10-18h

Galerie Gmünd, Hintere Gasse 34, T:04732/221524, „**Anna Khodorkovskaya, RU, Malerei/Objektkunst**“, die russische Künstlerin beschäftigt sich mit der ästhetischen Sprache von Werbemitteln., 14. Mai bis 2. August, täglich von 10-13 und 15-18h untV

Galerie Miklautz, Hintere Gasse 32,
T:0664/5034365, „**Kuscheltier**“, die künstlerische Herangehensweisen an das Thema „Kuscheltier“ verspricht Hochgenuss!, 14. Mai bis 31. Oktober, Mo-Sa, von 10-13 und 15-18h untV

Int. Gastatelier Maltator, Kirchgasse 52,
T:04732/221524, „**Artists in Residence - Andreja Erzen, SLO**“, Malerei, 1. Mai bis 30. Juni, täglich laut Aushang untV

Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse 70,
T:04732/221524, „**Int. Workshop-Symposium Gmünd 2016**“, F.J. Berger, Mario Palli, Larissa Tomassetti, Bojan Šumonja, Armin Guerino, Simon Kajtna, 10. bis 13. Mai, täglich von 10-12 und 15-17h untV

Stadtturmalerie Gmünd, Hauptplatz 13,
T:04732/221524, „**GOYA IN GMÜND**“, Francisco de Goyas berühmte Radierzyklen, 5. Mai bis 2. Oktober, täglich von 10-13 und 14-18h untV

NEUHAUS

Museum Liaunig, 9155 Neuhaus 41,
T:04356/21115, „**Augen-Blicke**“, die Hauptausstellung im Museum Liaunig wird aus der Sammlung zeitgen. Kunst kuratiert, 1. Mai bis 30. Oktober, Mittwoch - Sonntag 10-18h

Museum Liaunig, 9155 Neuhaus 41,
T:04356/21115, „**Sonderausstellung: Drago Prelog**“, Retrospektive im Rahmen der Ausstellungsserie „Alte Freunde“, 1. Mai bis 30. Oktober, Mi-So 10-18h, Besuch ohne Anmeldung möglich!

Museum Liaunig, 9155 Neuhaus 41,
T:04356/21115, „**Portraitminiaturen von 1590-1890**“, Repräsentative Auswahl von zwischen 1590 und 1890 entstandenen Portraitminiaturen, 1. Mai bis 30. Oktober, Mi-So 10-18h, Besuch ohne Anmeldung möglich!

RADENTHEIN

Granatium, Klammweg 10, 9545 Radenthein,
T:04246/29135, „**Mineralien Kärntens und ihre Sammler**“, Sonderausstellung 2016 in Kooperation mit dem Naturwissen. Verein für Kärnten, 1. Mai bis 31. Oktober, täglich 10-18h

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5,
T:0664/5123645, „**Konrad Koller**“, Zeichnungen und Ölmalerei, 9. April bis 8. Mai, Fr-So 15-18h untV

SEEBODEN

kultur.im.puls Seeboden, Thomas-Morgenstern-Platz 1, T:0664/5344337, „**Klavdij Tutta & Klementina Golija**“, Malerei und Objekte, 20. Mai bis 2. Juli, Mo -Fr, 8-18h

SPITTAL AN DER DRAU

Galerie Schloss Porcia, Burgplatz 1,
T:04762/5650-223, „**Katja Jüttemann - Von Ast zu Ast**“, die Künstlerin erkundet mit runden/ovalen Bildformaten und Bäumen die Natur, 8. April bis 6. Mai, Mo-Fr 10-13h + 16-18h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift St. Georgen, Schlossallee 6,
T:04213/2046 600, „**Ute Aschbacher**“, Ausstellung 21. Mai bis 17. Juli, Mo-So 8-20h

ST. JAKOB IM ROSENAL

Kunstforum - Marktgemeindeamt St. Jakob i. Ros., 9184 St. Jakob i. Ros. 60,
T:04253/229514, „**ich mach mir die welt ...**“, Malerei und Grafik von Barbara Ambrusch-Rapp, 30. April bis 31. Oktober, Mo-Fr 8-12h u. Mo. 14-18h

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul, Hauptstraße 1,
T:04357/201910, „**Schatzhaus Kärntens - Stift St. Paul im Lavanttal**“, die Geschichte des Stiftes St. Paul, von der Gründung 1091 bis in die Gegenwart, 1. Mai bis 30. Oktober, Mi-Sa 10-16h, So 11-17h untV, **KC**

ST. VEIT AN DER GLAN

Galerie „Atelier 43“, Botengasse 11, 9300 St. Veit an der Glan, T:0650/3908290, „**100 Jahre Konrad Koller - in memoriam**“, Querschnitt durch das Schaffen Konrad Kollers mit Ölbildern, Tuschezeichnung u. Aquarellen, 5. bis 30. April, Di-Fr 10-12 u. 15-18h untV

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Gemeindegalerie, Seecorso 2, T:0664/176 80 35, „**Titel: Horst Strauss - Siegfried Zellot - Doppelt mixet - Mixed Doppel**“, Expressive Arbeiten in Öl und Acryl, auf Bild- und Farbkombination wird großer Wert gelegt, 16. bis 24. April, Fr-So Nachmittag

VÖLKERMARKT

Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosvete, Tainach, Propsteiweg 1,
T:04239/2642, „**Primorski dnevi**“, Eröffnung der Ausstellung in der Großen Galerie Künstler: Deziderij Švaga, 20. Oktober bis 24. November, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Kath. Bildungshaus/Kat. dom prosvete Sodalitas, Propsteiweg 1, Tainach,
T:04239/2642, „**Preko obzorja - über dem Horizont**“, Ausstellung in der Großen Galerie, Künstler/umetnik: Helmut Blažej, 20. März bis 4. Mai, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Kath. Bildungshaus/Kat. dom prosvete Sodalitas, Propsteiweg 1, Tainach,
T:04239/2642, „**Kako sva si različna - Wie sind wir uns verschieden**“, Razstava v Mali Galeriji/Ausstellung in der Kleinen Galerie mit Bildern von Zvonko Bartok, 18. März bis 9. Mai, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Kath. Bildungshaus/Kat. dom prosvete Sodalitas, Propsteiweg 1, Tainach,
T:04239/2642, „**Portreti: Ti in jaz**“, Eröffnung der Ausstellung in der Großen Galerie, Künstlerin: Meta Šolar, 9. Mai bis 24. Juni, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Kath. Bildungshaus/Kat. dom prosvete Sodalitas, Propsteiweg 1, Tainach,
T:04239/2642, „**BILDerleuchten. Wenn die Welt ins Bild fällt. Neue Bilder.**“, Eröffnung der Ausstellung in der Großen Galerie, Künstler: Helmut Loder, 6. Mai bis 23. Juni, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

WOLFSBERG

Galerie Muh, Aichberg 39, T:04352/81343, „**opera medica**“, Bilder, Skulpturen und Installationen von Mitgliedern des Österr. Ärztekunstvereines (ÖÄKV), 7. Mai bis 5. Juni, Sa, So, Ft 14-18h untV

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Straße 2, T:04352/537333, „**Museum im Lavanthaus**“, das Museum in Wolfsberg vermittelt ein spannendes Panorama der Region Lavanttal, 10. April bis 30. Oktober, Di-So 10-17h



Foto: Luzia Flözinger

Neues Filmdrama „Unberührt“

Ein geförderter Kurzfilm (*Land Oberösterreich, Land Kärnten, sowie die Gemeinden Griffen, Bad Eisenkappel und Maria Saal*) vereint ein spannungsgeladenes Bergdrama mit einer berührenden Familientragödie und führt die allgegenwärtige soziale Problematik von häuslicher Gewalt und deren Folgen vor Augen. Ende 19. Jahrhundert: Auf einem kleinen, abgelegenen Bergbauernhof leidet ein Geschwisterpaar unter dem Tod der Mutter und wird seitdem vom Vater seelisch und körperlich misshandelt. Doch dann wendet sich das Blatt.

Schon sein letzter Kurzfilm „Der Feind des Guten“ des Linzer Jung-Regisseur David Birner (32) hat 2015 in Cannes und in der Presse für Aufmerksamkeit gesorgt und gewann beim Cinevana Hollywood Film Festival. Bei *Unberührt* hat ihn zuerst die Prämisse und das Drehbuch von Elisabeth Ylva Kerndl (20) fasziniert, mit seinem brutalen und düsteren Ton. Es ging ihnen darum, die unglaublich raue und harte Seite dieser Zeit (1895) zu zeigen, die in Film und Fernsehen häufig unterschlagen und durch ein zuckersüßes Bild, der immer fröhlichen, sich niemals abmühenden, perfekten Familie ersetzt wird.

In den Hauptrollen: Christoph Kail (Vater), Lorenz Pojer (Sohn), Veronika Petrovic (Tochter), Verena Teresa Uyka (Mutter). Nach der Fertigstellung im Juli und einer Premiere auf einem internationalen Festival, vorzugsweise Locarno (August) oder Venedig (September), soll *Unberührt* auf anderen Festivals reüssieren. Im Anschluss wird der Film im TV im Rahmen von Kurzfilmsendungen ausgestrahlt und eine Plattform für den Video-on-Demand-Vertrieb gefunden.

Birner: *Wir möchten uns besonders bei den drei Gemeinden und ihren Einwohnern bedanken. Es ist unglaublich, wie herzlich und gastfreundlich meine Crew empfangen wurde.* Die Begeisterung für das Medium Film und der Wille, junge motivierte Leute zu unterstützen, seien hierzulande einfach großartig, wo sie zudem außerordentliche Motive gefunden hätten. Produktionsleiter Hannes Summitsch, selbst gebürtiger Kärntner, dazu: *Die Kärntner, der Hund. De san a Wahnsinn!*

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



Ab 1. April
Hail, Caesar!

USA/Großbritannien 2016, 103 Minuten. OmU.
Regie: Ethan & Joel Coen. Mit: Josh Brolin,
Alden Ehrenreich, George Clooney.
Ab 12 Jahren

Der Film wirft mit einem Star-Ensemble einen schonungslosen Blick hinter die Kulissen Hollywoods.



Ab 22. April
Die Kommune – Kollektivt

Dänemark 2016, 111 Minuten. OmU. Regie:
Thomas Vinterberg. Mit: Ulrich Thomsen, Trine
Dyrholm, Helene Reingaard. Ab 14 Jahren

In seinem Film lässt Thomas Vinterberg auf heitere und anrührende Weise die experimentierfreudigen, optimistischen 1970er-Jahre wieder aufleben.



Ab 30. April
Der Schamane und die Schlange – El abrazo de la serpiente

Kolumbien/Venezuela/Argentinien 2014, 124
Minuten. OmU. Regie: Ciro Guerra. Mit: Jan Bijvoet,
Nilbio Torres, Brionne Davis. Ab 14 Jahren

Mit betörenden Schwarz-Weiß-Bildern erzählt Ciro Guerra in seinem mystischen Entdeckerdrama vom Zusammenprall zweier Welten. Preis des internationalen Filmkunsttheaterverbandes C.I.C.A.E. in Cannes 2015.



Ab 1. April
Son of Saul – Saul fia

Ungarn 2015, 107 Minuten. OmU.
Regie: László Nemes. Mit: Géza Röhrig,
Todd Chalmont, Molnár Levente.
Ab 14 Jahren

Der Film erzählt meisterhaft vom Bemühen eines Mannes, in einer unmenschlichen Umgebung etwas Menschliches zu tun. Großer Preis der Jury in Cannes 2015, Golden Globe und Oscar 2016 für den besten fremdsprachigen Film.



Ab 29. 4.
Unter dem Sand – Das Versprechen der Freiheit

Deutschland/Dänemark 2015, 100 Minuten. Regie:
Martin Zandvliet. Mit: Roland Møller, Mikkel Boe
Falsgaard, Joel Basman. Ab 12 Jahren

Mai 1945: Eine Gruppe sehr junger deutscher Soldaten sollen nach dem Ende des Krieges an der dänischen Küste jene Minen finden, welche die deutschen Besatzer dort als Schutzwall gegen die Truppen der Alliierten verteilt hatten.

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail. Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: Ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von Euro 5,- (normal: 8,50. Ermäßigungen zum Preis von 7,50 erhalten Inhaber der BRUECKE-KC, Jugendcard, Studenten und Ö1-Mitglieder, 10er-Block: 75,-).
Rathausplatz, 9500 Villach
T: 04242/214606, E: egrebenicek@aon.at
bzw. Stadtkino Villach, T: 04242/27 000
Kassa ab 17.30 Uhr
www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt **KC**

T: (0463) 319880, www.volkskino.net



Ab 5. Mai Der letzte Tango

Deutschland/Argentinien, 85 Minuten.
Regie: German Kral.

Sie waren das Vorzeigepaar des argentinischen Tangos und lebten über 50 Jahre eine leidenschaftliche Hassliebe: María Nieves und Juan Carlos Copes brachten den Tango Argentino von schummrigen Clubs in Buenos Aires auf die großen Theaterbühnen der Welt. Der Film portraitiert das Talent und das Temperament dieser Ausnahmekünstler.



Ab 8. April Ein Mann namens Ove

Schweden 2015, 116 Minuten. Regie: Hannes Holm. Mit Rolf Lassgård, Bahar Pars, Filip Berg. Komödie, ab 10 Jahren

Schwarze Komödie über einen unbeliebten Frührentner, der seinem Leben ein Ende setzen will und ständig dabei gestört wird. Die Verfilmung des Romans von Fredrik Backman ist eine hinreißende Komödie über eine unerwartete Freundschaft und eine große Liebe.



Ab 8. April Das Leben ist keine Generalprobe

Österreich 2016, 90 Minuten. Regie: Nicole Scherg. Mit: Heini Staudinger u.a. Dokumentarfilm, ab 10 Jahren

Schuhe und Schlagzeilen, Ruhe und Rebellion – Ein Dokumentarfilm über die Welt des alternativen Fabrikanten Heini Staudinger (GEA). Ein ruhiger und zugleich fesselnder Film, der das Bild einer kleinen Wirtschaftswelt jenseits des Mainstreams zeichnet, in der Aktienkurse und Profit-erwartungen keine Bedeutung haben.



Ab 28. April Klassiker des Monats: Nur die Sonne war Zeuge

Frankreich/Italien 1959, 114 Minuten.
Regie: René Clément. Mit: Alain Delon, Marie Laforêt, Maurice Ronet. Drama/Thriller, ab 14 Jahren

Der amerikanische Millionärssohn Philippe Greenleaf genießt sein Leben mit seiner Freundin Marge Duval in Italien, statt sich zu Hause um die Geschäfte zu kümmern. Sein Vater beauftragt daraufhin Tom Ripley seinen Spross in Italien zu finden und ihn zur Heimkehr zu bewegen. *Die absolut beste Verfilmung dieses Stoffes von Patricia Highsmith.*



Ab 29. April Nomaden des Himmels

Kirgisien 2015, 81 Minuten. Regie: Mirlan Abdykalykow. Mit Taalai Abazowa, Jibek Baktybekova, Tabyldy Aktanov. Drama, ab 12 Jahren

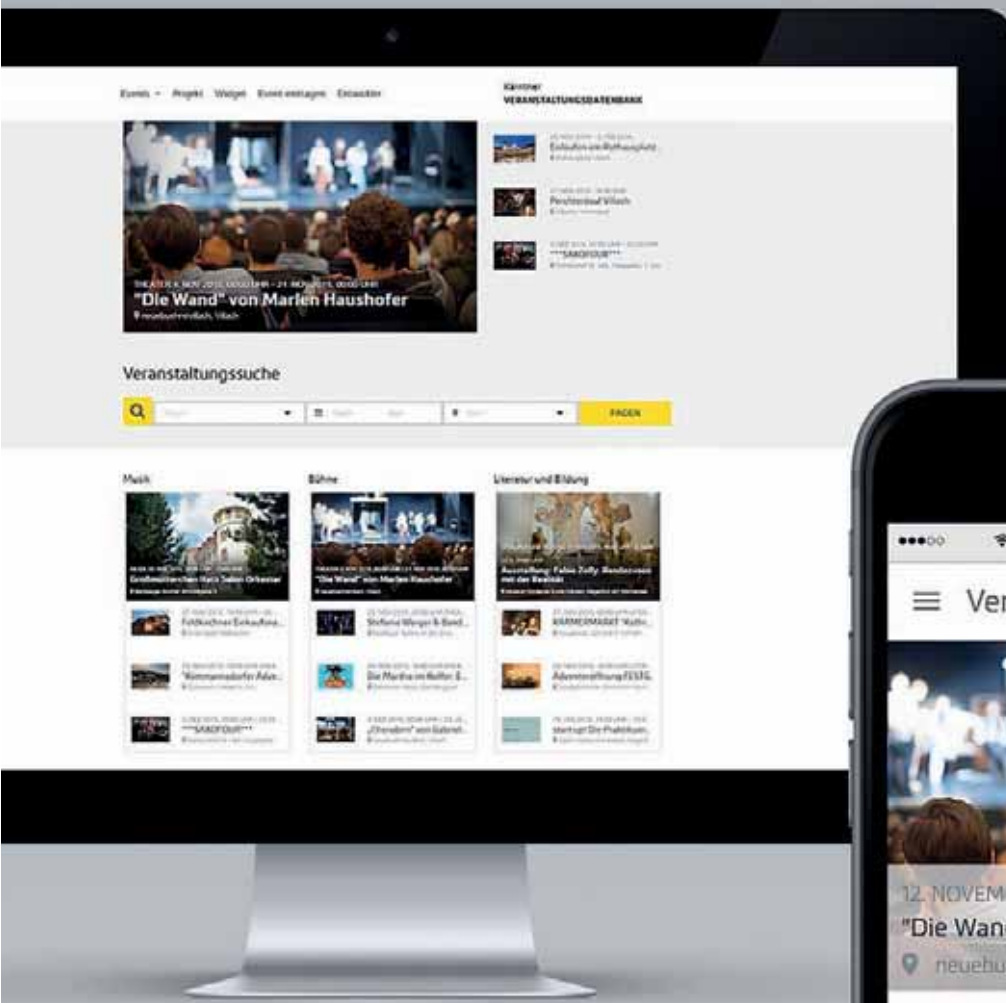
Eine Nomadenfamilie lebt mit ihren Pferden in der berausenden Natur Kirgistans. Schaiyrs Mann ist vor Jahren im nahen Fluss ertrunken. Eine neue Liebe bahnt sich an, als der Meteorologe Jermek seine Messstation neben Schaiyrs Zuhause aufbaut. *Erzählt im sanften Rhythmus des Nomadenlebens.*

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.net. Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen. Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**. Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt, T: 0463/319880, E: volkskino@aon.at



Kärntner VERANSTALTUNGSdatenbank



veranstaltungen.kaernten.at

... auch als APP kostenlos verfügbar!

